Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für 1/4 Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ 1/4 „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ 1/4 „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14.
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asemissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brockhausen, Bruntrup, Buchholz, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Fromhausen, Ehrentrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiple, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hiltrup, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Kneterheide, Kohlstädt, Lage, Lage Holzhausen, Lehbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Liene, Lochausen, Lohbruch, Lort, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [illegible], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Oesen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Potterhausen, Reelkirchen, Retzen, Retschenau, Schwanhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlingen, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Sieffels, Sommerfeld, Sonnborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Lahlhausen, Varenholz, Vladdenhausen, Wähtentrup, Wahmbeckerheide, Veehren, Wellentrup b. D., Wert, Wöllberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten, Wellentrup b. B., Wert, Wöllberg, Wissentrup, Wöbbel, Wöderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 86. Detmold, Sonnabend, 13. April 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 86 a u. b und Gut Brand Nr. 14.

Aus dem deutschen Reichstage.

Berlin, 12. April.

Die erfreuliche Kunde, der Reichstag wolle nach Pfingsten in dieser Session nicht mehr zusammenkommen und sich bis Oktober vertagen, wird bald dementiert werden müssen, wenn die Reichsgeschäfte in diesem Tempo weiter erledigt werden. Oder es muß später Schlußanträge regnen. Obwohl die Ausführungen des Herrn Raoul (Potsdam), der in der ihm eigenen übertemperamentvollen Art mit zorngerötetem Antlitz gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften tapfer zu Felde zieht, selbst bei seinen konservativen Freunden sehr wenig Interesse erregten, holte er in seiner Rede leider recht weit aus. Seine Kritik an Naumanns Rede, die ihm zu „hochgebildet" und „zu theoretisch" erschien, brachte ein wenig unfreiwilligen Humor in die gar sehr gelichteten Reihen der Abgeordneten und — Tribünenbesucher. Da die Sozialdemokraten durch Abwesenheit glänzten, kam es diesmal während der polemischen Auseinandersetzung mit ihnen zu keinem Zusammenstoß mit den schlichten Mann aus der Werkstatt, der im Reichstag sich einer gewissen Popularität erfreut. Van Jom Prejski klagte natürlich — ohne Ordnungsruf — in allen Tonarten über das Unrecht, das seinem Volke widerfahre, in dessen Staat und Familie der Staat eindränge, das bis aufs Blut chikaniert würde. Je weniger Abgeordnete im Saale waren, je ausführlicher ergingerte er über die geplagten polnischen Gastwirte. Als er endete, rief ein Pole recht kräftig „bravo!". Er hatte Vollmacht seiner Fraktionskollegen, die sich nicht einmal für die jeden Satz mit: „Meine Herren" einleitende Rede erwärmen konnten. Die Doktorrede des jüngsten unter den Abgeordneten, des nationalliberalen Dr. Stresemann, Syndikus des Verbandes der Industriellen Sachsens stand rhetorisch über denen seiner Vorredner. Selbstverständlich nahm er in recht ruhiger Form sich der Industriellen an, die Naumann gestern stark mitgenommen hatte und suchte die schroffere Stellungnahme seiner Schutzbefohlenen den Gewerkschaften gegenüber, wie sie sich ab und zu noch zeige, recht geschickt mit dem Terrorismus der Sozialdemokraten auf die Gewerkschaftler zu entschuldigen. Recht drastisch brachte der Gewerkschaftsführer Giesberts vom Zentrum die Mißstände auf den Hüttenwerken zur Sprache, immer wieder den „Pfarrer" Naumann ob seiner gestrigen Rede lobend. Zum Schluß sprach der freisinnige Sieger von Plauen, Herr Günther, der über eine Baßstimme verfügt, die sich von den lauten Tenorstimmen der meisten Abgeordneten sympathisch abhebt, über das Submissionswesen, besser Unwesen und hatte zu seinen Ausführungen das ganze Haus für sich, soweit die Abgeordneten noch an ihrer Wirkungsstätte weilten. Um 6 Uhr schlug Präsident v. Stollberg Vertagung vor, die man frohen Herzens genehmigte. Der Graf Posadowsky kann sich mit dem Oberbürgermeister von Berlin trösten, der „warten konnte" oder mit einer Variation der Kaiserlichen Thilderworte „Lerne im Reichstag auf Gehalt warten, ohne zu klagen"

* * *

27. Sitzung. Freitag, 12. April, 1 Uhr.

Am Bundesratstische: Graf Posadowsky.

Der schleunige Antrag Brandys und Gen. (Polen) wegen Einstellung eines gegen den Abg. Grafen Mielzynski bei dem Landgericht zu Posen schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session wird ohne Diskussion angenommen.

Darauf setzt das Haus die Spezialberatung des Etats für das Reichsamt des Innern bei dem ersten Titel der dauernden Ausgaben „Staatssekretärgehalt 50 000 Mk." mit den dazu gestellten Anträgen und Resolutionen fort. Zu den bereits mitgeteilten 14 derartigen Anträgen sind noch folgende zwei hinzugekommen:

1. Resolution Pauli-Potsdam und Gen. (deutschkons.), die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen, durch welchen § 34 des Gewerbeunfall-Versicherungsgesetzes vom 5. Juli 1900 aufgehoben und die früheren Bestimmungen über Ansammlung eines Reservefonds wiederhergestellt werden;

2. Resolution Brandys und Gen. (Polen) auf Veranstaltung einer Untersuchung über die Arbeitsverhältnisse der Eisen-, Blei- und Zinkhütten, sowie der Hochöfen, Walzwerke und ähnlicher Betriebe und auf den möglichst baldigen Erlaß von besonderen Schutzvorschriften für die Arbeiter in diesen Betrieben in bezug auf die Arbeitszeit, Sonntagsarbeit und hygienische Einrichtung der Arbeitsräume.

Abg. Paul i-Potsdam (deutschkons.): Wenn sich alle die Aeußerungen, die hier an diesen beiden Tagen zum Ausdruck gekommen sind, verwirklichen sollten unter den heutigen Zeitverhältnissen, dann möchte ich mal sehen, was aus dem Mittelstande und dem Kleingewerbe werden sollte. Sie würden dann überhaupt nicht mehr existenzfähig sein. Der Abg. Hoch und seine Freunde wollen die Selbstverwaltung auch bei der Unfall- und Invaliditäts- und Altersversicherung eintreten lassen, wie bei der Krankenversicherung. Geschähe dies, so würden nur Sozialdemokraten die Rentenempfänger sein. Da müssen wir sehr vorsichtig sein. Die Rede des Abg. Naumann, so schön sie auch war, gehörte wohl mehr in den Hörsaal einer Universität, als in den Reichstag; viel Praktisches ist dabei nicht herausgekommen. Für die Witwen- und Waisenversorgung, die uns ja in den nächsten Jahren beschäftigen wird, sollen die Mehreinnahmen aus den Handelsverträgen auf Grund des Zolltarifs dienen. Diese Mehreinnahmen sind auf ungefähr 50 Millionen geschätzt worden. Die Gesamtkosten der Witwen- und Waisenversorgung sind dagegen auf 225 Millionen zu schätzen. Wo kommen die übrigen 175 Millionen her? Wir sind für die Versorgung der Witwen und Waisen der Arbeiter zu haben; soll aber etwa der Mittelstand wieder der Leidtragende sein, der die Kosten in Höhe von 175 Millionen tragen soll, oder wie wollen Sie die Kosten sonst decken? Redner geht dann auf die Tarifgemeinschaften und die Holzarbeiteraussperrung ein und empfiehlt zum Schluß den auf seinen Namen eingebrachten Antrag.

Abg. Brejski (Pole) unterwirft die Polenpolitik des preußisch-deutschen Regiments einer eingehenden Prüfung. Die Polen seien für die preußische Regierung das Versuchskaninchen; sie seien ein ruhiges Volk (Heiterkeit), das nur wirtschaftlich und kulturell fortschreiten wolle. (Präsident Graf Stolberg: Diese Ausführungen haben mit dem Reichsamt des Innern nichts zu tun.) Der Versuch einer Industrialisierung des Ostens sei, wie die unter dem Protektorat des früheren Oberpräsidenten v. Goßler stehenden Stahlwerke in Danzig bewiesen, gründlich mißlungen. Das Schank- und Konzessionswesen in Posen sei zu einer politischen Waffe in den Händen der Polizei gegen den politischen Gegner geworden. Die gestrigen Ausführungen des Staatssekretärs seien sowohl für Elsaß-Lothringen wie für den polnischen Osten in bezug auf das Vereins- und Versammlungsrecht wenig verheißungsvoll.

Abg. Dr. Stresemann (natl.): Es ist zweifellos, daß im letzten Wahlkampf auch viele Arbeiter nicht sozialdemokratisch gewählt haben. Die deutschen Arbeiter erkennen immer mehr, daß die bürgerliche Mehrheit des Reichstags sozialpolitisch ungleich mehr getan hat, als andere Staaten. (Lachen bei den Soz.) Daß ich von deutschen Arbeitern als Vertreter eines der am meisten industriell durchsetzten Kreises in den Reichstag gewählt worden bin, erfüllt mich mit größerer Genugtuung, als wenn ich auf Grund des Dreiklassenwahlrechts in den sächsischen Landtag gewählt worden wäre. (Bravo! bei den Lib.) Naumann hat gestern besonders eindringlich von der Beziehung zwischen Arbeitern und Unternehmern gesprochen. Seine Rede muß im Lande den Eindruck machen, als sei die Kapitalkonzentration in Deutschland schon so fortgeschritten, daß überall der deutsche Arbeiter nur noch eine Zahl und keine Persönlichkeit mehr wäre. Das gilt nur für die vereinzelten industriellen Großbetriebe, nicht aber für die kleinen und mittleren Betriebe. Darum sind auch Naumanns Schlußfolgerungen falsch. Im übrigen billigen wir Naumann's Forderungen auf Sicherung des Koalitionsrechts durchaus. Nur sollten die so kräftig gewachsenen freien Gewerkschaften auch den anders organisierten Arbeitern das Recht der persönlichen Freiheit nicht verkümmern. Es gehört heute ein großer Aufwand persönlichen Mutes dazu, in einer Dresdener oder Chemnitzer Fabrik als Hirsch-Dunckerscher Arbeiter zu leben. (Sehr wahr! rechts und bei den Natl.) Der Terrorismus der freien Gewerkschaften und der Umstand, daß sie nur ein Anhängsel der sozialdemokratischen Partei sind, macht es vielen Unternehmern heute noch unmöglich, die Gewerkschaften anzuerkennen. Meine Hoffnung, daß die Kämpfe nicht ewig dauern werden, möchte ich auch darin begründet sehen, daß die Sozialdemokratie geschwächt aus dem Wahlkampfe zurückgekehrt ist. Eine solche Niederlage kann wohl eine Partei der praktischen Politik, nicht aber eine Partei der Illusion überwinden. (Beifall.)

Unterstaatssekretär Wermuth erklärt, daß er einer Zentralauskunftstelle für Handel, deren Gründung der Vorredner in Aussicht gestellt hätte, mit Spannung entgegensehe. Wenn irgend möglich, werde die Regierung gern mit dieser Hand in Hand gehen.

Abg. Giesberts (Zentr.): Die gestrige Programmrede des Staatssekretärs wird in christlich-nationalen Kreisen lebhaften Widerhall finden. Wer die wirtschaftliche Entwicklung verfolgt, muß eine Krisis erwarten. Da gilt es, vorzusorgen, daß die Arbeiter eine solche Krisis nicht zu schwer fühlen müssen. Dr. Mugdan hat wieder ganz unfreundliche Worte gegen uns gerichtet. Ganz ohne Veranlassung, denn die meisten sozialpolitischen Gesetze der letzten Zeit sind mit auf das Konto des Zentrums zu setzen. Die Rede Naumanns war für uns, die wir im praktischen Leben stehen, etwas geistig Erfrischendes. Bedauerlich ist das Steigen der Unfallziffer in den Bergwerks- und Hüttenbetrieben. Auch die Krankenbehandlung läßt viel zu wünschen übrig. In den Spitälern der lothringischen Gruben sollen skandalöse Zustände herrschen, und auch aus Oberschlesien wird ähnliches berichtet. — Redner schildert nun die lange Arbeitszeit der Arbeiter an den Hochöfen und fordert für diese Arbeiter die gesetzliche Einführung des Achtstundentages. Ich wünschte, daß wir in Deutschland bald dahin kommen, von der deutschen Eisenindustrie dasselbe sagen zu können, was von der englischen gilt. Gerade in der englischen Eisenindustrie ist das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitern so geregelt, wie in keinem anderen Berufe. (Bravo! im Zentr.)

Abg. Günther (freis. Vpt.): Ich kann mich ganz der Auffassung des Abg. Stresemann anschließen, daß nicht die nationalen Gedanken, sondern auch die sozialen Taten die Niederlage der Sozialdemokratie bei den letzten Reichstagswahlen, insbesondere auch in Sachsen, verursacht haben. Aber man muß sich hüten, das Mißtrauen der Arbeiter gegen die sächsische Regierung und die sächsischen staatserhaltenden Parteien wieder zu erregen. Das Mißtrauen muß vielmehr ganz überwunden werden durch Fortführung der Sozialreform, dann dadurch, daß man den Arbeiter als politisch vollkommen gleichberechtigten Staatsbürger ansieht und behandelt. Das ist in Sachsen leider nicht immer geschehen. (Sehr wahr! links.) Die Regelung des Submissionswesens ist eine alte dringliche Forderung aller Parteien. Seit Jahren hat der Staatssekretär insbesondere auf das Drängen meiner Parteifreunde den Erlaß einheitlicher Bestimmungen für die Vergebung von öffentlichen Arbeiten durch das Reich angeregt. In Preußen ist inzwischen durch den Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten diese Materie im Mai 1905 allgemein geregelt worden. Die dort getroffenen Vorschriften könnte sich das Reichsamt des Innern zum Muster nehmen. Insbesondere könnten bei den Submissionen auch die kleineren Handwerker und Gewerbetreibenden herangezogen werden, wenn man die großen Lieferungen bei der Ausschreibung möglichst teilt. Es empfiehlt sich auch nicht, immer dieselben Firmen zu berücksichtigen, sondern bei gleicher Leistungsfähigkeit möglichst häufig zu wechseln. Der Gedanke, dem Mindestfordernden den Zuschlag zu erteilen, ist zunächst ganz richtig, aber man sollte die Meister ausschließen, die ihre sozialpolitischen Pflichten nicht erfüllen oder nicht den ortsüblichen Tagelohn zahlen. Wie in England, könnte man auch bestimmen, daß Submissionsarbeiten nur an Unternehmer vergeben werden, die sich verpflichten, die Löhne zu zahlen, welche zwischen den Arbeitgebern und den Gewerkschaften vereinbart sind. Hoffentlich macht der Staatssekretär uns bald eine entsprechende Vorlage. (Vielfaches Bravo!)

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr. — Schluß 6 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 13. April.

Naumann's Reichstagsrede

wird in Blättern aller Parteien als Ereignis ersten Ranges besprochen und gewürdigt. Unter den zahlreichen Pressestimmen greifen wir die Aeußerung des Berliner Tageblatts besonders heraus. Das Blatt führt dazu:

„Das Debut Naumanns war im Reichstage mit großer Neugierde erwartet worden. Als Naumann zur Rednertribüne hinaufstieg, schwiegen die Plauderer, und die Wanderlustigen kehrten aus den Vorhallen in den Saal zurück. Naumanns hohe, breitschultrige Gestalt wirkte auf der Bühne sehr imposant. Und schon bei den ersten Worten erkannte man, daß sein rednerisches Talent und seine bei aller diplomatischen Geschmeidigkeit doch starke Persönlichkeit sich auch im Reichstage Geltung verschaffen würden. Naumann sprach frei, ohne in irgend ein Manuskript zu blicken. Er spielte dann und wann mit einem kleinen Papierstreifen, auf dem er einige Worte notiert hatte, aber er bedurfte dieser Notizen nicht. Seine Rede floß leicht, ohne Hemmung und ohne Stocken. Alles in ihr war harmonisch und nach jenen Regeln der Rhetorik disponiert, die den meisten deutschen Parlamentariern der Jetztzeit etwas so Unbekanntes sind. Der ehemalige Pfarrer hat bisweilen noch Töne und auch Worte, die an eine Predigt erinnern. Er hat auch die kleinen Koketterien aller künstlerisch empfindenden Redner und berechnet genau seine Wirkungen. Ein natürlicher Plauderton wechselt mit einem wohlgemessenen Pathos, und die Hauptstellen der Rede werden durch kräftige Gesten unterstrichen. Naumann verbirgt bald die Hände in den Taschen, bald durchschneidet er mit den Armen wuchtig die Luft. Sein Organ, das ursprünglich voll und warm klang, schien zum Schlusse etwas rauh und heiser. Die Abgeordneten aller Parteien lauschten dem neuen Manne still und aufmerksam, und nur einmal, als er von den „Industrie-Untertanen" sprach, die man zu „Industrie-Bürgern" machen müsse, ging durch die Reihen der Rechten ein gedämpftes Gemurmel. Wie seine Rede voll reichsten und reifsten Wissens war, frei vorgetragen und doch ein rhetorisches Meisterwerk, voll origineller Gedanken und daher ohne Ueberschwenglichkeit, so wirkte sie auch unmittelbar. Sie stand auf einem höheren Niveau als die üblichen Reichstagsdebatten, ohne unverständlich zu werden. Es war ein parlamentarischer Erfolg; die Naumannsche Rede wird heute im ganzen Reiche gelesen werden."

Oesterreich-Ungarn.

Die Beendigung der Bauernunruhen in Rumänien

hat zu einem Depeschenwechsel zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem rumänischen Herrscher Anlaß gegeben, der das freundschaftliche Verhältnis der beiden Monarchen im schönsten Lichte zeigt.

Wien, 11. April. Kaiser Franz Josef sandte an König Karl von Rumänien ein Telegramm, worin er ihm als treuer, langjähriger Freund versichert, daß er während der letzten schmerzlichen Ereignisse fortwährend im Geiste bei dem König gewesen habe. Der Kaiser beglückwünschte, wie der „N. Fr. Presse" aus Bukarest gemeldet wird, den König zu weisen, energischen Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen und Wiederherstellung der Ruhe und erkannte besonders das ausgezeichnete Verhalten und den Mut der Truppen an. König Karl dankte für das unschätzbare Zeichen der Freundschaft, das für ihn ein großer Trost sei, und für das Lob der Armee, worauf er stolz sei. — Er hoffe, daß die moralischen und materiellen Wunden Rumäniens bald geheilt werden möchten und sehe der Zukunft mit Vertrauen entgegen.

Holland.

Zur politischen Lage in Holland.

Amsterdam, 12. April. Das Kabinett de Meester wird am Dienstag bei Eröffnung der Kammer der Opposition ein Zugeständnis machen, das dahin geht, im nächsten Haushalt noch einen Kredit auszusetzen für Beibehaltung eines Teiles der Kavallerie unter der Waffe. Bei den kommenden Wahlen für die provinzialen Körperschaften wird jedoch die von der ersten Kammer verworfene Vorlage der Verminderung der Friedensstärke der Kavallerie wieder zur Parole erhoben werden.

Frankreich.

Eine päpstliche Rüge an die französischen Katholiken.

Paris, 12. April. Nach einer Meldung des „Figaro" aus Rom beklagte sich der Papst in einer Unterredung mit dem Bischof von Nancy, darüber, daß die französischen Katholiken dem Klerus nur in sehr geringem Maße zu Hilfe kamen. Er habe mit Erstaunen und Betrübnis erfahren, daß man in verschiedenen reichen Diözesen genötigt sein werde, eine Anzahl Pfarrbezirke aufzugeben.

Rußland.

Zum Deckeneinsturz im Dumagebäude.

Petersburg, 12. April. Der Deckeneinsturz im großen Dumasitzungssaal wird dementiert. Es handelt sich lediglich um Reparaturarbeiten. Während der Dumaferien wird das ganze Palais einer gründlichen Reparatur unterzogen werden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 13. April.

— **Militärisches.** v. Malachowski, Oberst und Flügeladjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform zur Disposition gestellt.

— **Geheimrat Prof. Dr. Kahl** hat nach kurzem Besuche des hiesigen Hofe gestern nachmittag Detmold wieder verlassen und ist nach Berlin zurückgekehrt.

— **Silberne Hochzeit am Bückeburger Hofe.** Am nächsten Dienstag, dem 16. d. M., wird man in Bückeburg, der Hauptstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe die Häuser bekränzen und mit Fahnen schmücken. Das regierende Fürstenpaar begeht an diesem Tage das Fest seiner silbernen Hochzeit und das stattliche Residenzschloß wird unter den Ehrengästen, die zu der Feier ihr Kommen angesagt haben, auch den Kaiser aufnehmen, der dem Fürsten in Freundschaft zugetan ist und schon mehr als einmal seinen Hof besuchte, um mit ihm dem edlen Weidwerke obzuliegen, dessen leidenschaftliche Anhänger beide sind. Schaumburg-Lippe ist der kleinsten eins im Deutschen Reiche. Sein Flächeninhalt beträgt nicht mehr als 340 Quadratkilometer und die Zahl der Einwohner wurde bei der letzten Zählung auf 14992 Personen angegeben, — also ungefähr ebensoviel, wie einen mittleren Berliner Vorort bevölkern. Aber das Schaumburgische am 9. November 1876 zum Garde-Husaren-Regiment versetzt und am 16. September 1881 zum Oberstleutnant befördert worden. Am 21. November 1884 trat er zu den Offizieren à la suite der Armee über und rückte am 3. Dezember 1885 zum Oberst, am 20. Dezember 1888 zum Generalmajor und am 17. November 1891 zum Generalleutnant auf. Der Tod seines Vaters, des Fürsten Adolf, berief ihn am 8. Mai 1893 zur Thronfolge; Landchen ist auch eins von denen, wo man sich am zufriedensten fühlt mit der Weltordnung. Fürstenhaus und Volk vertragen sich vortrefflich miteinander, und der Residenzstadt Bückeburg kommt vornehmlich der Umstand zugute, daß das Fürstenhaus, trotz seiner bescheidenen politischen Rolle, zu den reichsten in Europa zählt, dessen Vermögen man auf viele Millionen schätzt.

Am 16. April 1882 heiratete der damalige Erbprinz Georg zu Schaumburg-Lippe in Altenburg die Prinzessin Marie Anna von Sachsen-Altenburg, eine Nichte des Herzogs Ernst, die älteste der Töchter seines Bruders, des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg aus dessen Ehe mit der Prinzessin Auguste, der Schwester des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen. Der Erbprinz stand damals in preußischen Diensten als Oberstleutnant à la suite des jetzigen Leibgarde-Husaren-Regiments. Schon mit 16 Jahren zum Leutnant im Kontingente seines Heimatlandes ernannt, war er am 6. Mai 1871 à la suite des Düsseldorfer Husaren-Regiments Nr. 11 gestellt, am 12. November 1874 zum Major befördert, zugleich folgte er seinem Vater als Chef des preußischen 7. Jägerbataillons, das in Bückeburg in Garnison steht; am 1. September 1896 beförderte ihn der Kaiser zum General der Kavallerie. Der Ehe des Fürstenpaares sind sechs Söhne entsprossen, von denen der älteste vierundzwanzig, der jüngste ein Jahr alt ist. Der Erbprinz Adolf ist Leutnant der Danziger Leibhusaren, sein nächstjüngerer Bruder, Prinz Moritz, Leutnant der Breslauer Leibkürassiere. Eine Zeit lang beschäftigte die lippische Erbstreit die öffentliche Meinung Deutschlands auf das lebhafteste. Schaumburg-Lippe unterlag und es hat sich inzwischen in diese Niederlage, wie man anerkennen muß, mit Würde gefunden. Die Beziehungen zwischen den Höfen von Detmold und Bückeburg sind seit einigen Monaten nicht nur korrekte, sondern herzliche zu nennen. Eine Sekundogenitur des Hauses Schaumburg-Lippe blüht in Böhmen, wo ihr die Herrschaft Nachod gehört, die einst, 1634, dem kaiserlichen Generale Octavio Piccolomini als Kriegslohn geschenkt wurde. Haupt dieser Nebenlinie ist gegenwärtig der Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe, ein Schwiegersohn des Königs von Dänemark und Bruder der Königin Charlotte von Württemberg.

— **Namensänderung.** Dem am 10. März 1873 in Lemgo geborenen Hilfsbremer Gustav Pohlmann (Rose), wohnhaft zu Osnabrück, ist die höchstlandesherrliche Genehmigung erteilt worden, für sich und seine Nachkommen fortan den Namen Pohlmann als alleinigen Familiennamen zu führen.

— **Mit höchster Genehmigung** ist der Predigtamtskandidat Paul Ruperti aus Braunschweig z. Z. Hilfsprediger in Oerlinghausen, unter die reformierten Landeskandidaten aufgenommen worden.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Lippe.** In nächster Zeit erfolgt die Verteilung der Mitgliedskarten und Statuten der Abteilung an deren Mitglieder, unter gleichzeitiger Einziehung des Jahresbeitrags. Letzterer setzt sich zusammen aus 6 Mk Beitrag für die Zentralstelle in Berlin, wofür jedem Mitgliede die Deutsche Kolonialzeitung kostenfrei übersandt wird und 2 Mk. Zuschlag zur Deckung der Verwaltungskosten der Abteilung. Die Abteilung Lippe umfaßt schon über 60 Mitglieder und verspricht sich erfreulich weiter zu entwickeln, nachdem vor Kurzem Seine Durchlaucht der Fürst Leopold das Protektorat und Se. Durchlaucht Prinz Leopold zur Lippe in Meinberg den Ehrenvorsitz übernommen haben. Das Interesse, welches die höchsten Herrschaften damit für die kolonialen Bestrebungen des Deutschen Vaterlandes betätigten, wird gewiß auch dazu beitragen, der Kolonialgesellschaft immer neue Freunde zuzuführen und allgemeines Interesse an diesen für die Zukunft des Reiches so wichtigen Angelegenheiten auch in unserer engeren Heimat weiter zu verbreiten. Etwaige Anmeldungen zum Beitritt wolle man an den Vorsitzenden der hiesigen Abteilung, Herrn W. Tenge, oder an den Schriftführer, Herrn Steuerrat Rothe, richten.

— **Jugendabteilung des ev. Männer- und Jünglingsvereins.** Am kommenden Sonntag, 14. d. M., nachmittags 4 Uhr, findet die Aufnahme der neuangemeldeten Mitglieder statt. Bei günstiger Witterung soll nach der Aufnahme ein Ausflug gemacht werden. Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Das Jahresfest des Hannover-Kreises des Jugendbundes der Evangelischen Gemeinschaft** findet am morgigen Sonntag hier im Hotel „Lippischer Hof" statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt. (Siehe Inserat.)

— **Promenadenkonzert** findet am morgigen Sonntag, mittags 12 Uhr, in der Allee statt. Gespielt werden folgende Stücke: 1) Hochzeitsmarsch a. d. Oper „Der Rattenfänger von Hameln" von Neßler; 2) Ouverture zum Festspiel „Des Wanderers Ziel" von Suppé; 3) „Ballfreuden," Walzer a. d. Operette „Die lustige Witwe" von Lehár; 4) „Frühlingslied" von Gounod; 5) „Heimkehr der Soldaten," Intermezzo von Rücken; 6) „Die kleine Tackinese" von Scotto und Christins.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom 3./4. d. M. ist von dem Hofe des Hauses Augustastraße Nr. 14 hierselbst ein aus grauer Wolle gestrickter Frauenunterrock im Werte von 8 Mk. gestohlen. An dem unteren Teile des Rockes sind 2 schwarze etwa 2 cm breite Streifen eingestrickt. Um Nachforschung nach dem Täter und dem Unterrocke, sowie um Nachricht wird vom Fürstlichen Amtsanwalt ersucht.

— **Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter.** Auf die morgen nachmittag 2½ Uhr in der „Zentralhalle" stattfindende Generalversammlung sei hiermit noch einmal hingewiesen und bemerkt, daß infolge der wichtigen Tagesordnung zahlreiches Erscheinen der Vertreter wie auch der Mitglieder erwünscht ist.

— **Wetterbericht** für den 13. pcl. Veränderliche Winde; teilweise heiter, nur stellenweise leichte Niederschläge; Temperatur nicht erheblich geändert.

— **Auf dem Wochenmarkte** am Sonnabend wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,05—1,10 Mk. Eier, ein Pfund 00,—0,50 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 40—50 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 1 Kopf 15 Pf., Radieschen, 1 Bündchen 12 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 5 Pf., ein Zentner 3,80—4,00 Mk., Wirsing, ein Kopf 20—30 Pf., Kohlrabi, 1 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—30 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 15—18 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Waltnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 00—00 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25—30 Pf., Braunkohl, ein Schock 70—75 Pf., Spinat, 1 Pfund 35 Pf., Gurken, 1 Stück 50—60 Pf.

Horn.

— **Marco Tertz.** Auf die morgen abend im Hotel „Ratskeller" stattfindende Vorführung des Auto-Suggestors Marco Tertz sei nochmals aufmerksam gemacht.

Salzuflen.

— **Herforder Kleinbahnen.** Im Monat März d. J. sind von den Herforder Kleinbahnen 15 947 Mk. gegen 14 756 Mk. im gleichen Monat des Vorjahres, also 1191 Mk.

mehr, eingenommen. Das Betriebsjahr vom 1. April 1906 als 31. März d. J. erbrachte laut „H. Krbl." rund 33 000 Mk. mehr gegen das Vorjahr.

Schwalenberg.

— **Unser erster Ratsherr, Herr Postverwalter Tausch,** hat in dieser Woche Schwalenberg verlassen und ist nach Paderborn übergesiedelt. Der Scheidende hat lange Jahre eifrig und mit Erfolg für das Wohl unseres kleinen städtischen Gemeinwesens gewirkt und darf gewiß sein, daß ihm ein bleibendes ehrenvolles Andenken bei seinen Mitbürgern gesichert ist. Zur Abschiedsfeier fand auf dem Rathaussaale eine gemütliche Zusammenkunft der Bürger statt unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Jobst. Alle Stände beteiligten sich an der Abschiedsfeier, so daß der Rathaussaal bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein deutliches Zeichen, wie beliebt der Scheidende bei der Bürgerschaft ist. Unter den zahlreichen Reden, die an dem Abend gehalten wurden, seien die folgenden hervorgehoben: Bürgermeister Blischnok gedachte in ausführlicher Weise der Verdienste, welche Herr Tausch sich als Ratsherr und zeitweilig stellvertretender Bürgermeister um die Stadt erworben habe. Tierarzt Pölling gedachte des Scheidenden als treuen Freundes und Gesellschafters. Pastor Mädge gedachte der Wirksamkeit des Scheidenden innerhalb der hiesigen katholischen Kirchengemeinde, deren treues Glied er gewesen sei, und daß der konfessionelle Friede, welcher seit Jahren in Schwalenberg zwischen den beiden Kirchengemeinden herrsche, namentlich durch ihn gefördert sei. Pastor Zeiß gedachte der Vergangenheit der Familie Tausch: Vor 100 Jahren kam der Großvater als Schuhmachergeselle von Potsdam nach Schwalenberg; der Vater war bereits als Stadtverordneter, Ratsherr und zeitweilig als Landtagsabgeordneter der 3. Klasse von bedeutendem Einfluß auf das Gemeinwohl. Herr Tausch dankte in beredten Worten für die ihm gewordenen Anerkennungen und führte namentlich aus, daß es für das Gemeinwohl in Schwalenberg unbedingt notwendig sei, daß die Streitigkeiten, welche jetzt über die Hudegerechtigkeiten entbrannt seien, auf irgend eine Art zum Frieden gebracht würden. Die zum Frieden mahnenden herzlichen Worte des Abscheidnehmenden machten augenscheinlich auf die Versammelten starken Eindruck. Möge der Wunsch, mit welchem der langjährige Ratsherr Abschied nahm, daß die Einigkeit in Schwalenberg wiederhergestellt werde, in Erfüllung gehen.

— **Amtseinführung.** Am Mittwoch wurde der neuerwählte Ratsherr, Herr Gastwirt Schlingmann, der Nachfolger des nach Paderborn verzogenen Postverwalter Tausch, vom Bürgermeister Blischnok in sein Amt eingeführt.

Amt Brake.

Brake, 12. April. Die die Gutsbezirke des hiesigen Verwaltungsamtsbezirks umfassenden Heberollen über Umlagebeiträge, welche für das Jahr 1906 von den Eigentümern bezw. Betriebsunternehmern zu entrichten sind, liegen vom Montag, den 15. April 1907 an, zwei Wochen lang in der hiesigen Amtsstube während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus. Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige — unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erheben.

Brake, 12. April. Der hiesige Biochemische Verein hält am Sonntag, den 14. d. M., im Vereinslokale eine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der internen Vereinsangelegenheiten wird Herr Albert Müller zu Detmold einen Vortrag halten.

Amt Schötmar.

Schötmar, 13. April. Dem Bürgerverein hierselbst ist die Genehmigung erteilt worden, im Jahre 1907 eine Verlosung von Vieh sowie land- und hauswirtschaftlichen Gegenständen zu veranstalten und zu diesem Zwecke 14 000 Lose à 1 Mk. auszugeben.

Amt Horn.

Schlangen, 13. April. Dem landwirtschaftlichen Verein hierselbst ist die Genehmigung erteilt worden, am 5. November d. J. in Schlangen eine Verlosung von Vieh, sowie von landwirtschaftlichen und Hausgeräten zu veranstalten und zu diesem Zwecke 4500 Lose zum Preise von je 1,50 Mark im hiesigen Lande zu vertreiben.

Amt Sternberg-Barntrup.

— **Der lange anhaltende Winter** hat hier der Wintersaat doch einen erheblichen Schaden zugefügt. Unter dem Schnee, der hier bekanntlich auf den Höhen meist viel tiefer und länger liegt als in den Niederungen, ist sehr viel Roggen verfault, und man sieht manches Stück oder auch größere Flächen, auf welchen kaum noch grüne Saat vorhanden ist. Ein weißlicher Schlamm mit verwesenden Blättchen bedeckt dann das betreffende Feld. Durch das Umpflügen und Neubestellen derjenigen Ländereien, welche durch die zu dünne Wintersaat sehr geringen Ertrag versprechen, entstehen dem Landmanne bedeutende Unkosten. Aber auch in den Niederungen des Extertales hat die Wintersaat auf manchen Stellen ziemlich gelitten. Hier ist der Schaden allerdings keine Folge des anhaltenden Winters, sondern durch den Schneckenfraß verursacht. Schon im Herbst wurde manche Fläche zum zweiten Male bestellt, weil sie durch die Schnecken kahlgefressen war. Und auf manchen Aeckern traten diese Schädlinge auch dann noch einmal so zahlreich auf, so daß jetzt im Frühjahr zum dritten Male solches Feld bestellt werden muß.

Schwelentrup, 12. April. Unter dem Schweinebestande des Kolons und Gastwirts Karl Kruse Nr. 18 hierselbst ist die Schweineseuche ausgebrochen. Einige Ferkel sind bereits eingegangen.

Bremke, 12. April. Als Kontrollbeamter zum Zwecke der Vertilgung der Blutlaus für die Gemeindebezirke Rott und Bremke ist der Landwirt Brokmann Nr. 13 hierselbst angestellt.

Rott, 12. April. Die Gastwirtschaft Rinne Nr. 11 hierselbst ist seit einigen Tagen in den Besitz des Gastwirts Rudolf Rieke aus Bremke übergegangen.

Amt Hohenhausen.

Talle, 9. April. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Kolona Henriette Brand, geb. Leuniger Nr. 51 zu Südholz, Bauerschaft Talle, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Amt Schwalenberg.

Rischenau, 12. April. Der gestrige Kram- und Viehmarkt war sehr gut besucht. Eine Menge Borstenvieh war angefahren bezw. angetrieben. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 10—14 Mk. Selbstverständlich werden die Preise noch sehr heruntergehen, da auch hier fast die Mehrzahl der Tiere unverkauft blieb. ¼jährige Schweine kosteten 20—25 Mk., ½jährige 30—40 Mk. Rindvieh war wenig angetrieben. Die Verkäufer werden wohl über schlechte Geschäfte nicht klagen können, da auch der Nachmittagsmarkt infolge des guten Wetters ziemlich besucht war.

Amt Lippe rode-Cappel.

Stift Cappel, 13. April. Höchsten Orts ist genehmigt worden, daß der Kolon Wilhelm Nehse, genannt Berkenhaus, Nr. 19 hierselbst, für sich und seine Nachkommen fortan den Namen Berkenhaus als alleinigen Familiennamen führt.

Aus den Nachbargebieten.

Münster i. W., 11. April. Auf der Strecke Altenberge-Münster entgleiste gestern vormittag der Personenzug Münster-Gronau. Die Lokomotive sprang aus dem Gleis und fuhr in eine Wärterbude, welche sie vollständig zertrümmerte. Außerdem entgleisten noch der Packwagen und zwei Personenwagen. Mehrere Reisende wurden verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. An der Unfallstelle muß umgestiegen werden.

Hannover, 11. April. Das Schwurgericht verurteilte heute den Heizer Heinrich Burfeind, zuletzt in Linden wohnhaft, jetzt in Haft, wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau, zu 2½ Jahren Gefängnis. Der Angeklagte hatte am 13. Februar d. J. seine zur Arbeit gehende Ehefrau abgepaßt und ihr mehrere Messerstiche beigebracht, so daß sie einige Wochen im Krankenhause zubringen mußte und eine steife Hand behielt. Eifersucht war der Grund zur Tat.

Hannover, 13. April. Spielplan des Königlichen Theaters für die Zeit vom 14.—22. April. Sonntag: „Götterdämmerung", Anf. 6 Uhr; Montag: „Iphigenie auf Tauris", 7½ Uhr; Dienstag: „Mignon", 7½ Uhr; Mittwoch: „Klein Dorrit", 7½ Uhr; Donnerstag: „Ein Fallissement", 7½ Uhr; Freitag: „Carmen", 7 Uhr; Sonnabend: „Das große Licht", 7½ Uhr; Sonntag: „Der fliegende Holländer", 7 Uhr; Montag: „Othello", 7 Uhr.

Wolfenbüttel, 11. April. Das Schöffengericht verurteilte gestern den Mühlenbesitzer Hermann Vahldiek aus Ahlum, der in den letzten Jahren fortgesetzt seine Mahlkunden dadurch geschädigt hat, daß er das Schrot, welches er für diese mahlte, zum Teil für sich behielt und das Mindergewicht durch Zusatz von Sägespänen und Sand ausglich, zu vier Monaten Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten. Der Amtsanwalt hatte sechs Monate Gefängnis mit 500 Mk. Geldstrafe beantragt.

Hann. Münden, 11. April. Mit den Vorarbeiten zur Kanalisierung der Werra ist jetzt begonnen worden und zwar im Gelände von Wanfried-Eschwege. Mit den Arbeiten ist die Firma Havelstadt und Contag in Berlin betraut, welche auch die Weserumschlagstelle hier erbaut hat.

Nordhausen, 10. April. Der infolge betrügerischen Bankerotts in Untersuchungshaft sich hier befindliche Gutsbesitzer Julius Barthel ist heute morgen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Klinik der Universität Halle übergeführt worden.

Vom Eichsfeld, 11. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag in Wallenrode Krs. Worbis. Ein 9jähriger Knabe fiel vom Pferde und blieb mit der Hose an der Kette hängen, so daß der Kopf des Knaben die Erde berührte. Der arme Junge wurde wiederholt vom Pferde getreten und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Gänzlich bewußtlos wurde er in das Krankenhaus gebracht.

Dortmund, 12. April. Die vorliegenden Berichte über die Genickstarre-Epidemie in Westfalen und Rheinland verzeichnen für das erste Drittel des Monats April eine abermalige Zunahme der Epidemie. Die Seuche hat in den letzten zwei Wochen wieder 18 Todesfälle gefordert. Den Hauptanteil an Neuerkrankungen liefern die Kreise Bochum und Gelsenkirchen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Das Grab des Abgeordneten Eugen Richter und jenes seiner Frau auf dem alten Luisenstädtischen Kirchhof in Berlin in der Bergmannstraße ist jetzt durch zwei gleiche Gedenktafeln von schwarzem Granit kenntlich gemacht, die sich an den Fußenden der Grabhügel befinden. Die eine Gedenktafel trägt die vergoldete eingemeißelte Inschrift: „Hier ruht Eugen Richter, geb. d. 30. Juli 1838, gest. d. 10. März 1906." Die andere die ebenso einfache Inschrift: „Hier ruht Elise Richter, verw. Parisius, geb. d. 24. Juli 1843, gest. d. 25. Mai 1906." Ein großes, von der freisinnigen Partei zu errichtendes Denkmal soll später die beiden Grabstätten zieren.

Ein Mittel gegen Dysenterie. In der Dienstagssitzung der Pariser Akademie teilten die Professoren Baillard und Dopter mit, daß es ihnen gelungen sei, ein Mittel gegen Dysenterie zu entdecken. Von 243 Fällen, die mit ihrem Serum behandelt worden seien, hätten nur zehn einen tötlichen Ausgang gehabt.

Italienische Eisenbahnbeamte als Diebe. Wie aus Rom berichtet wird, hat die Polizei in Turin neun Eisenbahnbeamte unter der Anklage, eine Reihe von Eisenbahndiebstählen begangen zu haben, verhaftet. Es wurden gestohlene Gegenstände im Gesamtwert von 40 000 Mk. aufgefunden.

Revolverattentat auf der Straße. Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurden in Luck (Oesterreich Schlesien) auf der Straße der Verwalter des Gefangenenhauses, Zeltowski und der Gefängnisaufseher Mielniczuk durch Revolverschüsse schwer verwundet. Es gelang, den Täter festzunehmen; er heißt Bronstein und gibt an, Mitglied eines revolutionären Vereins zu sein.

300 000 Mark gestiftet. Der Reichstagsabgeordnete Freiherr Heyl zu Herrnsheim stiftete, wie aus Worms depeschiert wird, aus Anlaß der Hochzeit seines ältesten Sohnes mit der Prinzessin v. Ysenburg u. Büdingen der Stadt Worms, deren Ehrenbürger er ist, eine Summe von rund 300 000 Mk. zum Zwecke der Errichtung eines städtischen Gesellschaftshauses mit der Verpflichtung, dreimal im Jahre Volksvorlesungen in ihm zu veranstalten.

Ein Scheintoter beerdigt. Eine kaum glaubliche Geschichte wird aus dem Orte Carsac berichtet. Ein 65 Jahre alter Farmer namens Chaudru war 14 Tage lang krank gewesen. Am vergangenen Sonnabend trat eine Verschlimmerung in seinem Befinden ein, er verfiel in einen lethargischen Zustand, und allgemein wurde angenommen, daß er tot sei. Als der Kreisarzt, der Chaudru behandelt hatte, hörte, daß er tot sei, überzeugte er sich nicht erst von dem wirklich eingetretenen Tode, sondern stellte ohne weiteres ein Attest aus. Am Montag fand die Beerdigung statt. Als die Totengräber den Sarg in die Gruft hinabließen, hörten sie und die versammelten Leidtragenden ein Stöhnen aus dem Sarge, dem ein Klopfen folgte. Allgemein wurde die sofortige Oeffnung des Sarges verlangt, aber die Totengräber erklärten, daß eine solche ohne Erlaubnis des Maires nicht vorgenommen werden dürfe. Nun ging einer der Leidtragenden hin, um den Ortsvorsteher zu holen, und unterdessen wiederholte sich das Stöhnen und das Klopfen. Inzwischen war eine Viertelstunde vergangen. Als der Maire anlangte, gab er natürlich sofort die Erlaubnis zum Oeffnen des Sarges, aber es war zu spät, denn er war nun wirklich gestorben. — Hoffentlich wird über den Fall eine genaue Untersuchung eingeleitet. Ist es schon ein großer Leichtsinn von dem Arzt, ohne Besichtigung einen Totenschein auszustellen, so ist das Verhalten der Totengräber, mögen sie sich nun im Recht befunden haben oder nicht, ebenfalls verdammenswert.

Von den Geretteten der „Berlin". Die beim Untergange des Dampfers „Berlin" in Hoek van Holland geretteten Dresdenerinnen, Frl. Margarethe Theile und Johanna Gäbler, haben nach ihrer vor etwa vier Wochen erfolgten Rückkehr nach Dresden in ihrer Genesung recht gute Fortschritte gemacht. Beide können sich schon seit einigen Wochen ohne Stock und ohne fremde Hilfe fortbewegen. Frl. Gäbler wird später einen Kurort aufsuchen, wo sie ihre völlige Wiederherstellung erhofft. Frl. Theile beabsichtigt, in diesen Tagen zum ersten Male wieder in der Chorschule der Kgl. Hofoper, der sie seit etwa sechs Jahren angehört, mitzuwirken. Interessante Mitteilungen enthält ein kürzlich eingetroffener Brief an Frl. Theile von dem Gravesander Arzt Tencate. Danach treiben auf dem Wrack der „Berlin", auf dem die Geretteten so lange qualvolle Stunden ausharren mußten, jetzt die Kinder ihr Spiel; der andere Teil der „Berlin" ist, wie erinnerlich sein wird, durch Sprengung beseitigt worden, da er der Schiffahrt hinderlich war.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Zur Abrüstungsfrage!" Es wird in diesem holden Lenz, — so in des Maien Tagen, — im Haag die Friedenskonferenz — erörtern wicht'ge Fragen. — Schon haben dort Quartier bestellt — die Diplomaten dieser Welt, — sie stehn, des Winks gewärtig, — und ihr Programm ist fertig! — — John Bull geht allen kühn voran — und spricht: Ich denke billig; — drum, deutscher Vetter, fang nur an, — dann folge ich dir willig! — Schick' deine Schiffe, stolz und hehr, nur ungepanzert übers Meer — und baue keine neuen, — das würde mich sehr freuen! — — und dann: — Wie ist dein Heerbann stark, — ihm tust du viel zu Liebe; — du opferst viel Millionen Mark, — und wenn's noch dabei bliebe! — Wird dir das Geld dabei nicht knapp? — O rüste dich und rüste ab, — muß't dich nicht lang besinnen, — dann werd' auch ich beginnen! — — Dann wird zu aller Menschen Glück — der Völkerfrühling kommen; — dann geb' den Buren ich zurück, — was ihnen einst genommen. — Großmütig werd' ich Canada — verschenken an Amerika; — das gibt dafür, — wie bieder, den Spaniern Cuba wieder! — — Worauf ein Andrer neidisch sieht, — das sei ihm gern gegeben, — damit nicht ein Malheur geschieht — und wir in Frieden leben. — Drum lieber Michel sei gescheidt, — leg ab das starre Waffenkleid, — dann bist du auch mein netter — und stets geliebter Vetter! — — Sieh' an, — la France ist auch dabei, — die Völker zu beglücken — und jegliches Revanchegeschrei — ganz sanft zu unterdrücken; — nur um Marokko kümmert sich — die Dame etwas mütterlich, — sonst stimmt sie für den Frieden — entschieden — ganz entschieden! — —

Allzeit will auch Italien sein — des Friedens Weltbund's Stütze, — es soll kein Berg mehr Feuer speien, — geschweige die Geschütze! — Der Frieden schlägt die Welt in Bann, — drum teurer Vetter, fang nur an, — an Grenzen und an Küsten — energisch abzurüsten! — — Also spricht John — und Michel hörts — und denkt bei diesen Worten: Sei wachsam, — die Erfahrung lehrt's, — sei wachsam allerorten! — Im Dienst des Friedens treu und stark — bewehr ich meine Landesmark, — und Schiffe bau' ich weiter, — so viel ich will! — —

Ernst Heiter.

Viehmärkte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (l bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

	Rindvieh		Hammel	
	Großvieh	Kälber	Schafe u. Lämmer	Schweine
Aachen	63—79	68—114	83—89	52—56
Barmen	72—80	75—85	80—85	48—54
Berlin	55—81	58—98	59—78	45—53
Bremen	57—84	70—100	70—85	45—54
Breslau	48—72	64—87	56—77	48—54
Bromberg	30—36 l	27—40 l	23—33 l	30—36 l
Chemnitz	54—79	44—60 l	33—42 l	51—59
Dortmund	64—80	45—56 l	60—88	45—54
Dresden	54—84	74—89	77—86	50—58
Elberfeld	68—86	75—92	70—78	45—56
Essen	60—83	40—73	80—85	42—53
Frankfurt a. M.	60—85	72—104	76—80	50—58
Hamburg	54—83	62—115	66—83	40—51
Hannover	68—82	—	70—85	48—54
Huinn	75 78	—	—	33—37 l
Kiel	55—78	60—100	—	30—41 l
Köln a. Rh.	62—84	70—105	75—88	49—58
Leipzig	55—86	40—59 l	36—42 l	45—55
Magdeburg	20—43	32—60	30—40	42—57
Mainz	56—82	90—95	—	57—59
Mannheim	52—84	85 95	65—75	56—57
Nürnberg	45—87	62—74	60—90	54—57
Stettin	—	52—75	—	45—53
Zwickau	57—78	43—54 l	82—84	48—57

Aufgestellt am 11. April 1907. Mitberücksichtigt sind noch die am 10. April abgehaltenen Märkte.

Letzte Nachrichten.

Ein Geschenk des Kaisers.

Pittsburg, 13. April. Für die Bibliothek des Carnegie-Instituts übergab als Geschenk des deutschen Kaisers Minister Möller 3 Kisten Bücher, wie es Minister Möller in seiner gestrigen Rede angekündigt hatte.

Die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abgeordneten Frhrn. v. Richthofen-Damsdorf

in der Wahlprüfungskommission des Reichstags erfolgte mit 7 gegen 6 Stimmen. Die Mehrheit bestand aus Sozialdemokraten und Zentrum. Das Plenum des Reichstages wird diesem Beschlusse schwerlich beitreten. Wenn der Beschluß vom 11. April zu Recht besteht, müßten alle Wahlen kassiert werden, bei denen sozialdemokratische Kandidaten unterlegen sind; denn der Schlachtruf des Fürsten Bülow: „Nieder mit der Sozialdemokratie", bezog sich auf alle Wahlkreise und mußte nach der Ansicht der gestrigen Mehrheit also überall eine „unzulässige Wahlbeeinflussung der Regierung" darstellen.

In parlamentarischen Kreisen sind die Ansichten darüber geteilt, ob die Ungültigkeitserklärung der Wahl des konservativen Abg. Frhrn. v. Richthofen vom Plenum bestätigt werden wird. Es fehlte bei der gestrigen Abstimmung ein freisinniges Kommissionsmitglied, Dr. Heckscher, der durch seine Mitwirkung bei den Einigungsverhandlungen zwischen den Hamburger Reedern und den Schauerleuten an dem rechtzeitigen Eintreffen zur Abstimmung verhindert war. Im übrigen darf in der Tat stark bezweifelt werden, ob in dem von einem konservativen Redakteur verbreiteten Telegramm des Reichskanzlers, das doch nur eine Umschreibung seines bekannten Silvesterbriefes darstellt, eine unzulässige Wahlbeeinflussung im Sinne der bisherigen Praxis der Kommission zu erblicken ist. Wenn — worüber die Berichte verschieden lauten — das Telegramm gar nicht zwischen Haupt- und Stichwahl, sondern vor der Hauptwahl schon verbreitet worden ist, so würde vollends jeder Grund zur Kassation der Wahl entfallen, da dann Dutzende von anderen Wahlen mit demselben Recht angefochten werden könnten.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde ein Soldat in der neuen Felduniform vorgeführt. Die Erklärungen über die getroffenen Aenderungen gab der Kriegsminister selbst. Dann wurde der Militäretat zu Ende beraten. Die für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung angeforderten 19 396 800 Mk. (5 956 500 Mk. weniger als im Vorjahre) wurden bewilligt.

Die Kommission ging dann zur Beratung des Etats der Reichskanzlei über und genehmigte die Forderung, betreffend die Umwandlung der Stelle des bisherigen vortragenden Rates in die eines Unterstaatssekretärs und die Höhe der Entschädigung von 15 000 auf 20 000 Mk., sowie die Stelle eines vortragenden Rates mit 11 000 Mk. Nach kurzer, weiterer Beratung vertagte sich dann die Kommission auf Dienstag.

Zum Prozeß Röhren contra Schmidt.

Berlin, 13. April. In der Privatbeleidigungsklage des Abgeordneten Röhren gegen den Bezirkshauptmann a. D. G. C. Schmidt ist nunmehr in Kraft des Kontumazverfahren eingeleitet worden. Beweisstücke für den Angeklagten sind vonseiten des Reichskanzlers soweit dies zulässig, aus den Akten des Kolonialamts zur Verfügung gestellt.

Meiningen, 12. April. Insubordination eines Soldaten. Der Musketier Schindhelm von der 8. Kompagnie des 32. Thüringischen Infanterieregiments hierselbst feuerte heute früh auf den Feldwebel Herbert aus Rache über eine geringe Strafe mehrere Revolverschüsse ab, durch die der Feldwebel leicht an der Schulter verwundet wurde. Dann versuchte Schindhelm sich selbst zu erschießen. Seine Verletzungen sind aber nicht lebensgefährlich. Schindhelm war bereits vor seinem Dienstaustritt wegen Körperverletzung mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden.

Gescheitertes Kanalprojekt.

Berlin, 13. April. Aus Oldenburg wird gemeldet: Das Kanalprojekt Dorpen-Weser, das schon die Zusicherung des Kaisers an den Großherzog von Oldenburg gefunden hatte, soll nun definitiv gescheitert sein.

Zum amerikanischen Sensationsprozeß.

New York, 13. April. Der Thawprozeß dürfte nunmehr in seiner ganzen Länge im Herbst dieses Jahres nochmals zur Verhandlung kommen. Eine Londoner Meldung besagt, daß es hierbei zu sehr unerquicklichen Veröffentlichungen kommen würde.

Der schweizer Ständerat

hat, wie aus Bern gemeldet wird, mit 40 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und der Nationalrat mit 127 gegen 3 Stimmen bei 6 Stimmenthaltungen die neue Militärorganisation angenommen.

Massenvergiftung.

Brüssel, 13. März. In Amboutz erkrankten 16 Personen nach Genuß von Pferdefleisch. Drei sind bereits gestorben, der Zustand der anderen ist sehr bedenklich.

Eine sensationelle Freisprechung.

Schweidnitz, 13. April. Die Lohngärtnerfrau Hartmann aus Quaritz bei Zopten, die ihrem dem Trunke ergebenen Manne heißes Blei ins Ohr goß, wurde vom Schwurgericht unter Beifall des Publikums freigesprochen. Hartmann hatte seine Frau in unerhörter Weise mißhandelt.

Oeffentlicher Sprechsaal.

Detmold, 12. April 1907.

„An die Streikkommission der Gießer pp. im Stuckgewerbe!

Die gestrigen und heutigen Sprechsaalartikel in der Lippischen Tages- und Landes-Zeitung veranlassen uns zu folgender Erklärung:

Es ist unwahr, daß wir jemals daran gedacht haben, den Tarif, den wir mit unseren Leuten geschlossen haben, zu brechen oder denselben nur deshalb unterzeichnet haben, um erst wieder Leute zu bekommen. Eine derartige Unterstellung müssen wir entschieden zurückweisen. Der Tarif wird von uns den gegebenen Versprechungen und Versicherungen gemäß gehalten werden.

Hochachtungsvoll

Etablissement für Stuckausführungen Alb. Lauermann, G. m. b. H.

J. A.: Werner."

Wir unterbreiten hiermit vorstehendes Schreiben der Oeffentlichkeit. Wie daraus ersichtlich, weist die Firma Lauermann die Unterstellung der Deutschen Stuckfabrik (Gebr. Strobel & Co.) mit Entrüstung zurück.

Die Streik-Kommission.

Gottesdienste.

Sonntag, den 14. April 1907.

Fürstliche Schloßkapelle.

Vormittags 10½ Uhr: Pastor Zeiß aus Schwalenberg.

„Weg mit 15 Monaten nur 11 Pfund, konnte mit 18 Monaten all in laufen."

Das klingt wie ein Wunder, und ist doch keines. Das erstaunliche Resultat wurde einfach erzielt durch die Anwendung von Scotts Emulsion mit Kalk und Natronhypophosphiten. Der uns übersandte Bericht lautet:

Hannover, Cellerstraße 124a, 16. April 1905.

„Mein kleiner Sohn Friedrich wog trotz aller vorzüglicher Nahrung und verschiedener Präparate mit 15 Monaten nur 11 Pfund. Da wurde uns von mehreren Seiten Scotts Emulsion empfohlen, und nach kurzem Gebrauch sahen wir, welchen überraschend günstigen Einfluß sie auf unseren Kleinen hatte. Das Kind lebte förmlich auf, gedieh zusehends, der Stuhlgang wurde regelmäßig, die Zähne kamen ohne Beschwerden, und bald kräftigte er sich so, daß er mit 18 Monaten allein laufen konnte. Jetzt ist er ausgelassen und vergnügt und springt den ganzen Tag herum. (gez.) E. Feuerbaum.

Warum sollte Scotts Emulsion nicht auch Ihrem Kinde helfen? Scotts Emulsion eignet sich weit besser als gewöhnlicher Lebertran dazu, rasch und sicher Kräftigung herbeizuführen, denn der Lebertran in Scotts Emulsion — übrigens der beste Norwegische Dampftran, der in den Handel kommt — wird in einem besonderen Verfahren, dem Scottschen Verfahren, derart zubereitet, daß er vom schwächsten Magen leicht verdaut werden kann. Außerdem ist Scotts Emulsion so schmackhaft, daß die meisten Kinder sie als eine Leckerei betrachten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

CHOCOLAT FONDANT FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Reumeier's Asthma-Pulver und Asthma Cigarillos. Derselbe schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine Verzügliche." Dr. Kirschner, Arzt, Polzin, Pommern. 3354

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver Mk. 1.50 oder den Carton Cigarillos Mk. 1.50. Apotheker Reumeier, Frankfurt a. M.

Best: Nitr. Brachycladus Kraut 45, Lobel. Kraut 5, Salpeters. Kali 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5, Rohrzucker 15 Teile.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Straße 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide Seidenstoffe
in seiner Kleiderstoff-Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.- bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.- M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken
Umgehend und franko.
1960

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzlich geschützt.

„Salem Aleikum-"
Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität
Vollwertiger Ersatz
7889
Zu haben in den Cigarren-Geschäften
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3½ bis 10 Pfg. das Stück.
Nur echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber tausend Arbeiter.
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten.



Soeben ist der Frühjahrskatalog der Firma **Gustav Cords**, Spezialgeschäft für Damenkleiderstoffe, Berlin W, Leipzigerstraße 36, erschienen, der unter der Fülle aller nur erdenklichen Gewebe wieder den Seidenstoffen einen weiten Spielraum gewährt. Unter diesen interessiert ganz besonders eine „Bastseide", zu welcher das Rohmaterial in Kiautschou gewonnen worden ist. Dieses veredelte Gewebe zeichnet sich durch seine wundervolle Gleichheit vorteilhaft vor der alten chinesischen Bastseide aus und zeigt in den verschiedensten Farbentönen die reizendsten Musterungen. Aber auch die wollenen Phantasiestoffe bieten so reiche Abwechslung in glatt, gestreift, durchbrochen, kariert und broschiert in ganz neuen, aparten Farben. Es würde zu weit führen, die enorme Auswahl nur einigermaßen zu skizzieren, und seien nur noch aus den Neuheiten die halbfertigen Kleider und Blusen genannt, sowie die reichen Sortimente herrlicher Spitzen, Spitzenkragen, Stickereieinsätze, die in schicken Arrangements die moderne Frühjahrstoilette vervollkommnen helfen.

Kasseler Hafer-Kakao
als
Kinder-Frühstück

tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Scheiper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Geistliche Musikaufführung
in der evangelischen Kirche zu Detmold
Montag, den 22. April, 8—9 Uhr,
gegeben von der Oratorien-Sängerin
Anna Wente-Hannover,
wie des Musik-Direktors und Orgel-Virtuosen
W. Kipp-Bochum.
Vorführung von Meisterwerken der kirchlichen Tonkunst.
Eintrittspreis 50 und 25 Pfennig,
Schüler 25 Pfennig.
Programme mit Text 10 Pfg.
sind in Schenks Buchhandlung zu haben.

Gut und **billig!**
Auf die Minute reguliert.
Silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren
7.50, 9.50, 12, 16, 18, 20 Mk.

Regulateure, 1 Meter lang, 10.50, 14.50, 18 und 20 Mk.
Freischwinger Standührchen Weckuhren
alles in gut Qualität u. größter Auswahl.
Reparaturen zu den bekannt billigen Preisen.
Federeinsetzen, 90 Pfg. bis 1.25 Mk., **Reinigen,** 90 Pfg. bis 1.25 Mk., **Uhrgläser** 25 Pfg., **Kapseln** 25 Pfg. 2c. 2c.
Ph. Burkhardt, Detmold.
Fernsprecher 240. Bruchstraße 14.

Restaurant Semmelkrug, Bielefeld.
Jägenbruchstr. 2c. **Otto Bente.** Fernsprecher 644
Empfehle meinen Mittagstisch zu 1 Mk. u. 1,25 Mk.
Reichhaltige preiswerte Abendkarte. 7951
Ausschank von Herrenhäuser-Pilsener u. Dortmunder-Stadtbier.

Tischlerei-Maschinen
evtl. auch **Werkzeug** für 20 Arbeiter, fast neu, billig zu verkaufen. Es werden auf Wunsch für den ganzen oder mehrfachen Betrag **eichene Schafzimmer** in Zahlung genommen. Offerten unter H. M. 527 an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.** 7937

Sofa-Matratzen
(Patentmatratzen)
Marquisen, Gartenzelte usw.
A. Menze,
Sattlermeister.

Saat- und Speisekartoffeln.
Rote Woltmann,
à Zentner 3.50 Mk., sowie
Futterkartoffeln,
à Zentner 2.50 Mk.,
gelbe Steckrüben,
à Zentner 2.00 Mk.
empfiehlt 7950
Gärtner Wortmann.

Feinstes Pflaumenmus
1 Em. Eimer, 25 Pfd. M. 3.90
1 „ „ o. Topf, 10 Pfd. M. 2.—
1 „ Topf, 25 Pfd. M. 4.25
1 „ Wanne, 28 Pfd. M. 5.—
natürliches Pflaumenmus
1 Fässer v. 70—150 „ „ „ 13 „
1 „ „ 225—500 „ „ „ 12 „
ff. Speise-Kunst-Honig
im Geschmack wie natürlicher.
Em. Eimer o. Topf, 10 Pfd. M. 2.80
„ „ 18 „ „ 4.80
„ „ o. Topf, 25 „ „ 7.80
ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Emaille-Geschirr vollständig frei. (7944
J. A. Schulte, Konservenfabr.
Magdeburg 23
Prämiiert mit der Silb. Medaille.



Erhalte Anfang nächster Woche
2 Ladungen (7835
Saat- und Speisekartoffeln
Fürst zur Lippe u. Daberssche, und empfehle solche preiswert.
Ph. Rechmeier.

Saat- u. Speisekartoffeln.
Dienstag nachmittag hat an der Bahn feinste magnum bonum, à Zentner 3,70 Mk., abzugeben (7949
Gärtner Wortmann
Telephon Nr. 220.

Junge, milchgewordene (7948
Ziege
zu kaufen gesucht.
Hohenlohestr. 1.

Luxus-Geschirre
(Dogkart),
Kummet oder Brustblatt,
Sättel und Zaumzeuge
Bandagen u. Putzartikel
Reise-Effekten usw.
empfiehlt 7934
A. Menze,
Sattlermeister,
Detmold, Telephon Nr. 137.

Das 7935
Wohnhaus Nr. 53
nebst Garten und Hofraum
auf den Langen-Aeckern in Schieder soll unter der Hand verkauft werden. Reflektanten können sich bei Auktionator **Pohl** in **Blomberg** melden. Der Schlußvermittelungstermin findet am **Sonnabend, den 20. d. Mts., abends 8 Uhr,** in der **Alberschen Gastwirtschaft** in **Schieder** statt.

Kleine, freundliche
Etage
für 1. Juli gesucht.
Schriftl. Ang. unt. Nr. 7952 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober oder früher eine **Wohnung** von 150—180 Mk. Schriftl. Angebote unter Nr. 7912 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine in einem Badeort gelegene rentable 7953
Gastwirtschaft
ist preiswert zu verkaufen. Preis inklusive Wirtschaftsinventar Mk. 30000. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7953 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Suche auf gleich oder 1. Mai einen 7948
Haushälterin
für einzelnen Herrn.
Frau Anna Stecker, Stellenvermittlung, Meierstraße 16.

Suche wegen Vergrößerung des Betriebes noch
2 3 junge Leute
zu allen Arbeiten. Lohn nach Uebereinkunft, in 8 oder 14 Tagen. 7938
Wilh. Kesperling,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei Carl Johs. Götte,
Essen-Rüttenscheidt,
Franziskastraße 68.

Suche auf gleich oder 1. Mai ein 14- bis 15jähr. **Mädchen** zu einem Kinde. 7947
Ziegelmeister **Humke,**
Döhren bei Hannover.

Suchen für sofort 7941
1 zuverlässigen Brenner
1 „ Ofensetzer
1 „ Hagensetzer
eig hohem Lohn und 14 tägiger Löhnung.
H. Happe & Co.
Dampfziegelei
Letmathe i. W.

Umständehalber suche sofort tüchtigen 7942
Ziegelmeister
für Pfannenfabrikation.
Karl Strelo,
Herford.

Ein Sohn achtbarer Eltern als 7946
Bureaulehrling
gesucht. Zu melden
Neue Leopoldstr. 21.

Für sofort gesucht:
1 Ziegeltisch
2 Streicher,
1 Aufkarrer,
1 Einspetter,
2 Lehmfahrer.
Zahle pro 1000 unter Schuppen gebrachte fertige Steine 4.50 Mk. (7943
Fritz Schulte Oestrich,
Hochlar bei Recklinghausen (Westf.)

Frühjahr 1907 Sommer

Damenkonfektion!

Wir kauften in Berlin die letzterschienenen Neuheiten in Konfektion infolge des Massenbedarfs der Alsberg'schen Häuser zu enorm billigen Preisen.



Allen Damen die neue geschmackvolle Konfektion kaufen wollen, können wir die Besichtigung unseres Lagers aus bester Ueberzeugung empfehlen.

Uebergangs-Paletots	aus reizend. engl. Stoffen, schicke Streif., Cover-coat-Stoffen 2c.	6.50	11.50 bis 39 Mk.
Staub-Mäntel	ganz neue Formen, entzückende Stoffe dreiviertel lang, Ia. Qualität	5.75	7.75 bis 11.75 Mk.
Staub-Paletots	aus feinst. Stoffen, hochschicke Form., das Eleg., was die Mode bringt	14.50	19.50 bis 48 Mk.
Jacken-Kleider	entzück. Bolerof., kurz anl. Fassons sowie alle letzterschienenen Neuh.	14.50	22 bis 85 Mk.
Frauen-Paletots	vorw. aus prima schwarz Stoffen in Tuch u. Kamm., in allen Weit. am Lager	14.50	21 bis 68 Mk.
Schwarze Jackets	Lissboy-Formen, Sakkos u. anliegend. Fassons, entzück. Neuheiten	6.75	11.50 bis 48 Mk.
Kinder-Jacken	aus blauen u. reizend. farb. Stoff., schicke Fassons in allen Größen vorrätig.	2.25	3.75 bis 14.50
Kinder-Capes	in allen Längen, in blau u. hübschen hellen Farben mit neuester Kapuze	1.45	1.95 bis 9.75
Seidene Blusen	aus bewährt guten Qualitäten, letzterschienene Neuh. in gestreift u. kariert	6.75	9.75 bis 45 Mk.
Wollene Blusen	aus reizend hellen Karos u. Streifen oder aus prima uni Stoffen	4.50	7.75 bis 22 Mk.
Sport-Röcke	aus neuen hellen Stoff., entzückend verarbeitet, in tausendf. Ausw.	2.75	5.50 bis 28 Mk.
Kostüm-Röcke	aus bewährt gutem schwarz Satintuch, in d. weitest. Frauengrößen vorrätig	8.75	13.50 bis 39 Mk.
Kinder-Kleider	in allen Längen aus feinsten Stoffen, neueste Formen	3.50	6.75 bis 22.50

Damen- u. Kinder-Hüte

Unsere Modell-Hut-Ausstellung ist eröffnet.

Neben eigenen Modellen bringen wir entzückende Pariser- und Wiener-Modelle und ist die Besichtigung derselben ohne Kaufzwang gern gestattet.
Dadurch, daß wir stets hochaparte Damen- und Kinderhüte zu unseren bekannt billigen Preisen bringen, hat sich der Umsatz in unserer Damen-Putz-Abteilung seit Bestehen unseres Hauses nahezu viermal verdoppelt.
Das Atelier steht unter der Leitung einer erfahrenen, erstklassigen Direktrice. **Getragene Hüte werden auf das geschmackvollste aufgarniert.**

S. ALSBERG & Co.,

Niederntstrasse. Bielefeld Niederntstrasse.

Am Sonntag, den 14. April,
wird das
Jahresfest des Hannover-Kreises des Jugendbundes der Evgl. Gemeinschaft
in **Detmold** im **Hotel Lippischer Hof** gefeiert werden. 7909

Vormittags 9 Uhr hält Herr Prediger Reese aus Braunschweig einen Vortrag über das Thema: **„Sind die Grundsätze des Christentums im Leben durchführbar?"**

Nachmittags 3 Uhr: Festgottesdienst. Herr Prediger Mohr aus Eisenach.

Abends 7 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

C. Toymann.

In Anbetracht des hohen Bankdiskonts, Steigerung der Rohmaterialien und der Löhne, wird die Kundschaft ersucht, ausgestellte Rechnungen möglichst gleich, spätestens innerhalb drei Monaten zu regulieren.

J. A.: 7940

Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

Detmold, 13. April 1907.

Abbaufähige **Tonlager** im Stadtbezirk **Bielefeld**, in günstiger Lage, 1/2 Stunde von der Stadtmitte entfernt, zum Betriebe einer

Feldbrand-Ziegelei

auf Jahre hinaus geeignet, sollen verpachtet werden.

Trockenschuppen und verschiedene **Ziegeleigeräte** sind vorhanden. — Gute Wegverbindungen. — Preis für Feldbrandsteine hier zur Zeit etwa 22 Mk. das Tausend, frei Baustelle. — In Bielefeld und Umgegend rege Bautätigkeit. 7932

Pachtliebhaber wollen sich umgehend an den

Magistrat in Bielefeld

wenden. — Mündliche Auskunft wird daselbst im Rathaus, Zimmer 29, erteilt.

Tanz- u. Anstands-Unterricht.

Mein Kursus beginnt in kürzester Zeit. Anmeldungen nehme noch entgegen **Mittwoch, den 17. April, von 4—6 Uhr für Kinder, von 8—10 Uhr abends für Erwachsene im Hotel „Odeon" in Detmold.** Auch auswärtige Damen und Herren können sich an diesem Kursus beteiligen. Privat- und Einzelunterricht zu jeder Zeit. Die Anmeldungen können auch schriftlich an den Unterzeichneten nach dem genannten Lokal erfolgen. Honorar solid.

Hochachtungsvoll

H. Beisar
Gräflicher Tanzlehrer.

7930



Alle gratis und franco erhalten Sie auf Wunsch sofort unseren großen Hauptkatalog über die weltberühmten deutschen Fahrräder Marke „Jagdrad", Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, Schußwaffen, Zubehörteile, Radfahrer-Bedarfsartikel und Sportartikel. Verkauf direkt an jedermann, ohne Zwischenhandel. 5 Jahre Garantie. Auf Wunsch Ansichtsendung.

Deutsche Waffen- u. Fahrrad-Fabriken in Kreiensen 33 (Harz).

7512

Für die überaus herzliche Teilnahme an der Feier unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Gratulanten, sowie dem Gesangverein „Harmonie" für die uns dargebrachten herrlichen Lieder unsern

verbindlichsten Dank.

Horn, den 12. April 1907. 7918

Heinr. Zinggrebe u. Frau.

Danksagung. 7917

Für die uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten, Gratulationen und Geschenke, sagen wir hiermit

unsern herzlichsten Dank.

Horn (Nordstraße), den 13. April 1907.

Friedrich Geise und Frau.

Die Beerdigung des stud. theol. **Emil Finke** findet **nicht** am Sonntag nachmittag (wie gestern irrtümlich angegeben), sondern

heute, Sonnabend nachmittag 1/4 4 Uhr

statt.

Berlebeck, den 13. April 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Max Blank & Co.

Bruchstrasse 14. DETMOLD. Bruchstrasse 14.

Besonders preiswerte Angebote in:

Kleiderstoffen-Waschstoffen-Damenkonfektion

Kleiderstoffe:

500 Mtr. reinw. Cheviots 85 Pf.
in vielen Farben, Mtr. Mk. 1.75, 1.50, 1.35, 1.10,

350 Mtr. Blusenstoffe 85 Pf.
reizende Neuheiten, Mk. 2.25, 1.85, 1.45, 1.25, 98,

300 Mtr. Kostümestoffe 1.25
Alpaccas, Streifen u. Karos 3.85, 3.25, 2.50, 1.75, 1.50,

Waschstoffe:

Imitierte Mousseline 38 Pf.
helle und dunkle Dessins, Mtr. 75, 65, 48,

Reinwollene Mousseline 85 Pf.
aparte Muster, Mtr. Mk. 1.35, 1.15, 1.00,

Kleider-Leinen 48 Pf.
und imit. Leinen, Mtr. 1.45, 1.15, 85, 60,

Organdy, Japonais, Mulle 68 Pf.
leichte, duftige Gewebe, Mtr. 1.40, 1.15, 98, 85,

Blusen-Zephyr 48 Pf.
neue, moderne Muster, Mtr. 98, 70, 65,

Tennisstoffe 50 Pf.
in großer Auswahl, Mtr. 92, 75, 68,

Kleider-Satins 48 Pf.
hervorragendes Sortiment, Mtr. 1.25, 1.00, 75, 60,

Kleider-Kattune 25 Pf.
enorme Auswahl, Mtr. 60, 52, 48, 42, 38, 30,

500 Meter baumwollene **Kleiderstoffe** 56 Pf.
wasch- u. luftecht, doppeltbreit, Mtr. 92, 85, 76, 68, 65,

Damen-Putz.

— Größtes Sortiment am Platze. —

Matelot-Hüte 90 Pf.
garniert, Mk. 4.50, 3.50, 3, 2.50, 2, 1.75, 1.50, 1.25,

Schick-Hüte 5.50
kleidsame, garnierte Fassons, 10.50, 8.50, 6.75,

Bolero-Hüte 6.50
garniert, Mk. 18, 15, 12, 8.50, 7.75,

Damen-Konfektion:

Staub-Mäntel, in modern. Stoffen u. Farben, 5.50
Mk. 28, 20, 18, 15, 12, 10, 8.50, 7, 6.50,

Englische Paletots, 3/4 lang, neueste Muster, 6.50
Mk. 30, 24, 20, 17, 14, 12.50, 9.75, 7.50,

Damen-Jacketts, schwarze Kammgarnstoffe, 6.50
Mk. 35, 25, 20, 18, 16, 14.50, 12.50, 10, 8.50,

Damen-Paletots, aus schwarz. Kammgarn- u. Tuchstoffen 14
Mk. 45, 38, 32, 28, 24, 20, 18,

Tennis-Blusen 3.75
hervorragend preiswert, Mk.

Alpacca-Blusen 6.75
kleine Karos und Streifen, Mk. 10.50, 8.50,

Mousseline-Blusen 3.50
imitiert und reine Wolle, Mk. 13, 10, 8.50, 6.50, 5,

Satin-Blusen 2.85
schwarz und koul., Mk. 9.50, 8.50, 6.75, 4.50,

Wasch-Blusen, imitiert Leinen, Perkal-Kattun 2c., 98 Pf
Mk. 4.50, 4.00, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.75, 1.50, 1.25,

Weiße Battist-Blusen 1.85
und Seiden-Battist, mit Spitzen oder Entredeux, Mk. 8.50, 6.50, 5, 4.50, 4, 3.75, 3.50, 2.85, 2.50,

Seidene Blusen, enorme Auswahl, sehr preiswert, schicke Verarb. 4.50
viele Farben, Mk. 34, 28, 20, 18, 15, 12, 10, 8.50, 6.50, 5,

200 Sport-Röcke, aus melierten Stoffen, 1.95
Mk. 15, 12, 10, 9.50, 8.50, 7, 6.50, 5, 4.25, 3.50, 3, 2.50,

150 schwarze Kostüme-Röcke 4.50
Cheviot, Satintuch 2c., 28, 25, 24, 18, 16, 14, 12, 8.50, 6.50,

Damen-Unterröcke 1.85
aus Waschstoffen, 12, 10, 8.75, 7.50, 6.50, 5, 4.50, 3.50, 2.50,

Korsetts

unerreichte Auswahl, moderne, gut sitzende Fassons.

Einfache Korsetts 98 Pf.
Mk. 2.50, 2.25, 2, 1.85, 1.75, 1.50, 1.35,

Korsetts, Spezial-Fassons 2.50
Mk. 6.50, 5, 4.50, 3.75, 3.25, 2.75, 3,

Schweinskoteletts in Gelee, ff. Aufschnitt, geräuch. Aal und Lachs, frischen Pumpernickel empfiehlt

S. Kate.

Parterre-Wohnung
zum 1. Juli an ruhige Mieter zu vermieten. 7924

Krummestr. 18.

Villen
im Preise von 20 bis 32000 Mk. verkaufe unter günstigen Bedingungen (7914

F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Bauplätze
an der Woldemar-, Seminar-, Armin- und Orbkerstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 7913

F. W. Amtenbrink,
Detmold.

Gartenland
hat noch abzugeben (7926

Fr. Strohmeier,
Lagesche Straße.

In einer Residenz- u. Garnisonstadt mit viel Fremdenverkehr ist eine gutgehende

Gastwirtschaft

in vorzüglicher Lage, krankheits- und besonderer Umstände halber sofort unt. günst. Bedingungen **preiswert zu verkaufen.**

Nur Selbstreflekt. wollen ihre Off. unt. Nr. 7637 an die Geschäftsst. d. Bl. gelangen lassen.

Eine gewandte, flotte (7728

Verkäuferin und 1 Lehrfräulein
zum baldigen Antritt suchen

H. & B. Kaiser,
Wäsche und Tapisserienwaren.

Gesucht ein tüchtiges (7919

Mädchen
für Hausarbeit bei gutem Lohn.

Hotel Schierholz,
Bünde i. W.

Ein 7950
junges Mädchen als Kochlehrling
wird noch angenommen.

Hotel Schierholz,
Bünde i. W.

Bad Pyrmont.
Für die Saison, von Ende Mai ab, suche noch einige tüchtige

Schneiderinnen.

7902 **M. Michaelis.**

Mädchen
für leichte Hausarbeit sucht bei hohem Lohn per sofort

Frau Bücherrevisor Ostwald,
Bad Oeynhausen.

Junges Mädchen zum 1. Juli
zur Erl. d. feineren Küche unt. sehr günstigen Beding. gesucht. **Kellner u. Hausdiener** zu sofort oder 1. Mai gesucht. — Außerdem suche mehrere gewandte **Haus- u. Küchen-Mädchen** für die Sommermonate gegen hohen Verdienst.

Frau Luise Lütge, Detmold,
Schülerstr. 18. Stellenvermittl.

Suche sofort ein tüchtiges, einfach erzogenes, junges

Mädchen

zur Führung des Haushaltes und zur Unterstützung im Geschäft. Gehalt nach Uebereinkunft. 7923

Reformgeschäft „Thalysia"
— Marktplatz 3. —

Tüchtigen 7936

Hosen- u. Westenschneider
sucht auf gleich Ang. **Adam,**
Detmold, Krummestr. 16.

Tüchtigen

Bäckergehilfen
sucht 7931

G. Siekmann,
Ohrsen bei Lage.

---

1 Müllergeselle
gesucht. 7928

C. Kunze,
Salzuflen.

Mehrere tüchtige [7714

Maurer
für Bruch- und Ziegelsteinmaurerwerk auf sofort gesucht.

Heinr. Laumann
Maurermeister, Vega.

Für sofort oder später suche ich einen 7929

Konditorlehrling.

F. W. Eikmeier Lemgo.

Suche per sofort einen

Jungen
zum Kochen, oder ein **Mädchen**, welches auch zugleich die Wäsche der Leute übernehmen kann. Lohnverhältnisse nach Uebereinkunft. 7894

Ziegelmeister
Ludwig Fahrenkamp
in **Hehrothsberge**
bei Magdeburg.

Suche sofort oder zum 1. Mai einen erfahrenen

Brenner.

Derselbe muß gute Zeugnisse über Ringofen-Brennen haben. Wochenlohn 30 Mk.

Schriftl. Offerten sind zu richten unter Nr. 7893 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Selbständiger 7897

Brenner

sofort gesucht nach Württemberg. Wochenlohn 32 Mark

Zu melden bei **G. Zehner,** Ziegelei-Techniker, z. Z. Dampfziegelei Lauffen a. Neckar

---

Ziegelmeister
wollen nicht versäumen, sich beizeiten durch den Abschluß einer Haftpflichtversicherung zu schützen. Jahresprämie von 6 Mk. an. 6239

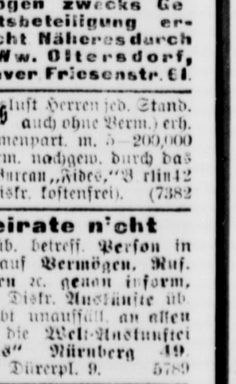
H. Obendiek,
Agenturgeschäft, **Lage** (Lippe).
Schriftliche Anmeldungen werden prompt erledigt.

Für Landwirte
empfehle ich mein
großes Kunstdünger-Lager
als **Peru-Guano** (Füllhorn), **Knochenmehl** (in 8 verschiedenen Sorten), **Thomasmehl, Kainit, Kalk und Cement.**

F. Holzkamp,
Dörentrup. 7927

Mettwurst
harte, gesunde Ware, zum Aufschnitt, habe noch einige **Zentner** zu 70 Pfg. das Pfd. abzugeben. 7921

F. H. Meyer,
Blomberg i. Lippe.



5622

Kaffeemühle.

Morgen, Sonntag, 14. April
Grosses Konzert.
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr.
Entree frei! Entree frei!
7915 **Aug. Plate.**



Freiw. Feuerwehr Detmold.

Montag, den 15. April, abends präzis 8 Uhr:

Uebung.

Danach **Auszahlung der Uebungsgelder pro 1906 gegen Rückgabe der Uebungskarten.**

Das Kommando.

Glacé- Suède- Spitzen- Halb- **Handschuhe** (Mousquetaires)

für neueste Aermelmode empfiehlt

Max Thieme,
Hoflieferant. (7791

Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. (7922
Abzuholen **Langestr. 57.**



Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd. inh.	M. 7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd. inh.	M. 4.50
Em.-Wannen no. 50	Pfd. inh.	M. 14.—
„ „	„ 25 „ „	„ 8.25
„ Kochtöpfe	„ 50 „ „	„ 14.—
„ „	„ 25 „ „	„ 8.25
„ „	„ 15 „ „	„ 5.50
Post-Em.-Eim	„ 8½ „ „	„ 3.—
„ „ Kochtopf	„ 8½ „ „	„ 3.50

— Gefässe frei —
Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Photo- Apparate I. Kl. ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste **Monatsraten.** Neueste Modelle Ill. Katal. grat. u. franko.

Otto Jacobsen, 6719
Berlin 369, Friedensstraße 9.

Neueste Modelle in Kinderwagen. Kauf mit Fabrikrabatt nach illustrierbarem unverbindlich kommenden Pracht-Katalog direkt von ältester größten bekannt. Kinderwagenfabrik **Julius Treibar, Grimma 50**
Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

6732

Heirat! 7787

Arzt, 28 J., ev., Reserveoff., gr. Praxis, ansässig in ländlicher Gegend des Rheinlandes, sucht die Bekanntschaft einer vermögenden Dame zwecks baldiger Heirat. Offerten unter **A. 783** postl. **Bingerbrück.**

Neigungsheirat 7818

wünscht solider, strebs. Kaufmann (evang. 30er, grosse Figur) mit häusl. erz. Dame entspr. Alters. Vermögen zwecks Geschäftsbeteiligung erwünscht Näheres durch Frau Ww. Oltersdorf, Hannover Friesenstr. 61.

Heirat's auch ohne Verm.) erb. sof. Damenpart. m. 5—200,000 Mk. Verm. nachgew. durch das renom. Bureau „Fides," Berlin 42 (Näh. diskr. kostenfrei). (7382

Heirate nicht

bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. Auskünfte üb. alles gibt unauffällig an allen Orten die **Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5789

Darlehen 5—6% (7896 auf Wechsel, Schuldschein in 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Beste Referenzen. Zahlreiche Anerkennungen. J. Sinske **Berlin 57, Kurfürstenstr. 155.**

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den monatlichen Beilagen „Der Landwirt“, „Im Auge der Zeit“ und Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:

	für 1/4 Jahr M. 2.—	für 2 Monate M. 1.35	für 1 Monat M. 0.70
bei der Post	„ 1/4 „ „ 1.80	„ 2 „ „ 1.20	„ 1 „ „ 0.65
Postbestellgeld	„ 1/4 „ „ 0.42	„ 2 „ „ 0.28	„ 1 „ „ 0.14

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf Kompliz. Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Bentrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Buschdorf, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Donop, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Extertalbahn, Falkenhagen, Frontenhausen, Glashütte, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Hardissen, Herrentrup, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hiltentrup, Hillerheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornsiedendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen-Orbke, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Lang-Ottenhausen, Lothruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lork, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mussenberg, Nissen, Nienhagen, N.-E., Nienhagen (M.-E.), Oerlinghausen, Oerlinghausen, Pivitsheide L.-D., Pivitsheide W.-D., Potenhausen, Retlinghausen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonnenborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Wahlhausen, Warenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahndeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O., Wellentrup b. H., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 86. Detmold, Sonnabend, 13. April 1907. 140. Jahrgang.

Ist ein amerikanisch-japanischer Krieg in Aussicht?

Von militärischer Seite schreibt man der „National-Zeitung“:

Der durch das maßvolle Auftreten Roosevelts und das entgegenkommende Verhalten der japanischen Regierung glücklich beigelegte Schulstreit in San Franzisko hat die Gegensätze beleuchtet, die zwischen der Union und dem Reiche des Mikado bestehen. Japan braucht für seinen Bevölkerungsüberschuß Raum zur Ansiedelung. Beträgt doch jetzt bereits die Bevölkerungsdichtigkeit, 122 Menschen auf den Quadratkilometer, gegen 112 in Deutschland. Alljährlich aber vermehrt sich die Bevölkerung um rund 600 000 Köpfe. Auf dem asiatischen Festlande findet Japan dichtbevölkerte Länder, will es seinen Ueberschuß nicht nach dem neuerworbenen Sachalin abschieben. Das kalte Klima, die von der japanischen abweichende Vegetation sagt aber dem Volke nicht zu. So ist es denn nur natürlich, daß sich der Strom der Auswanderer nach Osten wendet und sich über die drei dünn bevölkerten Weststaaten der Union, Washington, Oregon und Kalifornien, ergießt. Dort findet der Ackerbauer fast dasselbe Klima wie in der Heimat, dort gedeihen auf dem herrlichen Boden die heimischen Feldfrüchte. Diese Völkerwanderung der gelben Rasse wird für die Weststaaten der Union zu einer gelben Gefahr, deren Abwendung über kurz oder lang zu ernsten Konflikten führen muß.

Wie stehen nun die Aussichten eines japanisch-amerikanischen Krieges? Diese augenblicklich aktuelle Frage der Weltpolitik untersucht der österreichische Hauptmann im Generalstab Rodic in einer bei Engelmann-Leipzig erschienenen militärischen Studie.

Japan rüstet, das steht trotz aller Geheimnistuerei fest. Die Landarmee ist von 13 Divisionen auf 17 verstärkt worden; Armeekorpsstäbe sind errichtet, Kavallerie, schwere Artillerie und technische Truppen sind vermehrt worden; in den Waffen- und Munitionsfabriken herrscht eine fieberhafte Tätigkeit. Trotz der durch den Krieg gegen Rußland riesig gewachsenen Schuldenlast sind über 500 Millionen Mark für den Ausbau der Flotte ausgeworfen. Vier Schlachtschiffe von 19400 und 21 000 To., größer und stärker als die „Dreadnought“-Klasse, stehen neben drei großen Panzerkreuzern auf Stapel und sollen in kurzer Zeit fertig werden.

Wem gelten diese Rüstungen? Bereitet sich Japan, mit den Erfolgen des letzten Krieges unzufrieden, zu einem neuen Krieg gegen Rußland vor? Das dürfte doch wohl gänzlich ausgeschlossen sein. Da Japan mit England aber eng verbündet ist, so können diese Rüstungen nur Amerika gelten, mit dem auch der Bundesgenosse nicht immer in allzu großer Harmonie lebt. Nur die Erkenntnis, daß augenblicklich die Rüstungen noch nicht beendet, daß der Zeitpunkt zu einem Konflikt nicht günstig gewählt, dürfte Japan bewogen haben, in der Schulfrage Konzessionen zu machen, den Friedliebenden zu spielen.

Ein Krieg würde natürlich vor allem ein Seekrieg sein. Wie stehen nun die beiderseitigen Kräfte gegeneinander? Amerika besitzt 21 Linienschiffe und 11 Panzerkreuzer mit zusammen 403 100 To.; Japan dagegen nur 10 Linienschiffe und 11 Panzerkreuzer mit 235 000 Tonnen. Während aber von der mit 37 000 Mann auf dem Papier stehenden Flottenbemannung Amerikas über 5000 Mann fehlen, weil die Werbungen erfolglos waren, verfügt Japan mit seiner allgemeinen Wehrpflicht über unbeschränkte Kräfte. Da Amerika außerdem den größten Teil seiner Flotte im Atlantischen Ozean stationiert hat, der Weg um das Kap Horn aber Wochen, ja Monate in Anspruch nimmt, so braucht Japan zunächst nur mit 3 Linienschiffen, 5 geschützten, 3 ungeschützten Kreuzern, 1 Küstenpanzer, 10 Kanonenbooten und 7 Torpedozerstörern zu rechnen, eine Macht, die sich mit der weit überlegenen japanischen Flotte in keinen Kampf einlassen kann. Ist erst der Panama-Kanal fertig, so verschlechtern sich die Chancen Japans erheblich. Denn der Kanal würde eine rasche Vereinigung der beiden amerikanischen Flotten gestatten.

Die direkte Dampferverbindung zwischen Yokohama und San Franzisko nimmt 26 Tage für die Ueberfahrt in Anspruch. Aber schon nach 18 Tagen trifft ein japanisches Geschwader auf die den Amerikanern gehörenden Sandwich- oder Hawaiinseln. Herrliche Häfen, mit allen modernen Einrichtungen, machen diese fruchtbare Inselgruppe zu einem hervorragenden Flottenstützpunkt, gegen den, da er fast gänzlich unbefestigt und nur mit geringen Truppen besetzt ist, ein Handstreich viel Aussicht auf Erfolg hat. Die 61 000 Japaner und 25 000 Chinesen, die unter den 154 000 Einwohnern der Hawaigruppe leben, werden eine Besitznahme wesentlich erleichtern. Für einen Seekrieg hat also Japan alle Chancen für sich, denn bevor die atlantische Flotte heran sein kann, kann die Flotte des Stillen Ozeans geschlagen, ein wichtiger Stützpunkt gewonnen sein. Will Japan aber dauernde Erfolge haben, will es Länder für seinen Auswandererstrom gewinnen, so muß es den Krieg auf das Festland hinübertragen, muß Truppen an dem amerikanischen Gestade landen. Die Handelsflotte Japans hat nach dem statistischen Jahrbuche für das Deutsche Reich 1570 Dampfschiffe mit 662 462 Registertonnen. (Noch die gibt 582 Schiffe mit 972 701 Registertonnen an.) Hiermit dürfte Japan wohl in der Lage sein, eine größere Truppenmasse zu landen und den Krieg auf dem amerikanischen Festlande zu führen. Wohl sind die wichtigsten Häfen der Westküste gegen die See durch Küstenbefestigungen geschützt, aber auf der 2000 Km. langen Küstenstrecke gibt es eine ganze Anzahl guter Häfen, die keinerlei Befestigungen haben. Haben japanische Truppen aber erst festen Fuß am Lande gefaßt, so fallen auch die Küstenbefestigungen, die gegen das Land nicht gesichert sind. General Tonston, der Kommandant im amerikanischen Westen, hat vor kurzem noch darauf hingewiesen, daß eine einzige in der Nähe von San Franzisko gelandete japanische Division genügen würde, sich dieses Zentrums von Kalifornien zu bemächtigen.

Was kann nun Amerika tun, um der drohenden selben Gefahr vorzubeugen? Bildung einer den Japanern gewachsenen Flotte im Stillen Ozean, schleuniger Bau des Panamakanals, Ausbau der Seebefestigungen am Pacificgestade, auch gegen die Landseite, und vor allem sofortige und weitgehende Vermehrung des stehenden Heeres und der Flottenbemannung dürften Amerika vor einem Kriege mit Japan bewahren. Flottenausbau, Panamakanal und Seebefestigungen sind mit den reichen, der Union zu Gebote stehenden Mitteln unschwer zu erreichen. Wie steht es aber mit der Verstärkung der Armee? Die Werbung versagt und liefert wenig und schlechtes Material; die allgemeine Wehrpflicht ist für Amerika augenblicklich ein Ding der Unmöglichkeit. Vielleicht kann die Miliz verwendungsfähiger ausgestaltet werden. „Indessen ist zu hoffen“, schreibt Hauptmann Rodic zum Schluß seiner lesenswerten Studie, „daß auch hier der praktische Sinn der Amerikaner den rechten Ausweg findet, sobald man nur erst die Gefahr voll erkannt haben wird, eine Gefahr, die nur jener etwa entfernt vergleichbar ist, die einst der Christenheit Westeuropas seitens des Halbmondes drohte. Davon scheint man aber „da drüben“ noch etwas entfernt zu sein. v. R.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Eine Absage an die „Times“.

Zu einem Tendenztelegramm des „Pariser Mitarbeiters der „Times“, wonach bewaffnete deutsche Marinesoldaten von einer deutschen Flottenabteilung auf Skagen gelandet sein sollen, schreibt die Kopenhagener „Berlingske Tidende“ vom 9. d. M.:

Die Begebenheit, die in dem Pariser Telegramm der „Times“ als eine Tatsache von umfassender Bedeutung mit weitreichenden Konsequenzen dargestellt zu sein scheint, wird unseren Lesern durch ein paar kurze Telegramme von unserem Korrespondenten in Skagen bekannt sein. Sieben deutsche Panzerschiffe lagen am Sonntag, 24. März, auf der Reede von Skagen vor Anker, und 1000 Mann von der Besatzung erhielten Landurlaub zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Unser Korrespondent berichtete über das hierdurch in der Stadt und am Strande hervorgetretene lebhafte Getriebe, ohne bewaffnete Patrouillen zu erwähnen. Sollte es der Fall gewesen sein, daß die deutschen Marinebehörden selbst Maßnahmen getroffen hatten, um die Ordnung unter den Matrosen am Lande aufrecht zu erhalten, so hat das sicherlich keinen aufsehenerregenden Charakter gehabt, noch ist es als besonders bemerkenswert aufgefaßt worden; denn es wird bekannt sein, daß bei entsprechenden Begebenheiten ähnliche Maßnahmen getroffen worden sind.

Es ist erfreulich, daß die „Times“ sich auch hier mit ihrer rührenden Inschutznahme der Dänen eine deutsche Absage geholt hat. Von ihrer Sucht, überall deutsche Uebergriffe zu wittern, wird sie sich dadurch allerdings ebensowenig abbringen lassen wie durch die bisherigen Mißerfolge.

Der Abgeordnete Liebermann v. Sonnenberg,

von dessen etwas eigentümlicher Aeußerung über seine Schwelmer Bauern wir im Anschluß an seinen verunglückten Prozeß Erwähnung getan haben, sendet der „Voss. Ztg.“ folgende Berichtigung:

„Ihr Artikel bringt persönliche Angriffe gegen mich, die auf unwahren Unterstellungen beruhen. Es wird in dem Artikel behauptet, ich hätte im Reichstage seinerzeit zwar sehr energisch bestritten, eine mir von der „Hessischen Rundschau“ nachgesagte Beschimpfung meiner Schwelmer Wähler jemals ausgesprochen zu haben, ich hätte dabei auch behauptet, es sei von mir bereits Beleidigungsklage gegen das genannte Blatt erhoben, bisher aber wäre, obwohl darüber 7 Monate hingegangen seien, den Gerichten ein solcher Strafantrag nicht zugegangen. Diese Behauptungen der „Vossischen Zeitung“ sind unwahr. Tatsächlich habe ich am 1. und 16. Februar v. J. fristgerecht mittels eingeschriebenen Briefes bei der Staatsanwaltschaft in Cassel Strafantrag gegen den Redakteur der „Hess. Rundschau“, Herrn Wilke, gestellt. (Meine Erklärung darüber im Reichstag erfolgte anfangs Dezember v. Js.); 2. hat die Staatsanwaltschaft in Cassel das Verfahren gegen den Redakteur Wilke schon seit Monaten eingeleitet. Da die Staatsanwaltschaft bekanntlich nicht an bestimmte Fristen gebunden, so habe ich keinen Einfluß auf die Ansetzung des Verhandlungstermins.“

Um des Pudels Kern weiß also Herr Liebermann mit fabelhafter Geschicklichkeit sich zu drücken; er braucht ja nur einfach zu erklären, daß er die Redensart: „Meine Schwelmer Bauern sind treu wie die Hunde, aber dreckig wie die Schweine“ nicht getan hat, dann ist die Sache erledigt. Es scheint aber, als ob er nach dem Ausgang des Prozesses zu einer solchen Erklärung nicht in der Lage ist.

Der Tod Auers

gibt der „Tägl. Rundschau“ Gelegenheit, folgende interessante Episode aufzufrischen:

Eine kleine Szene möchten wir noch registrieren, die vielleicht besser als viele Worte seine Stellung in der Partei charakterisiert. Es war nach dem Fall der Umsturzvorlage. Auer hatte eine große, von seinem Standpunkte aus glänzende Rede gehalten, die dem Sattlergehilfen mit Volksschulbildung gerade wegen ihrer Mäßigung auch die Anerkennung der anderen Parteien eingetragen hatte. Auer ging in die Redaktion des „Vorwärts“ zur Zeit der juristischen Sprechstunde. Das Vorzimmer war dicht mit Wartenden gefüllt. Beim Eintritt Auers erhob sich niemand; kaum daß einige grüßten. Er war ihr Beamter, den sie bezahlten, nicht besser als sie selbst. Dann kam Singer, und alle Wartenden erhoben sich und grüßten ehrfurchtsvoll; denn der war der reiche Mann, der es eigentlich gar nicht nötig hatte, und der mehr war wie sie. Die Partei der allgemeinen Gleichheit kopiert immer die häßlichsten Seiten des Bourgoistums, wenn sie einmal geruht, ihre Theorien in die Praxis umzusetzen.

Ein liberaler katholischer Pfarrer als Landtagskandidat.

Es bestätigt sich, daß der katholische Pfarrer Grandinger zu Nordhalben als liberaler bayrischer Landtagskandidat für den oberfränkischen Bezirk Naila aufgestellt worden ist. Der Wahlkreis besteht überwiegend aus vormals markgräflich-bayreuthischem Gebiet, grenzt aber unmittelbar an das frühere Fürstbistum Bamberg und umfaßt eine geringere Anzahl katholischer Insassen.

Daß gegen den Pfarrer Grandinger in der Zentrumspresse jetzt ein allgemeines Haberfeldtreiben veranstaltet wird, bedürfte als selbstverständlich nicht noch der Erwähnung zeigte sich dabei nicht eine Publizistik vollständig blind dafür, daß sie sich mit diesen Angriffen lediglich selbst ins Gesicht schlägt. Wie häufig hat sie nicht den durchaus interkonfessionellen Charakter der Zentrumspartei betont, die nichts weniger sei als lediglich katholisch; „Hospitanten“ wie der Welfe Brüel und der magdeburgische Oberlandesgerichtspräsident Ernst Ludwig von Gerlach wurden aus verflossenen Jahren zum Beweise aufgeführt.

Logisch muß dann doch aber ein katholischer Geistlicher auch politisch liberal sein dürfen, wenn nach der Behauptung jener Presse bei ihrer Partei Konfession und Politik wirklich zwei völlig getrennte Gegenstände sind. Indirekt enthalten die Angriffe auf den Pfarrer Grandinger übrigens wieder eine Unterstützung des bekannten bayrischen Reichsrats-Grafen Moy wegen seines Antrags auf künftige Wählbarkeitsbeschränkungen für die Geistlichen sämtlicher Konfessionen. Aber auch das hat man bei der Zentrumspresse nicht gesehen. Man deutet dabei an, daß Pfarrer Grandiger durch geistliche Vorgesetzte mehrfach ungerecht behandelt worden sei und sich jetzt „dafür rächen“ wolle; da der Zufall aber will, daß die hierarchischen Vorgesetzten des liberalen Landtagskandidaten für Naila in Bamberg sitzen, läuft diese Behauptung wieder auf einen jener intern geistlichen Händel hinaus, die bei dem Bamberger Ordinariat niemals abreißen wollen, an denen aber selbst nach dem Geständnisse der Zentrumspresse weder der neue Erzbischof Albert noch ein verstorbener Vorgänger Dr. v. Schork die Schuld tragen. Man las doch wiederholt eben in den bezeichneten Blättern, daß Herr Domkapitular Schädler für die Landtagskandidatur in der Stadt Bamberg völlig ausgeschlossen sei und deshalb anderswo untergebracht werden müsse.

Der Umstand, daß nach der Münchener Reichstagsstichwahl am 5. Februar die Zentrumspublizistik emphatisch die vollständige politische Kompetenzlosigkeit der hierarchischen Spitzen gegenüber den geistlichen Untergebenen betont hat, woran sie boshafter Weise jüngst das Preßorgan des roten Bundesgenossen Ritter Georg v. Vollmar erinnert hat, vollendet noch die Tragikomik der Zentrumspartei bei der bayrischen Landtagswahl.

„Un ami de l'alliance“

fällt im neuesten Hefte der Pariser „Revue“ ein vernichtendes Urteil über das russische Budget. Das allgemeine Urteil dieses Freundes des russisch-französischen Bündnisses gipfelt in der Behauptung, daß die Berechnungen der russischen Regierung im schreienden Gegensatz zur Wahrheit stünden. Jede Sicherheit für die Zukunft der 15 Milliarden, die Rußland dem französischen Volke schulde, sei geschwunden. Niemals habe es sich in der Finanzgeschichte um so riesige Summen gehandelt, und niemals hätte das Schicksal zweier großen Länder in demselben Grade von dem Finanzproblem abgehangen. Der Verlust von 1½ Milliarden bei der Panama-Angelegenheit habe eines Tages die Grundlagen der französischen Demokratie dermaßen erschüttert, daß man den Fall der Republik befürchtete. Welche Folgen könnte daher für Frankreich der russische Bankerott haben, der nicht allein den Ruin von Millionen französischer Wähler, sondern auch den Zusammenbruch der großen französischen Banken herbeiführen müsse? Eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Rußlands erwartet der Kritiker der „Revue“ lediglich von der Herstellung eines parla-

Albumblätter.

Zwei Häuser hat die Liebe für des Geliebten Bild:
Erst wohnet es im Auge, bis dieses überschwillt
Vom Tränenstrom der Schmerzen und zwingt zur Flucht den Gast:

Schloß Schönfeld.

Roman von Franz Treller.

(Nachdruck verboten.)

(23. Fortsetzung.)

„Nein, liebes Kind, schämen Sie sich nicht, Ihr Herz gezeigt zu haben, die Wahl macht ihm Ehre.“

„Ja, ja,“ sagte Elsa, „ich liebe ihn, liebte ihn von dem Augenblick an, wo er so männlich als mein Beschützer auftrat“, und wieder weinte sie.

„Nun wieder Tränen? Er liebt Sie doch auch?“

„Er ist zu stolz — er flieht mich — nein, er liebt mich nicht. O, wären wir doch nie, niemals nach dem entsetzlichen Schönfeld gekommen!“

„Mein liebes Kind, sprechen Sie nicht in Rätseln. Er liebt Sie, ich weiß es.“

Ein Strahl holden Glückes erhellte Elsas Angesicht.

„Warum flieht er Sie?“

Und Elsa berichtete in mädchenhafter Scham ihr Zusammentreffen mit Heinrich auf dem Turme.

Freundlich hörte die Greisin zu.

„Und schätzen Sie denn nicht den adligen Sinn des Mannes, der lieber entsagt, ehe er sich entschließt, seine Existenz dem Vermögen seiner Frau zu verdanken.“

„Das ist es ja eben. Was ist denn Geld? Wenn er arm sein will, will ich's mit ihm sein und mit ihm arbeiten. Dann kann mein lieber Vater seine Millionen geben, wem er mag, wenn er sie nicht haben will.“

„Nun, mein liebes Fräulein, dieser Godsberg ist ein hochmütiger Bursche, ich weiß es, aber ich werde mit ihm reden, und er soll um Verzeihung bitten wegen seines unverantwortlichen Benehmens und sein demütig um Ihre Hand anhalten.“

„Und — und — das ist wahr?“

Die Greisin nickte freundlich lächelnd.

„O, o“, und Elsa umarmte und küßte die alte Dame, daß diese sich den stürmischen Liebkosungen entziehen mußte.

„So nun ist wieder Sonnenschein in das kleine Herz eingezogen. Hoffentlich bleibt es ihm treu. — Nun, adieu, mein liebes Kind, ich will noch um eine Unterredung mit Ihrem Vater nachsuchen.“

Frau Lehmann küßte Elsa und ging hinaus.

Die Unterredung mit Mehlburger fand statt und mußte den Herrn von Schönfeld außerordentlich befriedigt haben, denn er begleitete die Greisin mit einer an ihm ganz ungewohnten Ehrfurcht und freudestrahlendem Gesicht zu ihrem Wagen.

13. Kapitel.

Am andern Morgen erschien auf Schönfeld ein Herr, der sich dem Besitzer als Geheimpolizist vorstellte, beauftragt, weitere Nachforschungen nach den Grabschändern anzustellen.

Inspektor Taube war ein untersetzter Herr mit dickem, rötlichem Gesicht, sehr glatt rasiert, mit einem Paar wasserblauen Augen darin, die eigentlich gar keinen Ausdruck hatten. Der Mann hatte etwas Behäbiges, Gutmütiges, etwas Vertrauen Erweckendes in seinem Aeußern und im Tone seiner angenehmen Stimme.

Er ließ sich sofort alle Personen nennen, welche in der Nacht des Einbruchs in Schönfeld anwesend gewesen waren.

Wie es schien, war er von allem bereits wohl unterrichtet, was auf das Verbrechen Bezug hatte. Er begab sich dann zu dem kleinen Häuschen, in welchem Gottfried wohnte, und bat ihn, ihn nach dem Mausoleum zu führen.

Auf dem Wege fragte er: „Man hatte Sie in der Nacht des Einbruches eingeschlossen?“

„Tür und Fensterläden waren mit eisernen Krampen vermacht, konnte nicht heraus

„Müssen Ihnen nicht getraut haben, die Spitzbuben“, lachte der Inspektor

„Das Fräulein hier heiratet, wie ich hörte, einen Baron Godsberg“, plauderte der Polizeimann nach einer Weile weiter.

„Weiß nicht“, entgegnete Gottfried finster.“

„Wohnt der nicht auch hier?“

„Ja.“

„Der muß wohl sehr unangenehm berührt worden sein von dem abscheulichen Verbrechen?“

„Kann sein.“

„Ich kenne Sie, mein lieber Alter“, fuhr der Detektiv ernsthaft fort, „aus den Schilderungen Frau Lehmanns. Verhalten Sie sich im Interesse der Sache ganz schweigend und äußern Sie weder durch Wort noch Geberde irgend einen Verdacht.“

Gottfried stimmte zu.

Aus einem Seitenpfade kam eilfertig Kammerdiener Müller auf sie zu.

„Wer ist das?“

Gottfried nannte den Namen. Müller grüßte den Beamten geschmeidig.

„Wie ich eben höre, sind Sie uns gesandt, Herr Inspektor, dem verabscheuungswürdigen Verbrechen auf die Spur zu kommen. Müller, Kammerdiener bei Baron Godsberg“, stellte er sich vor.

„Wollen's versuchen, Herr Müller“, lächelte ihn der Inspektor freundlich an. „Sie sind auch ein alter, treuer Diener des Hauses?“

„Ja, viele Jahre habe ich hier treu gedient.“

„Wie schrecklich muß Ihnen das alles sein?“ „Ja, das weiß Gott.“

„Sie sind es auch, der Baron Cuno um Mitternacht hier herumlaufen sah, nicht wahr?“ fragte zutraulich der Beamte und heftete die wasserblauen Augen auf das Gesicht des kleinen Mannes; der erschrak sichtlich.

„Cuno? Um Gotteswillen, nein, Baron Heinrich.“

„Ach so, entschuldigen Sie, ich verwechselte die Vornamen, Donnerwetter, da hätte ich bald einen schönen Mißgriff gemacht, also Baron Heinrich war's?“

„Weit bin ich davon entfernt, etwa einen Herrn wie Baron Heinrich zu verdächtigen, aber leider muß ich unter einem Eide die Wahrheit sagen.“

Gottfried hatte die Fäuste geballt und blickte mit einem Tigergesicht auf den Kammerdiener.

Der Inspektor bemerkte es und sagte lachend:

„Wer wird bei einem solchen Verbrechen einen Verdacht auf einen Godsberg fallen lassen. Lächerlich!“

Sie kamen zum Mausoleum und fanden dort zwei kräftige Männer stehen, deren Haltung die ehemaligen Soldaten verriet. Der Inspektor nickte ihnen zu

„Sind meine Gehilfen, die beiden Herren.“

Es waren Polizeibeamte der Residenz, die ihm beigegeben waren.

Er öffnete die Tür zum Mausoleum und begann die erbrochenen Särge zu untersuchen. Die Deckel der Holzsärge waren von den Dieben nicht zertrümmert, sondern abgenommen worden, nachdem die sie befestigenden Schrauben gelöst waren. Der Inspektor ging um die Särge herum.

„Hm, sehr ordentliche Arbeit, sind erfahrene Leute gewesen.“ Er hob zwei Schrauben auf, die am Boden lagen und steckte sie ein. „Bitte, heben Sie mal die Holzdeckel ab!“

Gottfried und die beiden Polizisten entfernten den schweren Holzdeckel, und Taube untersuchte nun mit großer Aufmerksamkeit den Zinksarg.

Mit den Augen eines zoänestigten Raubtieres folgte all' diesem Tun der Kammerdiener.

Man konnte an dem ganz gleichgültigen Gesicht des Inspektors nicht gewahren, ob er etwas Auffälliges bemerkte oder nicht. Daß der Zinksarg mit rauher Hand geöffnet war, war nur zu ersichtlich. Der Inspektor fuhr einmal mit der Hand an dem Zinksarg hin und steckte sie dann wieder in die Tasche.

„Es sind drei Mann gewesen“, sagte er dann und blickte Müller an.

Dieser zuckte bei der Aeußerung und unter dem Blicke zusammen.

„Legt den Deckel sorgfältig wieder darauf, Leute, wollen die Ruhe der Toten nicht weiter stören. Was ist denn da zu sehen? Nichts, als daß ein Sarg erbrochen ist. Beraubt sind die Toten nicht. Weiß gar nicht warum ich hierher geschickt worden bin. Das konnte ein anderer auch sehen.“

„Der Deckel kam wieder hinauf, wurde befestigt und alle verließen die Begräbnisstätte.

Taube verschloß die Tür. Er sah nach der Uhr.

„Hm, das Frühstück wird bei Herrn Mehlburger erst um elf Uhr eingenommen, will mir doch vorher ein wenig den hübschen Park ansehen. Geht ihr beiden ins Wirtshaus“, wandte er sich an die Polizisten, „ich lasse es euch sagen, wann wir abfahren wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

mentarischen Regiments im russischen Reiche, und zu seiner beschleunigten Herbeiführung beschwört er die französische Regierung, dem herrschenden russischen System keinerlei finanzielle Unterstützung zu gewähren. — In Petersburg wird man von diesem „ami de l'alliance" wenig erbaut sein.

Bukarester Ausstellung.

Auf der großen Rumänischen Landesausstellung zu Bukarest vom Jahre 1906 haben auch deutsche Fabrikate das lebhafteste Interesse wachgerufen. Die Ausstellung ist mit einem Aufwande von 10 Millionen Francs vom Rumänischen Staate geschaffen worden zur Feier des 40. Jahres der Regierung des Königs Karl I. und des 1800. Jahres der Eroberungen des alten dazischen Reiches durch die Römer unter dem Kaiser Trajan (98—117 n. Chr.). Sie ist hinsichtlich Ausdehnung und historischer Bedeutung etwa zu vergleichen mit der Budapester Millenniums-Ausstellung. Ihre Majestäten, der König und die Königin, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin und die Kronprinzliche Familie haben ein außerordentliches Interesse an der Ausstellung gezeigt und besonders den Pavillon, in welchem die Deutzer Motoren zur Schau gestellt waren, wiederholt besucht. Die ausgestellten Objekte waren: 1 10-, 1 12- und ein 2pferdiger Benzinmotor, kombiniert mit Pumpe, aus der weltbekannten Gasmotoren-Fabrik Deutz, in Köln-Deutz, einem Werke, das von den Erfindern des Gasmotors den Herren Dr. N. A. Otto und Geheimrat Eugen Langen im Jahre 1864 gegründet worden ist. Ganz besondere Anerkennung fand bei diesen Besichtigungen, wobei sämtliche Motoren in Betrieb vorgeführt worden sind, die Pumpen-Kombination. Mit Rücksicht auf ihre vorzügliche Konstruktion und ihren niedrigen Verbrauch sind die erwähnten Motoren mit der höchsten Auszeichnung bedacht worden, die überhaupt zur Verteilung gelangte, dem Ehrendiplom mit goldener Medaille.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 13. April.

— **Postalische Wünsche.** Es gibt postalische Wünsche, zu deren Erfüllung es weder weitschweifiger Budgetverhandlungen noch sonstiger größerer Anstrengungen bedarf, sondern nur eines Quäntchens Wohlwollen und eines Federstriches des Staatssekretärs Krätke. Da ist in erster Linie das Belegen mit Strafporto bei der Nachsendung von Briefen, sobald diese nicht ganz genau nach den Vorschriften bewirkt worden ist. Die Nachsendung geschieht im allgemeinen portofrei; sobald aber die nachzusendenden Briefe statt durch das Schalterfenster oder die Briefträger — durch die Briefkasten aufgeliefert werden, sind sie unerbittlich dem Strafporto verfallen. Obwohl diese Sendungen unschwer als nachzusendende erkannt werden müssen, und die befürchtete Portohinterziehung nur dann vorliegen würde, falls statt des ursprünglichen Adressaten eine völlig neue Adresse der Sendung gegeben wäre, geschieht die Austaxierung mit Strafporto immer mit grausamerer Konsequenz. Wie oft mag schon dem Sommerfrischler oder dem Berufsreisenden die Freude an seiner Briefpost dadurch gestört worden sein, daß unter seinen Sachen der eine oder andere „blaue" Brief sich befand, den der Dienstbote in seiner Unkenntnis gegenüber diesem Fallstrick postalischer Bestimmungen mit neuer Adresse dem Briefkasten anvertraute. Der Staatssekretär des Reichspostamtes möge doch wenigstens bestimmen, daß im Zweifel und bei irriger Benutzung der Briefkasten in solchem Falle dieser greuliche Portoansatz zu unterbleiben hat. Ein zweiter Wunsch, dessen Erfüllung dem kaufmännischen Publikum besonders willkommen wäre, ist die etwas loyalere Wortzählung im Telegrammverkehr. Wir haben schon wiederholt über die Schwierigkeiten geklagt, die dem Auflieferer von Telegrammen in dieser Richtung erwachsen. Wir haben auch wiederholt anerkannt, daß die Telegraphenverwaltung im eigenen finanziellen Interesse mit Recht allzu sparlüsternen Leuten entgegentritt, sie geht aber andererseits unseres Erachtens viel zu weit, wenn sie Worte wie „geht's", „steht's", „war's", „ist's anstatt geht es, steht es, war es, ist es, als dem Sprachgebrauch zuwiderlaufende Wortzusammenziehungen (!) bezeichnet und, wie uns aus Postkreisen mitgeteilt wird, sogar diese Worte als Beispiele in die Dienstvorschriften aufnimmt. Es würde richtiger sein, wenn als Beispiele für unzulässige (doppelt zu zählende) Wortzusammenziehungen solche von drastischerer Unmöglichkeit gewählt würden (zum Sontagsmorgenzug oder Drahtgeld usw.) als gerade die obigen Beispiele, die in der Umgangssprache gang und gäbe sind.

— **Die Zustände am Kohlenmarkt** sind in der letzten Zeit großen Veränderungen unterworfen gewesen. Allenthalben sind die Gebrauchskohlen im Preise in die Höhe geschnellt, und überall im Kleinverkehr hat eine Steigerung der Kohlenpreise stattgefunden. Von der allgemeinen Preissteigerung sind nur ausgeschlossen die Ruhranthracit- und Angloanthracit-Kohlen; alle anderen Kohlenarten haben eine mehr oder mindere Preissteigerung erfahren. Das Kohlenkontor verzeichnet die Preiserhöhung folgendermaßen: Nußkohlen pro Tonne (20 Ztr.) 1,20—1,70 Mk., Koks und Steinbriketts 2,50—3 Mk. pro Tonne, Förderkohlen und Aussiebegrus 1,50—2 Mk. Diese Preiserhöhung ist mit dem 1. April in Kraft getreten. Die Ursache dieser Preiserhöhung liegt zum großen Teil in dem Arbeiter- und Wagenmangel, der geradezu eine Kalamität geworden ist. Das Kohlensyndikat hat nun eine große Anzahl Auslandaufträge abgelehnt, um einen Reservebestand zu bilden, der derartige Zustände, wie sie jetzt herrschen, für die Zukunft verhindern soll. Gleichzeitig soll durch diese Reservebestände der englischen Kohle, die in Deutschland sehr gut in Aufnahme — dank des Materialmangels der deutschen Zechen — gekommen ist, der Boden untergraben werden. — Das eine Gute für unsere Haushaltungen ist dabei, daß der Sommer vor der Tür steht, wo doch wenig Kohlen verbraucht werden. Hoffentlich sind die Kreise bis zum kommenden Herbst wieder gesunken.

— **Die Pariser Schwindelfirma Lagrange & Cie.,** Photographische Kunstanstalt, versendet zurzeit wieder Zirkulare mit angehängten Dankschreiben von ihrer angeblichen deutschen Kundschaft, in der sie sich zur Anfertigung von größeren Bildern in Kreidezeichnung nach eingesandten Photographien empfiehlt, und zwar zu verhältnismäßig billigen Preisen. Vor Benutzung dieser Offerte können wir nur dringend warnen. Schon im Vorjahre sind verschiedene unserer Mitbürger auf dies verlockende Angebot hereingefallen. Die Leistungen dieser Firma sind derartig stümperhaft, daß es oft beim besten Willen nicht möglich ist, die Aehnlichkeit zwischen ihrem Machwerk und der Originalphotographie herauszufinden. Das Bild ist meist ganz wertlos, so daß selbst der offerierte minimale Preis noch eine direkte Uebervorteilung bedeutet. Es empfiehlt sich, den Bedarf nur in hiesigen Geschäften, die auch in künstlerischer Hinsicht allen Ansprüchen genügen, zu decken und die verlockenden Angebote auswärtiger und besonders ausländischer Firmen recht vorsichtig zu behandeln oder besser ganz von der Hand zu weisen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein unwahrscheinliches Verlobungsgerücht. Englische Blätter wollen wissen, der Besuch, den die Kaiserin-Mutter Marie Feodorowna von Rußland jetzt dem Londoner Hofe abgestattet hat, habe auch dazu gedient, die Verheiratung des zweiten Sohnes der Kaiserin, des Großfürsten Michael Alexandrowitsch, jüngeren Bruders des Zaren, mit einer Nichte des britischen Königspaares, der Prinzessin Viktoria von Schleswig Holstein, vorzubereiten. Es heißt, der Großfürst werde bald nach Cumberland Lodge kommen, dem Landsitze des Prinzen Christian von Holstein, und dann werde die Verlobung vollzogen werden. Trotzdem diese Nachricht mit aller Bestimmtheit auftritt, hat sie doch nicht viel Wahrscheinlichkeit für sich. Die Prinzessin Viktoria ist die älteste Tochter des Prinzen Christian von Holstein aus seiner 1866 geschlossenen Ehe mit der Prinzessin Helene von Großbritannien und Irland, einer jüngeren Schwester des Königs Edward VII. Von ihren beiden Brüdern fiel der eine, Prinz Christian Viktor, im Burenkriege, der andere, Prinz Albert, steht in preußischen Diensten als Rittmeister der Potsdamer Leibgarde-Husaren, und ihre Schwester, die Prinzessin Luise Auguste, war an den Prinzen Aribert von Anhalt vermählt; von ihm geschieden, hat sie ihren Mädchennamen wieder angenommen. Die Prinzessin Viktoria selbst ist am 3. Mai 1870 geboren, vollendet also im nächsten Monate bereits ihr 37. Lebensjahr. Der Großfürst Michel Alexandrowitsch, der bis zur Geburt des Sohnes des Zarenpaares als russischer Thronfolger galt, kam dagegen am 22. November 1877 zur Welt, ist also noch nicht 29 Jahre alt und demnach fast neun Jahre jünger als die Prinzessin. — Im übrigen ist die Prinzessin Viktoria ebenso wie ihre Mutter, die Prinzessin Christian, eine in England sehr populäre Erscheinung, die selten bei einem Wohltätigkeitsfeste fehlt. Sie ist bekannt für ihre Katzenliebhaberei und hat ihren vierbeinigen Lieblingen in dem Parke des Wohnsitzes ihrer Eltern eine richtige, mit allem Komfort ausgestattete Katzenvilla eingerichtet. — Es wird abzuwarten sein, ob das Verlobungsgerücht sich bestätigt.

Die Braut in der Maske. In einem mährischen Städtchen stand ein junges Mädchen kurz vor der Hochzeit. Als es mit Benzin einige Gegenstände reinigen wollte und sich zu sehr der brennenden Tischlampe näherte, erfolgte eine heftige Explosion, durch welche das junge Mädchen im Gesicht schwer verletzt und entstellt wurde. Trotzdem bestand der Bräutigam auf der Trauung. Die Braut erhielt vom Arzt eine Maske und wurde auf dem Schmerzenslager dem treuen Geliebten angetraut.

Eine Warnung an Selbstmordkandidaten. Eine Warnung an Selbstmordkandidaten erläßt ein Gutsbesitzer Binte in Letischken in der „Zeitung für den Oberbruch". In der seltsamen Erklärung heißt es: „Nachdem in letzter Zeit in dem Teich bei meinem Erbbegräbnis zwei Personen freiwillig den Tod gesucht haben, bin ich durch den Ortsvorstand aufgefordert worden, den Zaun um den gedachten Teich um 2 Fuß zu erhöhen. Dazu fühle ich mich durchaus nicht verpflichtet, warne aber hierdurch jeden Selbstmordkandidaten ernstlich, meinen Teich zu solchen Handlungen zu mißbrauchen." Hoffentlich hilft's!

Darf der Wagenführer rauchen? Das Schöffengericht in Recklinghausen erklärte eine Polizeiverordnung, welche vorschreibt, daß der Führer eines Omnibus während der Fahrt nicht rauchen darf, für ungültig, weil sie zu sehr in die persönliche Freiheit eingreife. Die Strafkammer aber bestätigte die Giltigkeit der Geldstrafe, weil K. gegen eine gültige Verordnung verstoßen habe; er habe bisweilen den Omnibus selbst geführt. Die Polizeiverordnung finde ihre Grundlage im § 37 der Gewerbeordnung; hiernach unterliege der Regelung durch die Ortspolizeibehörde die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs in Ortschaften durch Wagen aller Art. Die Vorschrift sei ohne Zweifel ergangen, damit die Fahrgäste nicht durch Rauch und Asche belästigt werden. Diese Entscheidung wurde vom Kammergericht gebilligt, welches auf Zurückweisung der Revision erkannte, da die Vorentscheidung von einem Rechtsirrtum nicht beherrscht werde. Der § 37 der Gewerbeordnung gebe der Polizeibehörde die Befugnis, Polizeiverordnungen der beregten Art zu erlassen; die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit solcher Verordnungen dürfe der Richter nicht prüfen.

Eine Familientragödie mit schrecklichem Ausgange hat sich, wie der „Petit Parisien" zu berichten weiß, in dem französischen Flecken Angers an der Loire zugetragen. Ein Bauer mißhandelte seine Frau und sein zweijähriges Töchterlein sehr schwer, indem er ihnen mit einem Messer grausame Verwundungen beibrachte. Diese unmenschliche Tat empörte seine beiden acht und zehn Jahre alten Söhne dermaßen, daß sie sich auf ihren Vater stürzten. Sie schlugen mit einem scharfen Holzbeil auf ihn ein und ließen nicht eher nach, als bis sie ihren Vater erschlagen hatten. Die Knaben, mit denen das allgemeine Mitleid der Bevölkerung ist, wurden in Gewahrsam genommen.

Revision der Saargruben. Die Katastrophen, die sich in letzter Zeit in den Bergwerken des Saargebiets ereignet haben, sind Veranlassung zu einer sorgfältigen amtlichen Prüfung der dortigen bergbaulichen Einrichtung gewesen. Sämtliche Gruben des Saargebiets wurden von einer Kommission, die unter Leitung des Oberberghauptmanns von Velsen stand, einer siebentägigen genauen Revision unterzogen. Heute findet in Saarbrücken auf der Bergwerksdirektion die Schlußkonferenz statt.

Handel und Verkehr.

Herr Simon van den Bergh, Begründer der heutigen Weltfirma van den Bergh's Margarine-Gesellschaft in Cleve, Rotterdam, London und Brüssel ist im Alter von 87 Jahren in Rotterdam gestorben und dortselbst am gestrigen Tage zu Grabe getragen. Simon van den Bergh hat eines der wichtigsten Probleme der letzten 50 Jahre gelöst und sich um die Volksernährung ein unvergängliches Verdienst erworben, indem er die Reihe der wichtigsten Lebensmittel um die Margarine bereicherte und in ihr einen im hohen Grade nahrhaften, leicht verdaulichen Butterersatz schuf. Die erste Fabrik wurde Anfang der 70er Jahre durch Simon van den Bergh in dem holländischen Städtchen Osch in Nordbrabant errichtet. Mit dem Aufschwung, den die Industrie in allen Ländern Westeuropas nahm, entwickelte sich der anfangs kleine Betrieb zusehends. Bald errichtete der unermüdliche Vorkämpfer für das neue Volksnährmittel ein Haus in London, das den englischen Markt und Teile des Orients und der tropischen Länder beherrschte. 1888 folgte die Anlage der Fabrik in Cleve, 1890 die in Rotterdam, dem Stapelplatz für die Rohprodukte, deren die Margarineindustrie bedarf. In Deutschland wurden zwar schon zu gleicher Zeit, als Simon van den Bergh die Bedeutung der Margarine für Volkshygiene und Volksernährung erkannte und ihre Produktion ein größerem Maßstabe begann, verschiedene kleine Fabrikbetriebe zur Herstellung des neuen Speisefettes eröffnet, alle aber blieben hinsichtlich der unerreichten Feinheit der Qualitäten hinter den allbekannten Erzeugnissen der van den Bergh'schen zurück und dieser Situation ist, ungeachtet aller technischen und maschinellen Fortschritte, deren sich alle großen Fabriken bedienen, van den Bergh bis zum heutigen Tage genau geblieben, da die meisten Werke zu wenig Rücksicht auf die Beschaffenheit der Milch nehmen, die bei dem Herstellungsprozeß die erste Rolle spielt. Auch der beispiellose Erfolg des Cleve Werkes, der dieses zu dem bedeutsamsten und vorbildlichen Etablissement der ganzen Branche emporgehoben hat, ist in erster Linie auf die Fülle fettreicher, hocharomatischer Milch zurückzuführen, welche die Butter und milchproduzierende Gegend am Niederrhein der Fabrik zur Verfügung stellt. Dadurch übertreffen die Produkte der Clever Werke alle anderen an Butteraroma und Butterähnlichkeit.

Landwirtschaftliches.

Am 4. April wurde der 6. Lehrgang für landwirtschaftliche Wanderlehrer in Eisenach eröffnet, welcher fast 300 Wanderlehrer und Tierzuchtinspektoren zu einer achttägigen Belehrung vereinigt. Praktische Landwirte, Landes-Tierzuchtinspektoren und Professoren haben es übernommen, aus dem Gebiete der landwirtschaftlichen Tierzucht das neue und bemerkenswerteste der Fortschritte vorzutragen. Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, welche nun schon den sechsten dieser Lehrgänge auf ihre Kosten veranstaltet hat, will denjenigen landwirtschaftlichen Vereinsbeamten, welche in erster Linie die Aufgabe haben, den mittleren und Kleingrundbesitz aufzuklären, Gelegenheit geben, ihre Kenntnisse zu vermehren und einen neuen Antrieb zu erhalten, ihre schwierige Aufgabe mit freudiger Hingabe zu erfüllen. Da die D. L. G. im allgemeinen dem Großgrundbesitz näher steht als dem Kleinbesitz, will sie auf diese Weise dazu beitragen, auch dem Kleinbesitz die neuzeitlichen Errungenschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft nahezubringen.

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
Seidenfabrikt. **Henneberg, Zürich.**

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Rudolph Hertzog

Breitestrasse 12—18. Berlin C. Brüderstrasse 24—33.

Der reich illustrierte **Haupt-Katalog** für FRÜHJAHR UND SOMMER über **Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion f. Damen und Kinder, Weisswaren, Leinen, Wäsche, Tricotagen, Herren-Bekleidung, Korsette, Handschuhe Krawatten, Schirme, = Schürzen etc. =** und der **Spezial-Katalog** für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Möbel werden auf Wunsch fr. zugesandt

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

zu ausserordentlich wohlfeilen Preisen.

Neuheiten in Blusenstoffen — Wollene und halbseidene Qualitäten, dichte und klare Gewebe. Neue Streifen, Karos und Fantasiemuster, auch im engl. Flanellgeschmack — Breite 90/120 cm d. Mtr. 1.00 bis 5.50 M.

Gestreifte Cheviots u. Kammgarnstoffe — Schmale und breite Fantasie- und Bandstreifen (Peking-Streifen — Breite 92/130 cm d. Mtr. 1.75 bis 5.00 M.

Eolienne, Voile und Marquisette — Leichte Stoffe, reich mit Seide durchwebt, deutsche und französische Fabrikate, glatt und gemustert, auch bestickt — Breite 110/120 cm d. Mtr. 2.25 bis 6.00 M.

Gestreifte und karierte Zwirnstoffe — Grosse Auswahl in verschwommenen Streifen und Karos. Praktische Qualitäten — Breite 90/130 cm d. Mtr. 0.90 bis 5.75 M.

Herrenstoffe für Kostüme — Schwere Qualitäten für Schneiderkleider usw. Feine verschwommene Karos und Streifen — Breite 130/146 cm d. Mtr. 4.50 bis 7.50 M.

Engl. u. Oesterreichische Kostümstoffe — Gediegene Cheviot und feine Zwirnqualitäten, in verschwommenen Streifen — Breite 120/146 cm d. Mtr. 4.50 bis 9.00 M.

Glatte u. gemust. Mohair- u. Alpaka-Stoffe. Glanzreiche Stoffe, von der Mode bevorzugt, in glatt, gestreift und kariert, für Kleider und Blusen usw. Deutsche und englische Fabrikate — Breite 90/120 cm d. Mtr. 1.10 bis 4.50 M.

Schwere Stoffe für Jackenkleider, — Kostümröcke usw. Starkfädige Qual., auch mit Zwirneffekten, gestreift und kariert, auch zweiseitig gewebt — Breite 130/140 cm d. Mtr. 1.20 bis 5.00 M.

Feine Damentuche, Glanzwolle — Reiche Sortimente neuer Farben, auch Pastellfarben — Breite 110/140 cm d. Mtr. 2.60 bis 7.50 M.

Einfarbige, Ganzwoll. Kammgarnstoffe — Grosse Auswahl neuer heller, mittler und dunkler Farben, in allen neuen Fantasiebindungen, Batist, Satin, Coating usw. — Breite 90/120 cm d. Mtr. 1.50 bis 5.50 M.

Bedruckte Wollen-Musseline — Grosse Sortimente in neuen Fantasie-, Blumen-, Punkt-, Karo-, Streifen- und Bordürenmustern — Breite 70/80 cm das Meter 0.80, 0.90 bis 1.40 M.

Reiche Musterauswahl auf seidengestreiften und punktierten Grundstoffen — Breite 72/78 cm das Meter 2.00 bis 2.10 M.

Halbfertige Roben farbig und schwarz, aus ganzwollenem Batist, Satin, Foulé, Coating, Tuch und Mohair, in eleganter Ausführung, Robe **20** Mk., **28** Mk, **34** bis **48** Mk.

Muster-Bestellungen mit Angabe der ungefähren Preislage, werden umgehend und franko ausgeführt. **Muster-Bestellungen**

Franko-Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Norddeutsche

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit zu Berlin.

Geschäfts-Umfang 1906:

62.360 Polizen mit 265.769 Versicherten u. 855.590.890 Mk. Versicherungssumme.

Die im Jahre 1906 an die Mitglieder gezahlte **Netto-Entschädigung** betrug 12.910.273 Mk.

Die Norddeutsche, welche schon seit ihrem 9. Jahre die weitaus größte aller bestehenden Hagelversicherungs-Gesellschaften ist, bietet sowohl durch die Zahl und Versicherungssumme ihrer Mitglieder als durch ihre weite und vorsichtige Ausdehnung über das Deutsche Reich selbst in hagelreichen Jahren Garantie für sachgemäße Durchschnitts-Beiträge.

Reserven: 1.243.868 Mk. 54 Pf.

Entschädigung von 6% ab, bei Verzicht auf die Schäden unter 12% Ermäßigung der Prämie um 20%, Gewährung eines bis 50% steigenden Rabatts für Schadenfreiheit, desgleichen von jährlich 5% bei fünfjähriger Versicherung. Wohlfeile und bequeme Versicherung der kleinen Ackerwirte durch die Gemeindeversicherungen, von denen im Jahre 1906: 733 mit 110 142 Teilnehmern und 99.253.043 Mk. Versicherungssumme abgeschlossen wurden. Einteilung des gesamten Geschäftsgebiets in zurzeit 107 Bezirke, denen das Recht zusteht, in alljährlich stattfindenden Bezirksversammlungen die Schätzer der Gesellschaft sowie je einen Vertreter zur Generalversammlung zu wählen, sodaß die Interessen der Mitglieder sowohl bei Abschätzung der Schäden als auch in der Generalversammlung gleichmäßig und auf die zweckmäßigste Weise gewahrt werden.

Zu jeder näheren Auskunft sind die unten verzeichnete General-Agentur sowie die Spezial-Agenten der Gesellschaft jederzeit gern bereit: 7891

Die Spezial-Agenten:

Herr Gastwirt E. Meier, Alverdissen,
" **Bürgermeister Hundertmark, Baarsen,**
" **Kaufmann R. Kottmann, Blomberg,**
" **Ziegeleibes. L. Limberg, Detmold, Elisabethstr. 3,**
" **H. Rehm, Detmold, Woldemarstraße,**
" **Großköthner H. Grönnert, Eichenborn** b. Pyrmont,
" **Kaufmann G. Süvern, Langenholzhausen,**
" **Prozeßagent G. Grieß, Lemgo,**
" **Colon H. Wesel, Lüdenhausen,**
" **Kaufmann F. A. Büker, Oerlinghausen,**
" **Weinhändler Bäckenstedt, Polle a. d. W.,**
" **Wilh. Geldmacher, Pyrmont,**
" **Kaufmann W. Stetza, Schlangen,**
" **Kaufmann Eugen Beweler, Schötmar,**
" **Gastwirt August Meyer, Wöbbel.**

Die General-Agentur:

F. Apel, Spezialdirektor, Braunschweig, Löwenwall 22.

Erste Autoritäten der Kochkunst empfehlen

MAGGI's Würze wegen ihrer anerkannten Vorzüge. Alle Flaschen-grössen stets vorrätig in der

Drogerie Robert Heinemann, Hoflieferant, Langestrasse 61. 7900



Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über

4- u. Geckiges Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.

Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335

Hermann Hüls, Lage i. L.

Beste Bezugsquelle für **Oefen u. Kochheerde.**

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.



ca. 1500 Millionen

Menschen wohnen auf der Erde, eine grosse Anzahl hiervon putzt die Schuhe mit dem vorzüglichen Lederputzmittel

7084

Immalin.

Bei Alten, schmerzhaften Fußleiden

offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell**'sche **Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel ist 1., prämiiert mit 4 goldenen Medaillen, ist echt nur allein zu beziehen durch die **Sell**'sche **Apotheke, Osterhofen** (Niederbayern). Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze u. Blutreinigungstee sind ges. geschützt.

Salit

Beste Einreibung für 678

Hexenschuß, Reißen, rheumatische

Schmerzen

Salit wirkt nicht wie die spirituösen Einreibungen aufstachelnd durch Hautreiz, sondern direkt auf die Ursache. In Apotheken die Flasche zu 1.20

Chemische Fabrik von Heyden Radebeul-Dresden



Ariadne-Fahrräder

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie 6082

Konkurrenz-Fahrräder M. 44, mit Pneumatik M. 54, Ariadne-Fahrräder M. 70, M. 75, M. 78 bis M. 110, Pneumatikdecke M. 2.20, Schläuche M. 1.95, Ariadne-Pneumatik 12—18 Monate reelle Garantie. Decken M. 4.25, M. 4.75, M. 5 bis M. 7, Schlauch v. M. 3 bis 4. **Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör b. billigst. Preisen.** Verlangen Sie gratis und franko Katalog No. 67.

Franz Verheyen, Frankfurt am Main, Taunusst. 31

Junger Mann,

18 Jahre, sucht Stelle als **Verkäufer im Manufakturwaren-Geschäft.** 7842

Offert. unter Nr. 51 an die Agentur der Landes-Zeitung in Lemgo erbeten.

Sämtliches (4493

Dienstpersonal

findet fortwährend gute Stellung durch **Frau Stecker,** Stellenvermittlung, Meierstr. 16.

Hamburger **Militärdienst-, Aussteuer- und Lebens-Vers.-Ges. a. G.** (Vers. v. Alters- u. Leibrenten), sucht (7885

Agenten

u. stille Vermittler an allen Plätzen, u. **günstigen** Bedingungen.

Die Bezirks-Direktion A. Cronemeyer,

Detmold, Oberestraße 2.

Suche für mein Grabstein-geschäft einen (78 2

Steinmetz.

Dauernde Beschäftigung.

Fr. Dürnberg,

Horn i. L.

Tüchtige

Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei 7872

F. Lüpke,

Bauunternehmer, **Lemgo.**

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen selbständigen

Bäckergesellen.

Wilhelm Koch

7868 Knetterheide

Suche

1 Schmiedegesellen und 7757

1 Schlossergesellen

welcher auch Drehen kann.

Aug. Klaas,

Brüntrup bei Herrentrup.

Zum 15. Mai oder früher suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft einen 7720

Lehrling

mit guter Schulbildung. Kost und Wohnung im Hause.

H. Upmann,

Bielefeld.

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Versandhaus Schneeweiß,** Oranienburg Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst. Nur Heimarbeit. (2317

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos Prospekt. der Landwirtschaftlich. Lehr-Anstalt und Lehr-Molkerei, **Braunschweig,** Madamenweg 158. Tausende von Stellung. besetzt. Direktor Krause. 7092

Kein Mangel an

Ziegelei-Arbeiter

denn die Stellenvermittlerin **Catarina Wenkhan** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jeder Zeit jede Anzahl

Arbeiter u. Burschen

in großer Auswahl nach überall hin f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei.** Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Suche auf sofort

2 tüchtige

Auskarrer,

Lohn Woche 27 — 28 Mark.

1 tüchtigen

Hagensetzer,

Lohn Woche 23 — 24 Mark. (12 Stundentag.)

Zu melden bei:

Herm. Sielemann,

Dampfziegelei Hammerschmidt, **Unter-Barmen**

Suche wegen Betriebsvergrößerung sofort noch (7907

2 Streicher.

Ziegelei Kortlang

in **Schnellweide** bei Mülheim am Rhein.

Bokel, Ziegelmeister.

Suche auf sofort oder später

4 bis 5

Ziegelarbeiter

in den Schieferberg und bei der Maschine, gegen hohen Lohn. Lohn nach Uebereinkunft.

Ziegelmstr. Karl Schanz,

Dampfziegelei Müller & Hüting in **Rückeburg.** 7898

Ziegelarbeiter

für sofort gesucht.

1 zweiten Brenner für Ringofen, pro Woche 26 Mk., **zwei Einsetzer,** für Ringofen, pro Woche 28 Mk., **zwei Zufahrer** auf Schienen, für die Setzer, pro Woche 25 Mk., **vier Ausfahrer,** pro Woche 27 Mk. Arbeitszeit von 6 bis 6 Uhr, abwechselnd Tag- und Nachtschicht, unter geschütztem Dach. Auszahlung alle 14 Tage.

Anmeldungen sind zu richten an **W. Diffe sen., Heidenoldendorf i. Lippe,** oder direkt an **„Rheinische Sandwerke", Dülmen i. Westf.** 7820

Für eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Dampfziegelei in Rheinland wird für sofort oder in 14 Tagen ein **tüchtiger**

Maschinist

gesucht.

Derselbe muß gelernter Schlosser sein und kl. Reparaturen, sowie Mundstücke ausschlagen können. Sommer- und Winterbetrieb. Lohn nach Uebereinkommen. Zahlung alle 14 Tage.

Schriftliche Meldungen mit Angabe des Alters befördert die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 7839.

Suche zum sofortigen Antritt

3 Ofenarbeiter,

Wochenlohn 30 Mark.

Meldungen an

Ziegelmeister Johann Balkow, Bürstadt, a. R., Dampfziegelei.

Suche auf sofort

1 Mann zum Ofensetzen, Lohn pro Woche 28 Mk. oder Akkord,

1 Mann zum Ofenschieben, Lohn 24 M.,

1 Mann zum Abnehmen vor der Presse, Lohn 24 Mark.

1 Jungen auf den Walzboden, Lohn 20 M.,

1 Preßkarrenschieber Lohn 21 Mark,

3 Mann zum Ausrüsten, Lohn 24—25 M. 7880

L. Steinhake, Ziegelmeister, in Waltrop, Westfalen.

Wir suchen auf eine Ziegelei (Nähe Bielefelds noch

drei Jungen

über 16 Jahre, sowie (7832

andere Arbeiter.

Meldungen an Ziegelmeister **E. Hilkemeier** in **Westbarthausen** bei Dissen, oder **Fr. Holzkamp, Dorentrup** i. Lippe.

Suche in 14 Tagen einen zuverlässigen 7845

Ofensetzer,

pro Tausend 45 Pfg.

Wilhelm Starke,

Ziegelmeister,

Duisburg, Weidenweg Nr. 32.

Suche auf sofort:

1 2. Brenner, 24 Mk.,
1 Ofensetzer, 30 Mark,
2 Auskarrer, je 30 Mk.,
2 Einschieber, je 24 Mk.

Jede Woche volle Löhnung. 12 Stunden Arbeitszeit.

Friedrich Osterheide,

Ziegelei H. Riefelstein, 7823) **Türen** (Rhld.)

Suche einen ersten (7803

Ofensetzer.

Wochenlohn 30 Mk., oder Akkord. Arbeit bis Weihnachten, bei 12 stündiger Arbeitszeit. Ferner

einige Auskarrer,

Lohn 28 Mk. oder pro Tausend 75 Pfg. Alle 14 Tage Abrechnung.

Fr. Brinkmann

Ziegelmeister,

Ziegelei Schlagbeller,

Steele a. d. Ruhr.

Ein (7882

2. Brenner

nach **Oldesloe** in 8 bis 14 Tagen gesucht. Stelle ist leicht, für älteren Mann oder Jungen geeignet. Auskunft wird vom **Arbeitsnachweis Detmold,** Schülerstraße 37, erteilt.

Suche auf sofort noch

4 Ziegeleiarbeiter

nach **Wiehen bei Nienburg a. d. Weser. Ziegelei Helms.**

einen 2. Brenner

Lohn 23 Mk. pro Woche

2 Preßkarrenschieber

Lohn 20 Mk. pro Woche

1 Abschneider

Lohn 21 Mk. pro Woche

Simon Wiese

Ziegelmeister

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kalb „Ala Crème".** Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, Detmold.

Bleibtreu's

L

L o B

B

Allerbester Kaffeezusatz in Pappdosen à 1/8 Kilo wird von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugt und ist in **Detmold** in den meisten Kolonialwarenhandlungen käuflich. 7040

Vertreter: A. W. Schulze, Detmold.

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien

zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

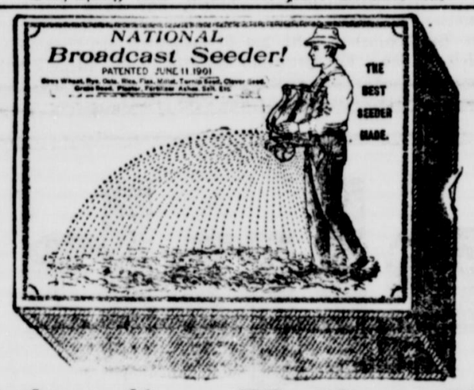
Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.

Verzinsung vom 1. und 15. jedes Monats an.



Handsämaschine „National"

säet Klee- und Grassamen und, weil verstellbar, auch Weizen, Roggen, Hafer usw.

Durch die vorzügliche Konstruktion des Trichters säet Handsämaschine „National" äußerst fein aus und macht sich nicht allein durch die **Samenersparnis,** sondern auch durch seine **außerordentliche Leistungsfähigkeit** schon in kurzer Zeit bezahlt.

Handsäer „National" darf in der Landwirtschaft nicht fehlen Preis Mk. 10.50 franko gegen Nachnahme.

Alle Sorten Klee- und Grassamen

in bester, keimfähiger Ware empfiehlt 7437

F. Küster, Schötmar

Samenhandlung.



Thusnelda-Margarine,

allerfeinster billigster Butterersatz.

Stets in frischester, bester Qualität überall erhältlich.

Arminius-Werke

G. m. b. H. 6408

Kohlstädt i. L.

Automobil-Centrale



Penz, Bayard, Darracq.

Beste Erzeugnisse der Gegenwart! Probefahrten gratis.

Friedr. C. Wagener

HANNOVER, Grupenstr. 1.

Garagen u. Reparaturwerkstatt.

6521

!! VIEL GELD ist bei Licht u. Heizung zu ersparen! Anleitung 60 Pf. franko. Prospekt frei von **FRANZ HUGO, Aschaffenburg,** Merlostrasse 1.

Orthopädische Heilanstalt u. Röntgen-Institut

Hannover, Sedanstr. 45. 7886

Dr. Bade.

Von der Reise zurück.

Aelterer Herr sucht zwei behaglich **möblierte Zimmer** in nur besserem, ganz ruhigem Hause mit aufmerksamer Bedienung, ev. Pension, außerhalb nicht ausgeschlossen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 7904 a. d. Geschst.

Wohnung

von 4 Räumen in besserem Hause gesucht. Off. mit Preisang. an die Geschst. d. Bl. unt. Nr. 7887.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. (7901

Sachsenstraße 22, parterre.

Eine schöne 6212

Wohnung,

1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.

Hakedahlerstrasse 17.

Laden mit Wohnung in meinem Hause Langestr. 7 steht sofort zu vermieten (Ladengröße 3×8 Meter). **Fr. Fiake,** Hofl. 7361

Fortzugshalber per 1. Juni oder später **herrschaftliche** 6793

1. Etage

Preis 900 Mk., 6 gr. Zimmer, gr. Badez., Küche, reichl. Zubeh., Gartenbenutzung zu vermieten.

Leopoldstr. 23, Ecke Schülerstr.

Garten,

ca. ½ Scheffelsaat groß, mit Obstbäumen, Sträuchern 2c., in günstiger Lage auf dem Weinberge, sofort zu verpachten. Näheres 7408

Detmold, Hermannstr. 51.

Bei Kauf oder Beteiligung größte Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Aus-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestrasse 12, I.

3845

Schönes Wohnhaus

an verkehrsreicher Straße in Detmold, sehr gut eingerichtet, auch zum Geschäftshause geeignet, steht wegen auswärtigen Unternehmens des jetzigen Besitzers unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 7857 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine bessere, gutgehende

Wirtschaft

mit **hohem Bierumsatz,** durch Bücher **nachweislich,** ist wegen **Fortzugs** des Inhabers unter **sehr günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 7777 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Hotel in Lippe

mit hohem Umsatz, vorzüglich eingerichtet, an bester Lage, umständehalber u. sehr günst. Bedingungen sofort verkäuflich. Offerten unter Nr. 7838 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover 140 Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

3507

Selten preiswertes

Landgut in Holstein

direkt Bahnst. **Kur- u. Badeort,** nahe Industriestadt, u. Kiel mit allen höheren Schulen, vorzügl. Absatzgebiet, groß **168 Morg. sehr guten Boden,** inkl. 50 Morg. beste Wiesen, **neue masf. Gebäude,** komplt. tot. Inventar, alle Maschinen, 3 Pferde, 20 Stück Rindvieh, Schweine, Federvieh soll insgesamt für 55000 Mark mit 20000 Mk. Auszahlung verkauft werden. Auskunft erteilt kostenlos **A. Teschner, Hamburg** Steinmann 7.

Rheinwein

25 Liter Weiss- od. Rotwein für **Mk. 13,75** Fass leihweise nur — versendet Weingutsbesitzer **Ch. Abel, Gensingen** b. Bingen a. Rhein. Lieferant fürstl. Häuser. 20 Flaschen Weiss- od. Rotwein Mk. 12.50 10 " " Mk. 6.50 mit Glas und Kiste. Garantie Zurücknahme Preisl. frei. Bahnstation genau angeben. **Spezialität: Naturweine.**

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Menschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den :: Verlag für moderne Literatur. ::

Robert Nitzschke, Leipzig 54.

Sohlen-Erhalter

macht wasserdicht, ätzche Haltbarkeit. 1 Flasche für 5 Paar Sohlen reichend, **Mk. 1.—,** franko Deutschl. u. Oesterr.-Ung. **M. Löhnig, Gera, R.**

3 Pfd.-Büchse echtes Juchtenfett Mk. 2.—, bei 2 Stück Mk. 4.— franko.

Hauptmann von Köpenick

Wer es kennt empfiehlt es!

Gesellschaftsspiel (Humor, gemütl. geseh. hocheinteress. Spiel f. Jung u. Alt. Preis 1,50 M. Porto und Verpackung 60 Pfg. Wiederverkäufer gesucht!

Patent-Bureau W. Michaelis Berlin-Schoneberg, Konigsweg 19

Ein heller Kopf

verl. sofort ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 **sorgenlosen Ehe.** Diskret. beglaub. notar. Dankschr. begeist. u. Gummiwarenfabr. **Stroubel Berlin S. 42,** Prinzessinnenstr. 10.

Lieben Sie Verdienst von M. 10,00 pro Tag u. sind b. Landleuten gut bekannt, so verlangen Sie sofort Prospekte u. Vertriebsbedingung über Fleischmehl, Futterkalk, Fischmehl **Ad. Gedrath, Hamburg I 12b**



Die beste Schallplatte der Welt

passend für alle Sprechmaschinen. Illustrierte Prachtkataloge gratis von

BeKa Record, G. m. b. H.

Berlin SO. 36, Heidelbergerstrasse 77

Briefmarken Katalog gratis. Ankauf v. Sammlungen. **Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 12.**

Händler und Hausierer

verlangt **Preisliste** üb. Kurz-, Band-, Leder- u. Stahlwaren, Leifen und alle einschlägigen Artikel von **Wilhelm Sonnenberg** (Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 3,** Grossneumarkt 24, **Special-Engros-Geschäft nur f. Händler,** Hausierer u. Marktreisende. Versand überallh. geg. Nachnahm.

Es ist Ihr Schaden

wenn Sie bei den

teuren Fleischpreisen

nicht eine Probekiste meiner prima u. dabei billigen Käse à 2,50 Mk. franko Nachnahme bestellen.

Ludolf Henze. Harsum 52

Einen Phonograph geschenkt



erhalten Sie, wenn Sie 12 Hartgußwalzen à M. 1.— bei uns kaufen. Allerbestes Weihnachtsgeschenk, stets als wechselnde Unterhaltung. Catalog 20 gr. u. fr. Größte Auswahl. Billigste Preise.

Fritz H. Lange, G. m. b. H., Leipzig 109.

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass. Elektromonteur-Schule Köln/Rh. Lütticherstr. 6.

Fachausbildung Vierteljahrskurse, f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos der Vorstand.

Schuster & Co.

Markneukirchen i. Sa. No. 12

Catalog frei, 10% Rabatt

Feinste Instrumente und Saiten

Das köstlichste Kompott

erhalten Sie aus unseren herrlichen

Californischen getrockneten Früchten

Aprikosen, Pflaumen, Pfirsiche, Birnen. Nicht z. verwechseln m. d. im Handel üblichen kleinen, minderwert. Früchten. 4 kg der vier Sorten nur Mk. 6.75. 4 kg Pflaumen Mk. 4.40, 4 kg Aprikosen Mk. 9.—. Postpaket frei ins Haus. Jede Sorte in ff. Kart. m. Kochregeln. **Feinste Qualität garantiert.**

Versandhaus „California" HAMBURG 5.

Preisl. ander. Sortimente a. Wunsch.

Darlehen 5-6%

sofort auf Wechsel, Schuldschein, innerhalb 3 Jahren rückzahlbar. Streng reell, diskret. J. Stusche, Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Platz 20. Gütl. Anfrage. Rückporto erb.



Gasmotorenfabrik, A.-G., Köln-Ehrenfeld 54

Ueber **40000** PS. in Betrieb.

(vormals C. Schmitz)

Sauggasmotor-Anlagen für Anthrazit, Braunkohlenbriketts, Koks usw.

Präzisionsmotoren für **Gas, Benzin, Spiritus** usw.

Modell 1907.

Neu!!! Automatische Kohlenbeschickung D. R. G. M.

Königl. Preuss. **Staats-Medaille** und viele andere Auszeichnungen.

Verkaufsbureau für Westfalen: Böttger & Böhmer, Dortmund.

7080

Horn.

Hotel „Ratskeller".

Sonntag, den 14. April, abends 8 Uhr:

Großes

sensationelles Gastspiel

des berühmten und rühmlichst bekannten Autosuggestors und Zauberkünstlers

Marco Tertz.

Versäume niemand, diesen wunderbaren Leistungen in der

Auto-Suggestion und Spiritismus

beizuwohnen.

Eintrittskarten sind zu ermäßigten Preisen im Ratskeller zu haben.

Drucksachen liefert schnell und billig Meyersche Hofbuchdruckerei.

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager

Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Salon-, Wohnzimmer-, Herrenzimmer-, Speisezimmer-, Schlafzimmer, mod. Küchen-Einrichtungen usw., in allen Preislagen und verschiedenen Holzarten.

Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt. Gardinen, Teppiche, Läufer, Linoleum.

Spezialität:

Herrenschreibtische (massiv Eichenholz), mit dem mehrfach gesetzlich geschützten Verschluß „Fürst Leopold".

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen Schnellnäher

Fahrräder mit Freilauf und doppelter Uebersetzung.

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort. Gebrauchte Fahräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, Detmold Hornschestr. 3.

13286

Drahtgeflechte

für Gärten und Hühner-Höfe,

Walz- und Stacheldraht

zum Einfriedigen v. Viehweiden

liefert zu billigsten Preisen

6531 **F. Küster, Schötmar.**

Stacheln aus Zinkblech.

Für Ziegler!

Empfehle beste Ware in 5974

Normal- u. Barchenthemden. blaue Jacken und Hosen,

liefere ferner nur **prima Ware** in

Betten.

◆ Umtausch-Geschäft in Hede, Flachs und Wolle etc. ◆

Karl Kuhlmann, Bega.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswe. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Gansdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.**

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Muster und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! — Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Achtung!

Am 2. April 1907, nachmittags, wurde mir auf dem Hauptbahnhof Frankfurt a. M. ein Paket, bestehend in einem grauen, leinenen Sack, (7909

verwechselt.

Der dieses verwechselt hat, wolle es an meine Adresse zurückerstatten, worauf das seinige zurück gegeben wird.

Fritz Voss,

Ziegelmeister,

Kelkheim im Taunus.

Bekanntmachung.

Betten u. Federn reinigt

Frau Helene Bruns,

Detmold, Lagesche Str. 59.

Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere, gute Betten legt. 13117

Solide Preise. Rasche Bedienung.

Sehr billig

verkaufe einen Posten

gebrauchter

Taschenuhren

unter Garantie

zu Mk. 4,00 5,00 6,00 7,50.

Ad. Nagel,

Uhrmacher, 4640

Langestr. 13. Telefon 17.

Knape-Würks (7083

Eukalyptus Bonbons

vorzüglich bei Husten u. Heiserkeit, Paket 30 Pfg. bei **Lina Fricke.**

Guterhaltenes Fahrrad billig zu verkaufen. 7899

Wehrenbagenstraße 20.

Kleider-Stoff Versand portofrei **Michaelis & Meier Hamburg.**

4991

GEOLIN



---

10 Pfund Postkolli Ia gesalz. **Schweinestückenfleisch** vom frischen Schlachtung. nur 3,20 M 9 Pfund Holst. **Holländer Käse,** saftige, schnittige Ware, nur 2,95 Mk. ab hier unter Nachnahme versendet **Claus einrich Schmidt, Norderf 8 i. H.** NB. Garantie: Etwa Nichtgefallendes retour. 6965



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 50 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 42.

6987

Patent-Bureau Klostermann Berlin

Ait-Moabit 82a, N. W. 21.

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **C. Gründler, Berlin** W 8, Friedrichstr. 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlung zulässig. Prov. v. Darlehn. Rückporto erb. 6738

Tapeten u. Borden,

große Auswahl, billigste Auszeichnung, empfiehlt

Hermann Schiereuberg.

Es empfiehlt sich, nur nach **Proberollen** zu kaufen. 7537

Farben, Glas, Spiegel, Leisten, sämtliche Malerutensilien empfiehlt zu billigen Preisen **Hermann Schiereuberg,** Paulinen- u. Freiligrathstr.-Ecke. 7538

Ein fast **neues**

Motor-Dreirad

mit **Vorsteckwagen** billig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 7818 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Sparsamkeit

kann man nur solchen Leuten zusprechen, die ihre Einkäufe nicht in irgend einem beliebigen Geschäft, sondern direkt beim Fabrikanten u. Grossisten machen.

Haben Sie daher Bedarf in **Messern, Scheeren, Haushaltungsgegenständen, Werkzeugen, Waffen, optischen Artikeln, Lederwaren, Lux sartikeln, Uhren, Goldwaren, Musikinstrumenten, Kinderspielwaren u. s. w.,** so versäumen Sie nicht, sich umgehend unseren diesjähr. mit vielen tausend Abbildungen versehenen Versandkatalog schicken zu lassen. Die Zusendung desselben erfolgt

kostenlos und ohne Aufzwang.

Qualität und Billigkeit unserer Waren sind unübertroffen! Eine Probebestellung wird Ihnen das beweisen. **Die neuerdings vielfach angebotenen geringwertigen Bazar-Qualitäten finden Sie bei uns nicht!** Versand nur direkt an Private.

Solinger Industrie-Werke

Adrian & Stock, Solingen.

6734



Erstklassige **Fahrräder** u. Zubehörteile liefert billigst, auch auf Teilzahlung. Vertreter ges. Katalog gratis. **Haus Crome,** Einbeck 108. (7372

Kaiserhof, Externstein.

Sonntag, den 14. April: 7837

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Regimentsmusik unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn Hubert.

Anfang 4 Uhr. Nach dem Konzert: Kränzchen. Entree 50 Pfg.

Die Geschäftsführung der Handwerkskammer für das Fürstentum Lippe ist am 1. April d. J. dem Maurermeister

C. Steinmeier aus Lemgo

übertragen. (7805

Das Geschäftszimmer der Handwerkskammer befindet sich im Eckhause der Hermann- und Elisabethstraße, bei Herrn Bäckermeister Burre in Detmold.

Die Geschäftsstunden des Sekretärs sind festgesetzt auf:

Morgens, täglich von 9 bis 12 Uhr, und nachmittags, außer Mittwochs und Sonnabends, täglich von 3—5 Uhr.

Der Vorsitzende der Handswerkskammer.

C. Grote.



Ernst Raspe, Hofphotograph, Wall 10 u. Weinbergstr. 19.

Anfertigung feinst. **Kamerabildnisse, Porträts** in jeder Manier Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler 2c.

Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck 2c 2c, Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden. Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.

Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.

Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

A. Cronemeyer, vereidigter **Bücher-Revisor,**

Detmold, Oberestraße 2 7634

empfiehlt sich zur **Vornahme von Bücher-Revisionen, Aufstellung von Bilanzen und Einrichtung von Geschäftsbüchern.**

ADLER





Das beste Fahrrad! „Wunderbar" leichter Lauf

Die feinste Marke! „Grösste" Verbreitung

Adler-Fahrradwerke vorm. **Heinrich Kleyer,** Frankfurt a. Main.

Viele höchste Auszeichnungen. — Staatsmedaillen etc. 7426

Grand Prix-Internationale Ausstellung Mailand 1906.

B. Greive, Meierstrasse 17.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.



Stern-Wolle

In jedem Garn-Geschäft verlange man Sternwolle

Alle Nachahmungen weise man zurück.

für Hand- und Maschinenstrickerei, Erstklassige reine Kammgarne von unübertroffener Haltbarkeit und Ausgiebigkeit.

Nur echt mit dem ges. gesch. ◦ Stern-Umband. ◦

der

NORDDEUTSCHEN WOLLKÄMMEREI & KAMMGARNSPINNEREI.

ALTONA ..... BAHRENFELD

Bekanntmachung.

Die von der Seminar- nach der Woldemarstraße führende Twete im sog. Teiche erhält hierdurch den Namen **Hambruchtwete.**

Detmold, 10. April 1907.

Der Magistrat.

7865 Wittje.

Zur (7793

Instandsetzung

und **Unterhaltung** der Gärten, sowie Neuanlagen, Kranzbinderei und Champignon-Kulturanlage halte ich mich bestens empfohlen.

H. Heitkämper, Gärtner, Wehmstraße 9.

Glacé- Suéd- Spitzen- Hals- | **Handschuhe** (Mousquetaires)

für neueste Aermelmode empfiehlt

Max Thieme,

Hoflieferant. (7791

Frische **Rindsknochen,** sowie andere **Abfälle** zur Suppe, hat billig abzugeben **Fr. Flake,** Hofl.



Saatkartoffeln.

Neueste frühe Kartoffeln, oval blau,

eine schmackhafte und mehlig kochende **Speisekartoffel,** bei ihren Riesenerträgen beste existierende **Frühkartoffel.**

Offeriere selbige ab hier pro Zentner **6 50 Mk.** 7800

Gustav Koch

Brake i. L.

F. Buddeberg

Gegründet 1827. **Bielefeld.** 1. Modewarenhaus am Platze.

Grossartigste Auswahl der neuesten

Damen-, Herren und Kinder-Konfektion

jeder Art,

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und allen mod. Waschstoffen

Abgep. gestickte **Roben und Blusen,** Gardinen — Teppiche Innen-Dekorationen **Bettwaren.** Aus unserem Ill. Moden-, Gardinen- und Aussteuerkatalogeg als und franko. Eigene Werkstätten für elegante Anfertigung von Damen- u. Herren Garderob., Aussteuern, Dekorationen 2c. Aufträge über 15 Mk., sowie Auswahl- u. Mustersen dungen franko. 7381

Billigste Preise. Billigste Preise.

Verbesserte

Ofenlampen

für Ziegeleien, bestens empfohlen!

Bei Abnahme von 2 Stück mit freier Zusendung 8,50 Mk.

Theodor Kleinschmidt,

Klempnermeister,

Brakel, Kreis Höxter,

7418 Königstraße.

Stoff-Reste

ausreichend für (6615 kompl. Herrenanzüge, Paletots u. d Hosen, Damenkostüme, Blusen, Kleider röcke etc. um schnell zu räumen, bedeutend unter Preis! Man verlange portofreie Reste Muster von Herren- und Damenstoffen!

Tuchausstellung Augsburg 390.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 96 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten



Unter gleich günstigen Bedingung. offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Glaser höchster optischer Leistung.

Preisliste 96 C gratis und frei.

Bial & Freund Breslau II.

Klu Kläw Kläu Klei

Schreibmaschine ohne die

Hammond

geprüft zu haben.

Einziges System

Mit automatischem Abdruck, auswechselbaren Schriftsatz, sichtbarer Schrift u. 30 weiteren Vorzügen lt. Prospekt.

Mod. 1907 Ergebnis zehnj. Vervollkommnung.

Verl. Schrey, Berlin SW. 19 Hamburg Wien.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für **Bettfedern**

Erste Bettfedernfab. m. elekt. Betriebe

Gustav Lustig

BERLIN S. 31. Prinzenstr. 46

versendet geg. Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.85-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** M. 1.75; **Gänserupffedern** M. 2.00; prima weiße **Gansflaumhalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50 echt chines. **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russisch. **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50. Von den Daunen genügen 3—4 Pfd. zum groß. Oberbett. — **Gänsefedern** (3 Reihen) M. 0.60 per ½ Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücknahme gestattet. Verpackung kostenfrei.

Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- u. Bettfederngeschäft erreicht.

12741

Vollfette Altenburg. Ziegenkäse

Hochfeinste Qualität, mehrf. prämiiert. 9 Stück 5 Mk. fr. p. Nachn. sendet Erste Altenb. Vollmilchkäsefabrik von

Heinrich Kluge,

Grossbraunshain, S.-Alt.

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität

Fässer 100-400 Pfd. netto Ztr. M. 12

Fässer 50-75 Pfd. netto Ztr. M. 14

Emaille-Eimer 25 Pfd. netto M. 4.—

Emaille-Eimer 15 Pfd. netto M. 3.—

Emaille-Wannen ca. 50 Pfd. M. 10.

„ Kochtöpfe „ 25 „ „ 5.25

„ „ „ 25 „ „ 5.85

„ „ „ 12 „ „ 3.75

Post-Eim.-Eimer br. 10 „ „ 2.—

„ „ Kochtopf „ 10 „ „ 2.50

— Gefässe frei —

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Machen Sie einen Versuch mit **Hellmich's** weltberühmten vielfach präm. **Lebensbitter**



Ärztl. empfohlen bei Magenleiden, appetitlos gkeit, Magenkrampf, schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden u. Blutreinigung etc. Nur echt à Fl. 1,25 Mk., bei 10 Fl. 10 Mk. Atteste u. Gebrauchsanweisung gratis. Wiederverkäufer überall gesucht. Bei Angabe der Zeitung portofreie Zusendung.

A. Hellmich, Dortmund.

Spare am Schuhwerk



Fachm. Schuhwarenversandhaus send. erstkl. Fabrik. f. Herr., Dam. u. Kind. zu konkurrenzl. bill. Preis, direkt an Private. Mod. u. naturg. Formen. Viele Anerkennungsschr. Versand geg. Nachnahme. Garantie Zurücknahme

Verlangen Sie gratis Preisliste 1907.

Neu aufgen.: Gamaschen jeder Art

Schuhwarenhaus Ernst Loose,

Mittweida Sa. 4.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 86b. Detmold, Sonnabend, 13. April 1907. 110. Jahrg.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Prinz und Schneiderin. Die Serben haben entschieden wenig Freude an ihrer Dynastie. Kaum ist es etwas still geworden von den Streichen des jungen Kronprinzen Georg, so macht ein anderes Mitglied des Königshauses in unerfreulicher Weise von sich reden. Es handelt sich diesmal um einen Bruder des Königs Peter, den Prinzen Arsen von Serbien, der zurzeit als Offizier in russischen Diensten steht und bei einem Truppenteil der Kosaken im Feldzuge im fernen Osten, übrigens nicht ohne Auszeichnung, teilgenommen hat. Wie aus Paris berichtet wird, bildete der Prinz Arsen, obwohl selbst abwesend, die reichste Figur in einem Prozesse, der sich in den letzten Tagen vor einer Pariser Zivilkammer abspielte, und deren Gegenstand — eine unbezahlte Schneiderrechnung war. Prinz Arsen lebt von seiner Gemahlin, die dem millionenreichen Hause der russischen Fürsten Demidow angehört, längst getrennt, und es scheint, daß seine Vermögensverhältnisse sich seitdem nicht gerade verbessert haben. Es ist schon mehr als zehn Jahre her, da stand dem Herzen des Prinzen eine jener führenden Damen der Pariser Lebewelt nahe, deren jährliches Lebensbudget viele Tausende zu verschlingen pflegt. Madame Laura Hayman hieß die Schöne. Während sie sich der Gunst des Prinzen Arsen erfreute, bezog sie von einer der ersten Schneiderinnen der französischen Hauptstadt Toiletten und Mäntel für die Gesamtsumme von 11 507 Francs. Sie hatte der Holden diesen Kredit nur gewährt, nachdem der Prinz sich für die Schuld verbürgt hatte. Trotzdem blieb die Rechnung gänzlich unbezahlt. Keine Mahnung nutzte, und Jahr auf Jahr verstrich, ohne daß die Modekünstlerin einen blanken Sou zu sehen bekam. Jetzt endlich verlor sie die Geduld und lud sowohl Madame Laura Hayman wie ihren einstigen prinzlichen Beschützer vor die Schranken des Gerichts. Sehr charakteristisch ist ein Brief des Prinzen an die Schneiderin; er wurde in der Verhandlung von deren Anwalte öffentlich vorgelesen. Der Prinz erklärte, es würde ihm sehr peinlich sein, verklagt zu werden, und mit Recht meinte er, es würde ihm damit ein moralischer Schaden zugefügt werden. Zugleich machte er aber seine Gläubigerin darauf aufmerksam, daß alle ihre Schritte gegen ihn ihr nicht zu ihrem Gelde verhelfen würden. Aus dem einfachen Grunde nämlich, weil er gegenwärtig kein Geld habe. Geschäftliche Unternehmungen, in die er sich eingelassen habe, hätten ihm noch nicht genügenden Gewinn gebracht, um größere Summen „abladen" zu können. Der Prinz schließt diese Epistel mit dem Satze: „An dem Tage, an dem ich in der Lage sein werde, Sie zu bezahlen, werde ich es mit Vergnügen tun." Die Schneiderin verspürte aber keine Lust, diesen allzu unsicher bestimmten Tag abzuwarten. Und das Gericht gab ihr recht. Es verurteilte Madame Laura Hayman zur Begleichung der Rechnung und sprach der Schneiderin die Befugnis zu, sich an den Prinzen als Bürgen zu wenden, falls Madame Laura Hayman ihrer Verpflichtung zur Zahlung nicht im vollen Umfange nachkommen werde.

Wie ein Säugling den Offenbarungseid leisten sollte. Daß ein Säugling den Besuch eines Gerichtsvollziehers empfängt und schließlich den Offenbarungseid leisten soll, wie es kürzlich in Köln geschehen ist, dürfte nicht zu den Alltagsereignissen zu rechnen sein. Diese sonderbare Geschichte hat sich nach der „Köln. Ztg." wie folgt zugetragen: Gegen einen gewissen Hermann G. in der Agrippastraße zu Köln wurde bei dem Amtsgericht ein Zahlungsbefehl beantragt. Dem Beamten, der den Zahlungsbefehl auszufüllen hatte, lief dabei ein Scheibfehler unter, indem er anstatt „Hermann" „Karl" schrieb. Der Zufall begünstigte die weitere Entwicklung der Dinge. Hermann G. nennt nämlich ein Söhnlein namens Karl sein eigen, das erst vor drei Monaten das Licht der Welt erblickt hat und darum von den Sorgen dieser Welt, wie drohender Pfändung, noch nichts weiß. Der Beamte, der den Zahlungsbefehl zuzustellen hatte, fragte die in der Wohnung des Schuldners weilende Dienstmagd, ob hier ein Karl G. wohne. Das wurde von der Maid bejaht, ohne daß sie sich veranlaßt fand, den Beamten darüber aufzuklären, daß es ein Säugling sei. Da die Magd auf Befragen des Beamten weiter erklärte, daß Karl G. nicht anwesend sei, stellte er den Zahlungsbefehl der gesetzlichen Vorschrift gemäß an die Magd zu. Der Vater des Säuglings fand sich, da er in dem Zahlungsbefehl nicht richtig bezeichnet war, nicht veranlaßt, gegen ihn Widerspruch zu erheben, sondern sah den Dingen, die da weiter kommen würden, mit der größten Seelenruhe entgegen. Der Zahlungsbefehl wurde rechtskräftig, und eines Tages kam der Gerichtsvollzieher in die Wohnung des Hermann G., um dort, wie man im Volksmunde zu sagen pflegt, den Kuckuck aufzuleben. Schadenfroh wies man jedoch hier den Boten des Gerichts auf das in seinem Bettchen liegende und gerade schreiende Knäblein als den Schuldner Karl G., der aber außer seiner Milchflasche kein Eigentum besitze und deshalb unpfändbar sei. Der Gerichtsvollzieher fand sich mit gutem Humor in die Lage und nahm ein Protokoll über die fruchtlose Pfändung auf, mit dem gewöhnlichen Inhalt, daß der Schuldner der Pfändung unterworfene Mobiliargegenstände nicht besitze. Daß der durch einen Schreibfehler zum Schuldner gewordene Karl G. ein Säugling sei, erwähnte er in dem Protokoll nicht. Wie alle Gläubiger, die erbost sind, wenn ihnen nach kostspieligen gerichtlichen Prozeduren schließlich ein Protokoll über fruchtlose Pfändung zugesandt wird, machte auch der Gläubiger des Säuglings seinem Ingrimm Luft und meinte, daß die Gesetze eigentlich nur für die Lumpen gemacht seien. Der Kerl — so polterte er weiter — soll mir aber nicht so billig wegkommen und wenigstens den Offenbarungseid leisten, damit er sich in den Manifestantenklub als Mitglied aufnehmen lassen kann. Gesagt, getan! Der Säugling Karl wurde jetzt zum Offenbarungseid geladen, mit der Aufforderung, zu dem Termin ein Vermögensverzeichnis mitzubringen, andernfalls die Haft angeordnet werde. Bei dieser angenehmen Aussicht glaubte der Vater des Säuglings doch für diesen etwas tun zu müssen, und er schrieb an das Vollstreckungsgericht folgenden Brief: „Mein drei Monate alter Sohn Karl ist (hier das Datum) zum Offenbarungseid geladen. Da seine physischen und intellektuellen Kräfte — er kann zurzeit weder gehen noch sprechen, sondern nur schreien — nicht so weit vorgeschritten sind, daß er diese staatsbürgerliche Ehrenpflicht zurzeit ausüben kann, bitte ich, ihn vorläufig davon zu dispensieren. Ich verpflichte mich jedoch, meinen Sohn auf Grund der reichen Erfahrungen, die mir auf diesem Gebiete zu Seite stehen, auf diese Staatsbürgerpflicht in würdiger Weise vorzubereiten".

Die Häufung der Warenhausdiebstähle auch während der abgelaufenen Weihnachtszeit lenkt das Interesse auf einen Aufsatz im 5. (Januar-) Heft von Velhagen u. Klasings Monatsheften „Das Warenhaus", worin Georg Buß-Kissingen folgende Ausführungen macht: Besondere Schutzmaßregeln richten sich gegen diebische Hände. Die Warenhäuser regen leider gewisse Elemente unter den aus allen Bevölkerungsschichten herbeiströmenden Besuchern zum Stehlen außerordentlich an. Nicht allein daß der zünftige Dieb stiehlt, auch so manche charakterschwache und krankhaft veranlagte Person vermag in diesem Milieu von Ueberfluß, Genußsucht und Lebenslust ihren Gelüsten auf Kosten der Ehrlichkeit nicht zu widerstehen. Halb unbewußt folgt sie einem hoch gesteigerten Drange des Begehrungsvermögens und einem eigenartigen, geradezu märchenhaften Gefühl als genüge es zum dauernden Besitz, nur die Hand nach dem scheinbar sorglos ausgestellten Schätzen auszustrecken. Es ist ein Sinnentaumel, verstärkt durch das strömende Gewühl der Menschenmassen, in dem die letzten Spuren klarer Reflexion verloren gehen. Langsam schleichend oder blitzschnell greift die Hand nach der verbotenen Frucht — der kurze Griff kostet die Ehre. Die Mehrzahl der Erliegenden — man spricht von 90 und gar von 99 Prozent — gehört dem weiblichen Geschlecht an. Dieses gewaltige Uebergewicht ist im Hinblick auf die Fülle gerade solcher Ausstellungsgegenstände, die lediglich der weiblichen Putz- und Gefallsucht dienen, und auf gewisse pathologische Zustände der Frauen sehr erklärlich. Daß sich auch viel Minderwertige und Erblichbelastete unter ihnen befinden, steht fest. Der Vorschlag des Münchener Gerichtsarztes Prof. Dr. Hans Gudden, jeden abgefaßten Warenhausdieb einer psychiatrischen Untersuchung zu unterziehen, erscheint daher ebenso berechtigt wie das Verlangen, den Warenhausdiebstahl weniger mit Gefängnis als mit Geldstrafen zu sühnen; ebenso sollten polizeilicherseits die Warenhäuser zur Einführung gewisser prophylaktisch günstiger Selbstschutzmaßregeln veranlaßt werden, die im wesentlichen darin bestehen könnten, kleine wertvolle Gegenstände nur hinter Glaswänden auszulegen. Nicht abzuweisen ist auch die milde Praxis mancher Warenhäuser, nur die ertappten künftigen Diebe und die Rückfälligen dem Strafrichter zu überliefern, hingegen alle anderen laufen zu lassen. Allerdings hat das Abfassen seine Schwierigkeiten. Im Warenhaus A. Wertheim geschieht es mit Hilfe angestellter Damen, die sich in der Maske von Käuferinnen unter das Publikum mischen und fleißig Umschau halten. Entgegengesetzt einer weitverbreiteten Annahme ist zu betonen, daß die Kriminalpolizei mit dieser Ueberwachung und überhaupt mit irgendwelcher Beaufsichtigung des Verkehrs in den Warenhäusern nichts zu tun hat.

Der „Schmied von Gretna Green", dem schottischen Dörfchen der kurzfertigen Heiraten, hat in Wahrheit niemals existiert! Im neuesten (Januar-) Heft von Velhagen & Klasings Monatsheften plaudert darüber sehr amüsant Dr. Hans Sendling: Mit welcher sicheren Kunst die hübschen Zuspitzung und abrundenden Komposition hat die mündliche Ueberlieferung hier wieder gewaltet, indem sie durch den ländlichen Schmied in seiner flinken den Schmiede den Ausreißerpaaren, diesnach Gretna-Green entflohen, das unlösliche goldene Ringlein mit dem Hammer auf die Hände festigen läßt! Nur der grämliche Historiker muß dann wieder wissen: Gretna-Green hat in all seiner Blütezeit keinen Schmied am Orte gehabt, und erst bei Gedenken des lebenden Geschlechts hat sich die erste dort eingerichtet! Eine Berichtigung übrigens, die, was viel heißen will, sich nicht einmal in Herrslebs „Treppenwitz der Weltgeschichte" findet, diesem unterhaltenden und so viel hübsche, feine Betrachtungen enthaltenden anregenden Buche, welches Hans Helmolt in den neuen Auflagen vortrefflich verwaltet. Unter den „priests" von Gretna-Green war niemals ein Schmied; sie waren Weber, Handwerker, Zollaufseher und kleine Landleute. Dort, wo der Solway Firth von Westen tief in die britische Hauptinsel hineinschneidet und mit scharfem Merkmal die Grenze Englands und Schottlands bezeichnet, dort liegt in den Dünen und Mooren und Grasweiden am Innenwinkel des Firth das in aller Welt berühmt gewordene Heiratsdorf, als erster kleiner schottischer Ort, den man auf der großen Straße von England nach Glasgow und Westschottland erreicht. Heute freilich ist seine Romantik dahin, und all die neugierigen Scharen von englischen und amerikanischen Sommertouristen, die durch das verschlafene Oertchen gefahren und geradelt oder mit dem staubnachwölkenden Automobil dahergefaucht kommen, wecken sie nicht auf. Der Wirt im Ort macht sein Geschäft, und die Einwohner, die aus den einstigen Webern und Landleuten infolge der allgemeinen Verkapitalisierung heute zumeist Tagelöhner im Torfmoor geworden sind, lachen gleichgültig über die Bären, die der Wirt den wißbegierigen Fragern aufbindet. In der Nähe des Ortes steht dann noch im Angesicht dere blauen Flut des Firth ein alter Menhirstein, einer der zahllosen, die einst die Vorväter des Keltentums errichtet haben, der Clochmabenstane; das ungefähr ist heute Gretna-Green, und damit ist es beschrieben. Zwar gibt es noch immer einen Laien-Trauvater, einen priester heißt Peter Dickson; aber sein „Wirkungskreis" ist klein geworden und wirft sehr wenig mehr ab. Die vom Parlament angenommene Lord Broughams Act von 1856 hat die Romantik die übrigens an Ort und Stelle immer die geringste war, ruiniert, indem sie bestimmte, daß zur rechtlichen Gültigkeit der „schottischen Ehen" ein vorhergehender Aufenthalt im Lande von drei Wochen — heute herabgesetzt auf zwei Wochen — nötig sei. Dadurch wurden die runaway-marriages (Ausreißer-Ehen) der Engländer unmöglich gemacht; den da jedermann wußte, daß bei fast allen Entführungen das Ziel Gretna-Green war, so beruhte das Heil der Liebenden auf der Fixigkeit, womit sie vor den verfolgenden Vätern, Müttern, Vormündern dort anlangten, den Trauvater bei Tag oder Nacht herausklopften und, wenn die Verfolger anlangten, schon verheiratet waren.

Des Gibsongirls Glück und Ende. Während der sensationslüsterne Mob von New York, auch der der sogenannten gebildeten Klassen, die frühere Choristin Evelyn Nesbit, Harry Thaws Gattin, wegen der er seinen Nebenbuhler Stanford White ermordete, fast wie eine Heldin bewundert, beginnen sich doch jetzt auch Stimmen zu regen, die mit den vielgepriesenen New Yorker Chormädchen ernsthaft abrechnen und sie geradezu für so etwas wie eine öffentliche Gefahr erklären. Eine Zeitlang erschienen sie wie eine Verkörperung nationaler Eigenart, diese stets sehr hübschen, schlank gegliederten kleinen Mädchen mit den süßen Puppengesichtern, den großen Augen, den hohen Frisuren und den zarten Händen, — namentlich seit der Zeichner Gibson ihren Typus mit dem Bleistifte festgehalten und man sie nach ihm „Gibson-Girls" benannt hatte. Aber jetzt beginnt man, wie gesagt, sie etwas kritischer zu betrachten. Es sind Geschöpfe, so schreibt einer ihrer Beurteiler, die sich selbst und anderen zum Verhängnis werden. Und er erinnert daran, wie die gefeierten von ihnen endeten, die einst ganz New York umjubelte: Georgia Cayan wurde wahnsinnig; Sylvia Gerisch starb im Elend, Mar Brooklyn tötete sich selbst, Nan Patterson war des Mordes angeklagt und wäre beinahe hingerichtet worden, Madge Yorke wurde von ihrem Anbeter umgebracht, Crissie Carlisle vergiftete sich, und endlich Julie Johnsohn, dieselbe, die Stanford White bei einem seiner Diners, nur von Gaze umhüllt, einer riesigen Pastete entsteigen ließ, erlag früh, verlassen und völlig arm, einer Krankheit. — Das ist allerdings eine ziemlich schauerliche Liste. Es ließe sich ihr indessen gewiß mit einigem guten Willen eine andere entgegenhalten, auf der man all die, mindestens ebenso zahlreichen Gibson-Girls verzeichnen könnte, die nach einigen leichtsinnigen Jahren in den Hafen der Ehe einsegelten und sorgsame Hausfrauen und brave Mütter wurden. Einige von ihnen haben sogar recht gute Partien gemacht — wie zuletzt Miß Clifford, die den Sohn eines englischen Lords heiratete — und sich in ihre neuen Standesverhältnisse geschickt und taktvoll eingelebt .... Wie heißt es doch in jener Posse: „Es gibt so 'ne, und so 'ne" ..

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold

Warnung

für

Hals- u. Lungenleidende

Die geradezu beispiellosen Erfolge, die wir mit unserem aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuca vulcania hergestellten

Johannistee bei Behandlung der Erkrankungen der Atmungsorgane, ganz besonders aber bei **chron. Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, Atemnot, Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh, Rachenkatarrh, Influenza, Lungenspitzenaffektionen** 2c. zu verzeichnen hatten, haben, wie dies vorauszusehen war, die Entstehung zahlreicher minderwertiger Nachahmungen zur Folge gehabt. Teils wird eine Fälschung dadurch begangen, daß man einen beliebigen Galeopsistee als „genau so gut aber billiger" anpreist, teils werden sogar in der schamlosesten Weise unsere Inserate, Drucksachen, Packungen, ja sogar der Name nachgeahmt, um durchaus minderwertige Falsifikate an den Mann zu bringen. Einige Fälscher scheuen sich sogar nicht, unsere Anerkennungsschreiben nachzudrucken und dann zu behaupten, sie allein führten den „echten" Johannistee!

Es ist selbstverständlich, daß wir gegen alle derartige gewissenlose Betrugsversuche auf das Schärfste vorgehen und jeden einzelnen zu unserer Kenntnis gelangenden Fall der Staatsanwaltschaft zur Verfolgung übergeben. Wir tun dies nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch in dem des Publikums, welches gegen solche unlautere Manipulationen geschützt werden muß. Wir warnen aber auch vor dem Bezuge dieser minderwertigen Nachahmungen. Unser, auch unter dem Namen „Brockhaustee" gesetzlich geschützter und berühmt gewordener Brusttee ist in unseren ebenfalls gesetzlich geschützten, mit unserer Schutzmarke versehenen Packungen **ausschließlich nur von uns direkt** oder von den in unserer Broschüre speziell namhaft gemachten Vertretern zu beziehen. Dieser direkte Bezug bietet neben dem Renommee unserer Firma, den Kranken die besten Gewähr dafür, **denjenigen** Johannistee zu erhalten, dem Tausende ihre Gesundheit verdanken.

In unserer Broschüre, die wir neben einer Probe des Johannistees gegen Einsendung von 20 Pfennig für Porto 2c. jedem Interessenten bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung stellen, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nicht jede Galeopsis heilkräftig ist. Nicht einmal jede Galeopsis ochroleuca ist heilkräftig. Klima und Bodenbeschaffenheit verleihen vielmehr genau wie bei dem Wein, dem Tabak, der Zuckerrübe 2c. dieser eigenartiger Heilpflanze diejenigen heilkräftigen Stoffe, deren Vorhandensein tausendfach und abertausend Hals- und Lungenleidende aus allen Ständen uns unaufgefordert bestätigt haben. Wenn man auch die äußere Form unserer Packungen 2c. nachäffen kann, **die Wirkung des Johannistees ist nicht nachahmbar.**

Man lasse sich also durch billigere Angebote nicht irreführen und sich nichts als „genau so gut aber billiger" aufreden. Derjenige, der unseren Tee noch nicht kennt, lasse sich unsere Broschüre und eine Probe, die wir, wie gesagt, kostenlos verabfolgen, kommen. Er wird den kleinen Versuch, der ihm noch dazu kostenlos angeboten wird, nie bereuen.

Brockhaus & Co., Berlin-Halensee.

Der Fürst der Diebe.

Die wechselvollen Schicksale des vielgenannten „Fürsten der Diebe" Georges Manulescu alias Fürst Lahovary haben dieser Tage vor dem Landgericht in Kempten im Allgäu ihren Abschluß für Europa dadurch gefunden, daß von dem Gerichte die Ehescheidung Lahovary-Manulescu ausgesprochen wurde. Die Klage war von der ersten Gattin des berüchtigten Hochstaplers, einer geborenen Gräfin aus einer bekannten sächsischen standesherrlichen Familie eingereicht worden.

In der Verhandlung wurden alle Episoden des Abenteurerlebens Manulescus aufgerollt. Danach entstammt der „Fürst der Diebe" einer rumänischen Hauptmannsfamilie. Nachdem er in seinen Jugendjahren aus der Kadettenschule in Galatz ausgebrochen war, ging er zunächst nach Konstantinopel, wo ein hoher Hofbeamter des Sultans lebhaften Gefallen an ihm fand und ihn in verschwenderischer Weise ausstattete. Manulescu dankte dies seinem Gönner damit, daß er ihm seine schönste Haremsdame entführte und unter Mitnahme einer reichgestickten Brieftasche des Weite suchte. Er floh nach Griechenland. Hier wurde er verhaftet, beging einen Selbstmordversuch und wurde auf Veranlassung der Königin Olga von Dänemark, die ihn im Gefängnislazarett kennen lernte, wieder freigelassen und auf ihre Kosten nach Rumänien zurückgeschickt. Im Jahre 1888 fuhr er als blinder Passagier von Braila auf einem Getreideschiff nach Marseille und stahl sich von dort bis nach Paris durch. Hier stattete er den großen Warenhäusern verschiedene Besuche ab, die ihm eine elegante Ausstattung einbrachten. Nach einem Einbruch bei einem Diamantenhändler gelang es ihm dann, sich eine Villa und Rennpferde anzuschaffen, bis ihn schließlich sein Schicksal ereilte und er als Neunzehnjähriger 4 Jahre im Gefängnis von Gaillon wandern mußte.

Sofort nach seiner Entlassung begann er das alte Abenteurerleben wieder. Von Bukarest, wohin ihn die französische Polizei abgeschoben hatte, reiste er über Wien nach London, wo er abermals einen großen Schwindel verübte, und ging darauf nach Monte Carlo, von wo er nach einem glücklichen Coup nach Halifax in Kanada ging. Dort, sowie in Chicago trat er unter dem Titel eines „Herzogs von Otranto" auf und gewann große Summen im Pokerspiel. Er wurde sogar in die Familie eines Dollarfürsten eingeführt, und eine von dem 20jährigen Jüngling beabsichtigte Heirat mit der Tochter des Hauses scheiterte nur daran, daß die vorsichtigen Eltern etwas Näheres über seine europäische Vergangenheit wissen wollten. Manulescu ging darauf nach San Franzisko, nicht ohne unterwegs im Schlafwagen die Reisetasche einer reichen Amerikanerin zu plündern, in der er Schmuckstücken im Werte von zirka 30 000 Dollars fand. In San Franzisko spielte er mit Erfolg die Rolle eines Neffen des spanischen Gesandten in Washington. Von dort machte er einen Abstecher nach Yokohama auf Japan und ging dann über San Franzisko und Philadelphia nach London, nachdem es ihm gelungen war, in Honolulu die Bekanntschaft einer reichen Witwe zu machen und von ihr einen Scheck auf die Bank von England herauszuschwindeln. In einem Londoner Hotel beging er den ersten seiner berühmten Hoteldiebstähle, die er später in Berlin, Baden-Baden, Luzern usw. mit Erfolg fortsetzte, und zwar immer nach demselben Muster. Er ging einfach in die erste Etage des Hotels, drang dort in ein Fremdenzimmer ein und schloß, wenn er niemanden antraf, hinter sich die Tür zu, um ungestört das ganze Gerät des dort wohnenden Gastes auszuplündern. Bei diesem ersten Versuche in London ereilte ihn jedoch das Verhängnis, da der Hotelgroom Verdacht geschöpft hatte und ihn durch ganz London verfolgte. Bei seiner Festnahme fand man bei dem „Fürsten der Diebe" Schmuckgegenstände im Werte von 72 000 Franken. Dafür bekam Lahovary-Manulescu 8 Monate „hart labour". Nach seiner Entlassung hatte er nichts Eiligeres zu tun, als in Brüssel abermals einen Hoteldiebstahl zu begehen, indem er sich dort an einen reichen Brasilianer anschloß, diesen an einer abgelegenen Stelle von einigen gemieteten Strolchen niederschlagen ließ und den Verunglückten dann in sein Hotel schaffte, wo er ihm eine Brieftasche mit 37 000 Franken stahl. Dann reiste der gewandte Hochstapler abermals über Paris nach Monte Carlo, wo er unter dem Titel eines „Herzogs von Otranto" die Bekanntschaft einer ungarischen Witwe machte und deren ganzes ihm zur Verfügung gestelltes Vermögen im Betrage von 200 000 Franken verspielte. Ein Hoteldiebstahl in Nizza brachte ihm wieder 25 000 Franken ein, doch wurde er dabei zum zweiten Male erwischt und zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wieder entlassen, begab er sich nach Italien. Im Expreßzuge lernte er die jetzt als Klägerin gegen ihn auftretene sächsische Gräfin v. E. kennen, die damals 27 Jahre alt war und mit ihrer Mutter eine Erholungsreise machte. Manulescu schwindelte den Damen vor, daß er ein rumänischer Großgrundbesitzer und Dr. juris sei und eine Jahresrente von 20 000 Franken zu verzehren habe. Im Hotel Jolita fand wenige Tage später die Verlobung des jungen Paares statt und bald darauf auch die kirchliche Trauung, die der Erzbischof von Genua persönlich am 17. Dezember 1898 vollzog. Als Trauzeugen hatte der Fürst der Diebe den rumänischen Konsul in Genua, einen Marchese Landi und den Herzog Roberto Berlingert beigebracht, die auf seine Schwindeleien ebenfalls hineingefallen waren. Die gräfliche Braut brachte eine kostbare Ausstattung und eine entsprechende Summe in bar mit in die Ehe, die jedoch Manulescu bereits auf der Hochzeitsreise in Italien bis auf den letzten Pfennig verjubelte. Schon auf dieser Hochzeitsreise mußte die junge Frau erkennen, daß sie einen höchst zweifelhaften Menschen in die Hände gefallen war. Wie der Anwalt vor Gericht ausführte, hat der Beklagte sie nachts wiederholt eingesperrt und ist auf Abenteuer ausgegangen. Im März 1899 landete das Paar in Bad Schachen bei Lindau am Bodensee, wo nachträglich die Ziviltrauung erfolgte und im August ein Kind zur Welt kam.

Inzwischen hatte Lahovary schon wieder die Bekanntschaft einer anderen Dame gemacht, und die Folge war ein Duell mit dem Bruder derselben in Leipzig. Nun legten sich die Verwandten der Gräfin ins Mittel, worauf Manulescu plötzlich verschwand. Seine Gattin hörte erst wieder von ihm durch einen Brief, den er im Oktober desselben Jahres aus dem Polizeigefängnis in Frankfurt a. M. an sie schrieb. Angeblich hatte er nach seinem Verschwinden die Absicht gehabt, nach Kairo zu gehen, um dort die Stelle eines Hoteldirektors anzunehmen. Auf dem Wege dorthin hatte er jedoch in Luzern wieder einmal einen Hoteldiebstahl in dem ersten Hotel dieses Kurortes, dem „Schweizerhof", verübt, wobei ihm Schmucksachen im Werte von 20 000 Franken, belgische Banknoten in Höhe von 10 000 Franken und Pariser Stadtobligationen im Nominalwerte von 8000 Franken in die Hände gefallen waren. Mit diesem Raube versuchte er nach England zu entkommen. Zu seinem Unglück machte er jedoch in Baden-Baden abermals Station, stahl dort im Hotel „Stephani" weitere Schmucksachen im Werte von 73 000 Franken und wurde, als er in Frankfurt a. M. im „Frankfurter Hof" abgestiegen war, von der dortigen Kriminalpolizei verhaftet. Nachdem er einen tollkühnen Fluchtversuch gemacht hatte — er sprang aus der dritten Etage eines Hauses auf den Hof hinab, wo er wieder eingefangen wurde — transportierte man ihn zunächst nach Luzern, wo er zu 6 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Landesverweisung verurteilt wurde. In der Verhandlung spielte er den „wilden Mann", so daß ihm „mildernde Umstände" zugebilligt wurden.

Nach seiner Entlassung ging Manulescu zunächst wieder nach Amerika, wo er in Philadelphia einen Juwelendiebstahl in Höhe von 800,000 Mark verübte und dann mit dem Erlöse über Bremen nach Paris zur Weltausstellung ging. Hier trat er zum erstenmale als „Fürst Lahovary" auf und begab sich, nachdem ihm dort sowie in Spaa das Spielglück außerordentlich hold gewesen war, Anfang 1900 nach Berlin. Auch hier ist er als „Fürst Lahovary" aufgetreten. Im Hotel Bristol verlobte er sich mit einer reichen Amerikanerin und verübte, als man von ihm den Nachweis eines standesgemäßen Einkommens verlangte, am 21. Dezember 1900 den berühmten Trick im Hotel Bristol, indem er dort 5 Zimmer der ersten Etage ausräumte und dabei für 60 000 Mark Schmucksachen und viel bares Geld erbeutete. 50 Tage später ging er in derselben Weise im Hotel Kaiserhof vor, wo ihm im Zimmer eines Rittergutsbesitzers von S. Brillanten im Werte von zirka 100 000 Mk. in die Hände fielen. Er suchte diese durch einen gewissen Ignaz Skamperl zu versetzen, der damals als Artist im Berliner Wintergarten unter dem Namen „Prinz Nikotin" auftrat. Skamperl wurde jedoch erkannt, während Manulescu über Stuttgart nach Italien floh. Er wurde am 14. Januar 1901 auf Veranlassung einer Büffettdame des „Metropol-Theaters" in Berlin in Genua festgenommen und ausgeliefert. Ende Mai 1902 wurde er in Berlin vor die Strafkammer gestellt, und nachdem er schon vorher wiederholt den „wilden Mann" gespielt hatte, von den ersten psychiatrischen Kapazitäten Berlins einstimmig für geisteskrank erklärt und daher freigesprochen. Man brachte den „Fürsten der Diebe" dann nach der Irrenanstalt Herzberge, wo er jedoch in der Nacht vom 9. zum 10. Juli 1903 ausbrach und geraden Weges zu einer Berliner Dominodame ging, die ihm die Mittel zur Flucht vorstreckte. In Innsbruck wurde der Verbrecher von der österreichischen Polizei ergriffen und nach Wien transportiert, wo er wegen eines Betrugsreats vor Gericht gestellt, jedoch wegen Geisteskrankheit freigesprochen wurde. Da das Gesetz seine Auslieferung nach Herzberge nicht erforderte, Deutschland sie auch nicht verlangte, so wurde Manulescu nur aus Oesterreich ausgewiesen und nach Rumänien geschafft. Von hier aus ging er dann abermals nach Italien, heiratete in Mailand zum zweiten Male eine reiche Erbin Pauline Tollet und begab sich mit seiner Gattin nach Amerika, wo er inzwischen abermals Vater geworden ist und seine „Memoiren" verfaßt hat.

In dem erwähnten Ehescheidungsprozesse seiner ersten Gattin, der Freifrau von E., machte diese alle hier besprochenen Vorgänge geltend und forderte im Anschluß daran, die Ehe wegen Betruges von seiten Manulescus sowie wegen Irrtums auf ihrer Seite für ungültig zu erklären, oder wegen Ehebruchs des Beklagten und wegen des ehrlosen Verhaltens zu scheiden und ihn für den schuldigen Teil zu erklären. Sie wies nach, daß Manulescu sie mittellos habe sitzen lassen und schon vor Eingehung seiner Ehe schwere Ehrenstrafen erhalten hatte. Er habe seit seiner Eheschließung mit allen möglichen Frauen verkehrt, seine Angaben gelegentlich seiner Verehelichung über seine Einkünfte usw. seien vollständig erlogen gewesen. Das Gericht erließ nach sehr eingehender Beratung das Urteil im Sinne des Klageantrages. Auch wurden Manulescu die Kosten des Verfahrens auferlegt.



Aeppig entwickeltes **Haar** ist Schönheit, glänzendes ist Reichtum!
Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspalte, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1.50 u. 3.—. **Alpina-Seife** à 50 Pf., **Alpina-Milch** à Mk. 1.50. Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm. **Carl Hunnius, München.** Depots:
Drog. R. Heinemann, 4282
Drog. Carl Köhler,
Apoth. Wilh. Johanning.

August Noltemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weber i und Strickerei Günther & Noltemeyer, Zur Luft,** bei **Hameln.**
Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu höchsten Tagespreisen.
Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.**
Annahme für Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.
Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.
Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken 2c.
Muster auf Wunsch franko überall hin.



Die größten Erfolge in der Schweinezucht erzielt, wer regelmäßig (4311 **HardungsFu terkalk** Marke B, dem Futter beimischt.
Zu Fabrikpreisen käuflich bei: **Gustav Meyer,** Oerlinghausen.

Steinbruchbesitzer

Spezialkonstruktionen in Feldbahnen.

Arthur Koppel, A.-G., Cassel.

Meyer & Westen

HANNOVER, Osterstrasse 100/101
Fernspr.-Nr. 40 u. 2572 Träger-Lager Fernspr.-Nr. 1360.

Walzeisen, Bleche,
komprimierte Wellen, Stahl, Metalle.
Werkzeuge und Maschinen
für Schlosser, Schmiede, Klempner und verwandte Gewerbe.
Preislisten kostenlos.

„Unbegrenzt"
sind die Vorzüge von
MOHRA im Carton
Margarine für
Tafel und Küche.
260





Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten
„Jodella"!
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und **regelmäßig** fortzusetzen **da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella"** ist der **beste, beliebteste u. vollkommenste** Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen** in **Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate **sind als nicht echt** zurückzuweisen! — Preis: Mk. **2.30** und **4.60.** — **Frisch** zu haben in **allen Apotheken** von **Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Lerford, Horn** 2c. 2c. 12721



Man sammle unsere Gutschein wegen der Gratis-Uhren, Ketten und Schirme. 11788
Alleinige Fabrikanten:
Goff & Reichenburg,
G. m. b. H. **Mannheim.**
Generalvertreter:
Beckey & Mieke,
Hannover.

Kurz und gut! Für die Hälfte



des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten **Fahrräder** Mk. 57,60 Freilauf Mk. 3 mehr. Multiplexräder **6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 2,75, 3,75** Laufdecken **3,90, 4,25, 4,75** schriftliche Garantie. Sattel 1,60, Fußpumpe 0,80 Konusse, Achsen etc. zu jedem System, **staunend billig. Prachtkatalog gratis und portofrei.** Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie **Berlin** 131, Gitschinerstr. 6150





3983
Fr. Wervel, Herford.

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S.** 61 Oranienstrasse 65.
5282

Ohne Tadel

fertigt jede Dame ihre Garderobe, Wäsche, Kinderkleider usw. selbst an, wenn sie unsere vorzüglichen **Schnittmuster** benutzt. Wir versenden überallhin für nur 1,50 M. die modernsten Schnittmuster mit schönen Modebildern von je 3 Röcken, oder 3 Blusen, 4 Aermeln, 3 Jacketts, 2 Schleppröcken, 2 Reformkleidern, 2 Morgenröcken, 2 Mänteln, 3 Mädchenkleidern, 3 Knabenanzügen oder 3 Wäschestücken nach Angabe. Als Maß ist die Brust- oder Hüftenweite, bei Kindern das Alter anzugeben. Preisliste über Einzelschnitte auf Wunsch gratis. Zur persönlichen Selbstausbildung empfehlen die berühmten praktischen Lehrbücher: Schule d. Damenschneiderei 2 Mk., Wäscherei Schule leichter gemacht 2 Mk., Schule der Putzmacherei 2 Mk. Versand g. Voreinsendung d. Betrages od. mit Nachn. (25 Pfg. teurer) direkt durch die Deutsche Moden- u. Schnittmuster-Industrie, Leipzig. 1779



Lyra-Fahrräder



sind die **Besten,** im Gebrauch die **Billigsten,** von **54 50** an.
5 Jahre Garantie. — Probesendung sofort. Verlangen Sie ums. u. portofr. meinen
Jubiläums-Prachtkatalog
über Lyra-Fahrräder u. Radfahrer-Bedarfsart. Nähmaschinen, Waschmaschin., Kinderwagen, Uhren u. Musikinstrum. Waffen. Wiederverkäufer.
Richard Ladewig
Prenzlau 27
Post a. h. No.

6342

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Zeitweise anwesend in **Hameln**

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2231

Rheumatismus

und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzersgattin,
München, Linprunstr. 13.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche **Hautjucken,** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **H. Greppler,** St. Marien-Drogerie, (3901 **Charlottenburg,** Kantstr. 97.

Gummiwaren

jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3898 **W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**

Bekanntmachung.

Frühjahrs-Kontrolversammlung
in Detmold am 18. und 19. April 1907.

Es haben zu erscheinen:

1. **Die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots.**
2. **Die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots (Jahresklassen 1894—1898).**
3. **Sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1899—1906).**
4. **Sämtliche Ersatz-Reservisten (Jahresklassen 1894—1906).**
5. **Die zur Disposition des Truppenteils Beurlaubten.**
6. **Die zur Disposition der Ersatzbehörden wegen Untauglichkeit und Reklamation Entlassenen.**
7. **Sämtliche als zeitig Invalide anerkannten Mannschaften.**

Die Kontrollversammlung findet statt:

18. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** Hof der Kaserne 1, Mannschaften der Landwehr I, Jahresklassen 1894—1898, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hauste bek.

18. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** die unter 1 bezeichneten sowie die Jahresklassen 1899—1901 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Hauste beck.

19. April, 9½ Uhr vormittags, **Detmold,** die Jahresklassen 1902—1906 der Reserve, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

19. April, 4 Uhr nachmittags, **Detmold,** sämtliche unter 4, 5, 6 und 7 Bezeichneten, Stadt und dem früheren Amt Detmold, ausschließlich der Bauerschaft Haustenbeck.

Anmerkungen:

1. Den Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung zur Teilnahme an den Kontrollversammlungen nicht zu.
2. Militärpaß und Führungszeugnis sind mitzubringen.
3. Sämtliche Mannschaften haben dieihnen bis Ende dieses Monats zugehenden Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen vorschriftsmäßig in die Militärpässe eingeklebt mitzubringen. Jedes Fehlen der Kriegsbeorderung oder Paßnotiz wird bestraft.
4. Ausbleiben ohne Entschuldigung oder unpünktliches Erscheinen zur Kontrollversammlung wird nicht nur mit Arrest bezw. Beorderung zum Standort des Meldeamts oder Bezirkskommandos bestraft, sondern es erfolgt auch auf Grund der §§ 11⁴ und 12⁹ der Wehrordnung Versetzung in die nächstjüngere Jahresklasse.
5. Begründete Befreiungsgesuche sind unter Beifügung amtlich beglaubigter Atteste rechtzeitig bei den Meldeämtern bezw. Bezirksfeldwebeln anzubringen, widrigenfalls sie unberücksichtigt bleiben (für Offiziere siehe Dienstanweisung Seite 8 VIII, Ziffer 5).
6. Nach Beendigung der Kontrollversammlungen werden An- und Abmeldungen, sowie Gesuche und protokollarische Vernehmungen auch von denjenigen Mannschaften entgegengenommen, welche bei der Kontrollversammlung nicht in der Front stehen.
7. Den Mitgliedern von Kriegervereinen wird das Anlegen von Vereinsmützen und Vereinsabzeichen gestattet.

Detmold, 9. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

7840

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrat im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für die Grundstücke Schülerstraße Nr. 6 und 8 die Genehmigung Fürstlicher Regierung nach § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899, erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf Zimmer Nr. 14 des Rathauses während der Dienststunden 1 Woche lang, vom 19. bis 26. d. Mts., zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt. [7866

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom 26. d. Mts. an bei uns einzureichen.

Detmold, 10. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Für die Entwässerung der **Bandel-, Bülowstraße** und des **Steinstoßes** sollen verdungen werden: 7567

Los 1.
Die Ausführung der Sandsteinarbeiten.
Los 2.
Die Lieferung von Steinzeugrohren verschiedener Durchmesser und der nötigen Formstücke

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 14 während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Die vorgeschriebenen Angebotsbriefe werden gegen Zahlung von Mk. 0,50 für Los 1 und 2 abgegeben.

Verschlossene und allseitig unterschriebene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zu dem am **Sonnabend den 20. April d. Js. vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Eröffnungstermin an das Stadtbauamt einzureichen. Die Auswahl unter den Bietenden wird vorbehalten.

Detmold, 3. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die Umlagebeiträge der **land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaft** für Lippe für das Jahr 1906 liegt mit der Beitragsberechnung in Gemäßheit des § 111 des landwirtschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzes, während zweier Wochen, vom 13. bis 26. d. Mts., an den Wochentagen, vormittags von 9—12 Uhr, auf dem hiesigen Rathause im Magistratsbureau zur Einsicht der Beteiligten aus.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen kann von den Zahlungspflichtigen unt eschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Widerspruch erhoben werden.

Die **Beiträge** sind **bis zum 26 April Js.,** im Magistratsbureau, auf dem hiesigen Rathause **zu entrichten.** Es wird noch bemerkt, daß die Beiträge wieder von den Eigentümern der bewirtschafteten Grundstücke zu zahlen sind. Wenn hiernach der Beitrag von einer Person erhoben wird, die nicht der Betriebsunternehmer ist, so hat der letztere dem Zahlungspflichtigen den Beitrag zu erstatten. (§ 58, Absatz 2, des Gesetzes.)

Horn, 11. April 1907

Der Magistrat.
Spelge.

Geld Darlehne auf Schuldsch., Lebensvers., Hypoth. Testament usw. durch **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.** (7091



30
Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.
Adolf Heine,
Bielefeld, Ritterstraße 57.





Flügel
Grotrian-Steinweg Nachf.
Fabrik I. allerersten Ranges
BRAUNSCHWEIG
Bohlweg 48
HANNOVER
Georgstrasse 50
BERLIN
Wilhelmstrasse 93
Pianinos





Original-Pedigree-Züchtungen
der
Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt
Svalöf.

1. Svalöfs Primus-Gerste
2. „ Prinzessin-Gerste
3. „ Ligowo-Hafer II
4. „ Svitling-Hafer (weiß. Hafer)
5. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
6. „ verbess. Grauwicke
7. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 8, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 35 per 100 kg; bei Einnahme von 1000 kg **einer** Sorte 1 M., von 5000 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Hannchengerste, Chevaliergerste II Swanhalsgerste und **Herfommerweizen** ausverkauft.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. I m.
Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L. G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis
Rassenheide bei Stettin.
Graf Arnim-Schlagenthin.

Geld-Darlehn ohne Vorschuß Raten-Rückzahlung. Selbig. Schilinski, Berlin 32, Schlesischestr. 10, 30 Jahr.

Geld Darlehen ohne Zinsen, Raten-Rückz., Selbstg. Diefner, Berlin 66, Friedrichstr. 242. (6249



Allerbesten, feinschmeckenden
Zuckerhonig
10 Pfd. Postcolmer Mk. 2.50
30 „ Bahncolmer „ 7.00
ab hier geg. Nachnahme offeriert
Ehrhardt Ehrlich, Nikritsch bei Görlitz.

Meine seit langen Jahren bewährt garantiert nicht einlaufende
Normal-Hemden
per Stück 1.75, 2.00, 3.00, 3.50, 4.00.
Halsweite wolle man bitte angeben.
Woll. Herr.-Socken Paar 0.85, 1.00, 1.25, 1.50.
Woll. Damen-Strümpfe Paar 1.00, 1.30, 1.50, 1.75.
Bei Abnahme von 3 Pr. oder 3 St. 5%, bei 6 Pr. oder St. 10% billiger. Aufträge von 20 Mk. an frank. Deutschland gegen Nachnahme. Viele Anerkennungen.
Wollw.-Vers. **Arnold Behrens, Wittenberge** i. H.
Fabrikat. v. Strumpfwaren u. Trikotag.



Ein altbewährtes Hausmittel bei Magen- und Verdauungsbeschwerden ist Weber's ächter Neudietendorfer mehrm. prämiierter **Aromatique**
Wo nicht erhältlich, bitte dir. bestellen Postk. 3 Fl. M. 1.45 frc. incl. p. Nachnahme
C. Weber
Neudietendorf i. Thür.

Westindischer
Gicht- und Rheumatismustee
Wer alles Andere vergeblich angewandt, mache als letzten Versuch diese Teekur! Gegen Nachn. von M. 6.50, zu einer sechswöchentl. Kur ausreichend, zu beziehen von
Dr. Ernst Stutzmann Nachf.
Grünstadt (Rheinpfalz).

Aufgespielte, — reelle — **Rot- u. Weissweine**
zu 60, 70 u. 80 Pf. p. Lit. i. leihweis. Fäss. In Flasch. m. 20 Pf. Zuschl. f. Glas u. Verp. Auftragsvermittler erh. Provis. Preisliste z. Diensten.
Gebrüder Kempf, Würzburg. Gegr. 1840

Hingerichtet

ist jed. Blick auf die Verwertung des Sandes mit m. praktisch. Maschin. z. Zementw., Fabrik. Spezial-Mosaikpressen, Mauerstein- u. Dachsteinmaschin., Drainrohr- u. Mörtelmaschin. Brunnen- u. Rohrformen, Sandwasch- u. Sackklopfmasch. Formenöle u. Farben sow. sämtl. Form. z. Zementwarenfabrikation. Verlangen Sie Prospekte durch Emil Tacke in **Lippen** bei **Neusalz a. O.,** Provinz Schlesien.

Portwein Marke **California**
Von besonderem Wohlgeschmack. Aerztl. empfohlen f. Blutarme, Genesende, sowie ält. Damen u. Herren z. Anregung d. Blutzirkulation. **6 M.**
2 1/1 Flaschen per Postnachn. bei Kiste M. 5, u. Nachn. o. Voreinsend. d. Betrages.
Bodega de Santa Clara, Hamburg 5

Thür. Wurstwaren

pr. **Cervelatwurst Salami Pfd.** 1,25 Mk.
„ Plockwurst „ 1,00 „
„ Mettwurst „ 0,85 „
„ hausschl. Rothw., Leberwurst, Presskopf „ 0,75 „
„ fette Rothwurst „ 0,60 „
Gottfried Langelotz, Erfurt.

Probieren Sie
meinen garant. rein. Bien-Schleuderhonig. Für absolute Reinheit übernehme ich jede weitgehendste Garantie.
Pfund 90 Pf. bei 9 Pfd. Mk. 9.00 franco incl. Canister.
Oscar Pict, Langensalza Thüringen.

Von Mund zu Mund

empfehlen sich unsere Spezialitäten: **Medizinal-Blutwein,** nervenstärkend, blutverbessernd, bei körperlicher Schwäche, Blutarmut, Bleichsucht und für Reconvalescenten das Beste, was geboten werden kann. Per Flasche M. 2.—, von 12 Flasch. ab frc. **Weinbeeren-Cacao,** ein ideales Frühstücksgetränk von hohem Nährwert u. vorzüglicher Wirkung bei Kindern u. Erwachsenen. In Patentdosen per Pfund M. 2.—, **Brust-Pastillen,** bei Brustkatarrh, Verschleimung u. Atmungsnot von radicaler Wirkung. P. Schachtel M. 1.50. Versand geg. Nachn. Wiederverkäufern Rabatt. Nahrungsmittel-Spezialitäten-Export: A. & P. Mayer, Frankfurt a. M.

Ein Schulkind
kann mit unserer Handhaltungswaschmaschine **„Dampfwäscher"** die Wäsche allein reinig. Die Maschine kocht u. wäscht gleichzeitig. Wir geben sie 14 Tage kostenlos zur Probe.
Wörtel & Neuhaus, Bochum.

Bitte herausschneiden Brscheint selten.
100 Zigarren umsonst!
Da ich Konkurs- u. Partielägerkäufe, versende 400 St. 10 cm lange Zigarren für 11 Mk. und gebe außerdem 100 St. gratis zur Weiterempfehlung, also 500 St. für 12 Mk. oder 1000 St. für 22 Mk. Nachn. Nur wer bestellt, erhält die Begünstigung.
„J. Mauer, Frankfurt a. M.,
Kronprinzenstr. 48.
Lieferant vieler Händler Wirte u. Private.

FÜR STOTTERER
Sanatorium Dr. Ulrich, Langenfeld-Dreieck. Prospekte frei. Neueste Methode.

Musikal. 3 Millionen St. à 10, 20, 30 Pf. lief. sof. Cat. grat. u. fr. **Adolf Kunz's** Musikverlag, Berlin NO. 43 u. jed. Buch-, Papier- und Musikalienhandlg. des In- und Auslandes.

Eheleute

und Solche, die es werden wollen erhalten auf Wunsch **umsonst** Prospekte u. Brochüren über die Vorteile einer **sorgenlosen Ehe** sowie Verzeichnis gediegener guter u. interessant. Bücher; ebens. hygienisch. Artikel. Versandhaus E. Paarmann, Charlottenburg 4

Ein sorgenfreies Leben,
wenn Sie sich meine Broschüre über hygienische Artikel gratis und franko kommen lassen.
Th. Wagner, Versandhaus, Wienkenburg a. Oder.

+ Hilfe +
gegen Blutstockung erfolgreich (3 H. Gebhardt, Leipzig I, Peterssteinweg

Ohlendorff's echter Peru-Guano
„Füllhornmarke"
ist neben Stallmist bekanntlich das vorteilhafteste und sicherste wirkende Düngemittel.



Vorsicht bei Angebo von billigeren Marken.
Füllhorn ist. Schutzmarke.

Blondinen, ich rate Euch,
gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser!** Es verhütet das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen hellen, goldigen Ton. Absolut unschädlich. 821
Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der
Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,
erhältlich oder direkt vom
Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.

Infanterie-Räder.
Mustergültig in Konstruktion. Hervorragend in Qualität. — Vornehm in Ausstattung. — Stark und zuverlässig im Gebrauch. 5 Jahre Garantie.
Herrenrad 85 Mk. Damenrad 95 Mk.
Ansichtsdg. Nachnahme. Rücknahme wenn nicht gefällt.
Hannoversche Fahrrad-Industrie
Aug. Ludwig, Lüchow i. Hannov.
Specialität: Infanterie-Räder.

7627

Zerkleinertes
Buchenbrennholz
in 1/1, 1/2 und 1/4 Metern zu verkaufen. 1176
Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos,** Kaufmann **Watermann,** Bäckermeister **Stieve,** Drogerie Köhler, Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der
Fürstlichen Strafanstalt.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**
Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**
empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**
Originalmarken
in Rhein-, Mosel- und Rotweinen, **pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.
Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,60 versteuert.
Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.
Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag in Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 9220
Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Heede, Flachs und Wolle,
die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die
Weberei C. W. Lohmann in Hameln.
Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** 30 Pfennig. **Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig.** Zur Annahme von Heede bis auf weiteres gegen Bezug meiner, **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung.
Flachs, das Pfund **bis zu 90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. u. grobe, je nach Qual. das Pfd. bis zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weiße Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1.25** Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.
Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt.
Muster sofort gratis und franko.

Bekanntmachung.

Nachdem der vom Magistrat im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzte Fluchtlinienplan für die Grundstücke Schülerstraße Nr. 6 und 8 die Genehmigung Fürstlicher Regierung nach § 8 des Gesetzes betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 13. Dezember 1899, erhalten hat, wird der Plan nunmehr gemäß § 10 des genannten Gesetzes auf Zimmer Nr. 14 des Rathauses während der Dienststunden 1 Woche lang, vom 19. bis 26. d. Mts., zu jedermanns Einsicht offen ausgelegt. [7866

Einwendungen gegen den Plan sind innerhalb einer Frist von 4 Wochen vom 26. d. Mts. an bei uns einzureichen.

Detmold, 10. April 1907.

Der Magistrat.
Wittje.